Bibliotheca
Casimiriana
Coburg

HISTORICA SACRA & MEMORABILIA.

d. i.

Heilige Geschichte

und

merckwürdige Sachen/

So sich mit dem vielbenahmten und aller hohen Ehren-Titel werthen Spruche/

Johann. III, ℣. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebet/ ꝛc.

begeben und zugetragen/
Aus unterschiedlichen Autoribus
mit Fleiß und Freuden
zusamen geschrieben
von

Thomas Schmidten/ d. z. Pfarrern und Adjuncto zu Scherneck/ Rossach und Hohenstein &c.

Zu Coburg druckts der F. S. Buchdrucker/ Johann Conrad Mönch/ 1680.

Cas A 1146

Unterthänigste/ Ehrerbietigste
Zuschrifft/
an die
Durchlauchtigste Fürstin
und Frau/
Frau MARIAM ELI-
SABETHAM/
Gebohrne Hertzogin zu Braunschweig
und Lüneburg/ glückselig-vermählte
Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
und Berg/ Landgräfin in Thüringen/
Marggräfin zu Meissen/ Gefürstete
Gräfin zu Hennenberg/ Gräfin zu der
Marck und Ravensberg/ Frau
zu Ravenstein/
Meine gnädigste Hertzogin
und Frau.

*

GLeichwie der Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet / rc. alle andere Sprüche an Vollkomenheit / Schöne / Gravität / Herrligkeit und Majestät weit übertrifft; Also übertreffen E. HochFürstl. Durchl. an hohen / schönen / gravitätischen / herrlichen / Majestätischen / vollkommenen Fürstlichen Tugenden / bevorab an Gottseligkeit / Gnade und Güte rc. viel hundert / ja viel tausend andere. Und weil es nach dem gemeinen Sprichwort heißt: Gleich und gleich gesellt sich gern; So habe ich keinen beßern Spruch auf E. HochFürstl. Durchl. und hin-

hinwieder fast niemand beßer/ als E. HochFürstl. Durchl. auf eben denselben Spruch (meines Erachtens) gewußt/ noch finden können.

Solchem nach habe E. Hoch-Fürstl. Durchl. denselben/ altem Brauch nach/ so/ wie er in diesem geringen Büchlein mit Historischen und merckwürdigen Sachen aus dem Druck kommen / in aller-unterthänigster Reverenz zuschreiben wollen/ mit unterthänigster Bitte: E. HochFürstl. Durchl. geruhen gnädigst/ Sich das auch gnädigst gefallen zu lassen/ und mir und den Meinen in allen Hoch-Fürstl. Gnaden wohl zugethan zu seyn u. zu verbleiben. E. HochFürstl. Durchl. nebst Dero Hochgeliebten

und Großgeachten HochFürstl. Gemahl / unserm allerseits gnädigsten regierenden lieben Landes-Vater/Fürsten u. Herrn ꝛc. ꝛc. zusamt den Durchlauchtigsten HochFürstl. Häusern Sachsen/Braunschweig und Lüneburg ꝛc. empfehle ich hiermit GOttes unermäßlicher und unendlicher Liebe zu allem hohen Fürstl. Wohlergehen und zu aller vollkommenen Glückseligkeit aufs allerandächtigste/als

Er. HochFürstl. Durchl.

unterthänigster und andächtiger

Fürbitter

Scherneck /
am Tage Elisabethæ
1680.

Thomas Schmidt/Pfarrer
und Adjunct. daselbst.

Vorrede
an alle Christliche hoch- und wohlgeneigte Leser.

DUrch GOTTES kräfftigen innerlichen Trieb und Beystand des H. Geistes/ ist es/ bereits nunmehro vor fast acht Jahren/ sobalden ich nemlich nach GOttes gnädigen Willen und Wohlgefallen/ von hoher Fürstl. Obrigkeit/ gemees ergangener Vocation, von Neuses hieher nacher Scherneck und Rossach/ zum H Pfarr-Amt und Adjunctûr, ordentlicher maßen kommen/ geschehen: daß ich mir/ weiln mir GOTT eine gute reiche Bibliothec, und darzu gute Gesundheit/ bey erwünschter friedlichen Zeit (dafür Ihme höchlich gedancket sey!) für vielen anderen bescheret/ fürgenommen/ einige Historische und merckwürdige Sachen über etliche fürnehme Haupt-Sprüche der H. Göttlichen Schrifft zusam̃en zu schreiben; Allein/ wie der Anfang im Namen GOttes dazu gemachet/ sehet/ da ist das Werck/ unerachtet meines sehr arbeit- und müheseligen/ schweren Amts/ mir ideñoch mehr und mehr/ über alles Vermuthen/ unter den Händen dermaßen gewachsen/ daß ich nicht allein/ (wie gesagt) über etliche Sprüche/ sondern über etliche tausend/ ja/ auch so gar über die gantze H. Schrifft/ dero Bücher und Authoren/ sowol Altes/ als Neües Testaments/ feine anmuthige Historische und merckwürdige Sachen/ über die eilff oder zwölff Alphabet/ zusamt den verfertigten unter-

schiedlichen Registern/ (GOtt Lob!) bereit in drey Bücher / fein reinlich geschrieben/ zusammen getragen.

Unter solchen Sprüchen hat sich aus allen der Hochheilige und vollkommene Spruch JEsu/ Johan. III. v. 16. **Also hat GOTT die Welt geliebet / rc.** nicht anders / als die helle Sonne/ wenn sie aufgehet in ihrer Macht/ unter den andern Planeten und Sternen des Firmaments/ fürnemlich hervor gethan/ also/ daß sich über die **hundert** Historische und Denckwürdige Sachen dabey allein eraügnet. Dieselbe habe ich nun/ auf Begehren etlicher guter Herren und Freünde/ den lieben Spruch mit sonderbarer Ehre zu erheben/ auch männiglich recht bekandt / lieb und nütz zu machen / in den öffentlichen Druck / auf vorgangene Censûr, geben wollen/ mit hertzlichem Wunsch: Daß solcher Spruch dahero nicht allein gesuchtes intent und End-Ursach bey iedermann erreichen ; sondern auch / zu seiner Zeit / einigen Verleger des gantzen Wercks / ümb vieler fürnehmen Herren Verlangen nach selbigem / vergnüglich zu erstatten und zu erfüllen / erwecken möge. GOTT / der die Liebe selbst ist / preise seine Liebe fernerweit gegen uns / und lasse uns allen die hohe Gabe (seinen eingebohrnen Sohn / mit seinem hochheiligen / theürbaren Verdienste) zur Seligkeit / Freüd und ewigem Leben würcklich und vollkömmlich gereichen und gedeyhen / Amen! A.

Folgen
etliche Carmina,
so nicht sowol dem Autori dieses Büchleins / als dem aller-liebwerthesten Sprüchlein selbst / zu Ehren beygefüget worden.

HONORI
Viri Per-Reverendi & Clarissimi,
Dn. THOMÆ Schmidtens /
Scherneccensis & annexarum Ecclesiarum Pastoris,
&
Ephoriæ Coburgensis Adjuncti meritissimi,
Cùm is divitias in aureo dicto Johannæo cap. III. vers. 16. latentes
Orbi Christiano palàm exponeret,
Sacrum hoc, quicquid est, esto.

In paucis quantus lateat thesaurus Amoris
Divini Verbis, SCHMIDIUS ecce! docet.
Scilicet hæc dixit SAPIENTIA, promere Sola
Infinita unô quæ potis est sonitu.
His tu thesauris adapertis utere, Lector,
AUTORISque pium concelebra studium!

Wilhelmus Verpoortenn D.
Consil. Eccles. Saxon. & Ducatûs Coburgensis Superint. Generalis.

Magna DEI mansit mundū dilectio. Qvisqvis pensitat hanc, fructū certus amoris habet.
Præstat id exemplis ostendere; præstat iisdem duci. Felices! qvos amor ille tenet.
Te, *Reverende*, tenet: verbo exemplisq; laboras instillare aliis. Perge, beatus eris.

Approb. conat. & testand. benevol. caus. Per-Reverendo Dn. Autori lmq. pos.

Johann-Augustus Stempel,
SS. Theol. Doct. & P.P., Gymnasii Cob. Director.

Traditus incudi bene Prodromus, ipse futuri Index est operis, prodit & ipse Fabrum,
Qui viget ingenio; cùm sit doctissimus, ipsum Tornatum veniat, quisq; rogabit, opus.

Autori, VIRO PERREVERENDO & CLARISSIMO, Compatri suo honoratissimo de hoc suo futuri operis sacri multoq; labore parti Prodromo elegantissimo gratulatur

Joh. Christianus Frommann D.
Medicus Provinc. & Prof. P.

Musæ rurales minimè ruralia tractant,
En, ad amussim quod cōprobat hicce liber,
Ex cujus foliis industria rara patescit.
Gratulor hinc ausis, Vir Reverende, tuis.

Joh. Phil. Eschenbach/ Archi-Diaconus.

Also

Also hat GOTT die Welt geliebt.
versetzt:
O Leutt'/glaubet da GOTTES Heyl!

O Leutt'/ in aller Welt/
Da wird Euch zugestellt
Des Großen GOTTES Heyl!
Das ist des Glaubens Theil.
O glaubet/ lobt und liebt
Den/der Euch solches giebt/
Wo nicht/so wird das Heyl
Euch nimmermehr zu theil.

Dieses schriebe zu Ehren
dem schönen Kern-Spruche
M. Caspar-Friederich Nachtenhöfer/
Vesper-Prediger in Coburg.

Herr Schmidt/ der theure Schmidt/ein Schmidt von schönen Gaben/
hat künstlich-schön geschmidt ein Werck/ auf diese Weiß/
(wie eine Prob hiervon) nicht ohne Fleiß und Schweiß.
Das Feüer war der Geist/davon Er konte haben
Krafft/Segen/Muth und Blut/davon Er war erhitzet/
Der Amboß war Papir/der Hammer war die Hand/
Die Zeil viel Tag und Nacht/so Er darauf gewandt/
Die Farb' und Forme hat die Feder ausgeschwitzet.

Brauch/

Brauch/Liebster Neben-Christ! dieß Werck mit mir und allen/
So Heil-begierig sind/sagend ohn Heuchel schein:
Dein Lohn/O theurer Schmidt! wird groß im Himmel seyn!
Der Himmel hat daran ein groses Wohlgefallen.

Also aufrichtig- urtheilete von diesem geistlichen Schmiede-Werck

Philipp Pflántzel/Pfarrer in Schney.

Juro, Chare Parens, ut amas peramabile Dictũ;*
Sic DEUS & Dictum Te redamabit idem.
Impensè illud amas, expresso hoc teste libello,
Sic DEUS & Dictum Te redamabit idem.
* Joh. III. v. 16.

Wie ihr/Herr Vater/ pflegt den lieben Spruch zu lieben/
So wird GOTT und der Spruch auch Lieb an Euch ausüben;
Ihr liebt ihn überaus/das zeugt dieß Büchlein klar/
So liebt GOTT und der Spruch Euch eben so. Fürwar!

Paucula hæcce Charissimo suo Parenti ex filiali observ. adjicere voluit atq; debuit

Philippus Schmidius, Musarum Issiac. & Illustriss. Convictorii Alumnus.

Se-

Ich schalt' / und schelte noch ietzund
den Münch / der 20. Predig
allein thát von dem Wörtlein : UND ꝛc.
aus der Bibel ruhmredig:
Dann was für Trost/Warnung und Lehr
meynst du/werd kommen seyn dorther.
Ich lob' / und werde loben noch
mehr Herren Schmidens Arbeit/
die weist für tausend UND ; wie hoch
zu lieben ein Spruch allzeit/
Also hat GOtt die Welt geliebt/
macht / daß kein Christ kan seyn betrübt.

Johann: Höefel D. diverſ.
Imperii Statuum & Reipubl.
Suinford. Consiliar. octo-
genarius.

Einst hört' ich diese Wort von einer Cantzel sagen/
Da ein gelehrter Mann zum Grabe wurd getragen: *
Wer heilig heilig hält die heilig Gottes-Lehr/
Wird heilig auch geacht/ wird haben alle Ehr.
Hochwerther Gottes-Mann! Herr Schwager und Gevatter/
Er ist / der GOttes Wort nicht hält für ein Geschnatter/
Er hält es heilig-werth/ hat dran sein Lust und Freud/
Liebts/liesets/u. betracht's zu aller Stund u. Zeit.
Der einig Spruch bezeugts: Also hat GOtt geliebet
die Welt/die böse Welt/die Ihn so sehr betrübet.

Was

Was Gutes daran sey/wie hoch Er sey geacht/
Was mit geschehen sey/das hat Er wohl betracht.
Er hats gezeichnet auf/Er hat es lassen drücken/
Damit es alle Welt mit Augen mög' erblicken.
Erkeñ es/Christen-Mensch! wie gut es sey gemacht/
und sey mit allem Fleiß auf allen Danck bedacht.
Herr Schwager! Er soll nū werth-heilig seyn gehalten
beym gantzen Christen Volck/bey Jungen u. bey Alten.
Er hat es wohl gelernt/drüm wird Er wohl bestehn/
wird Ehren-Lebens satt zur Himels-Schul eingehn.

*Annô 1675. die 25. Junii D. Jacobo sacrô, cùm Gleussæ in Tractu Issiaco honorificô sepulturæ ritu terræ mandaretur Vir olim admodùm Reverendus & Clarissimus Dn. Petrus Franck/ ibidem loci Pastor meritissimus p. m. Vid. in Concione funebri à Dn. Autore hujus Opellæ habita, typisq; Coburgi exscripta Præloquium ex Sap. 6, v. 11.

So solte und wolte seinem Hochgeehrten Herrn Schwager und Gevatter Adjuncto, von Schwebheim aus gratuliren / als das mit großem Fleiß elaborirte / und längst-verlangte Wercklein über den herrlichen Macht-Spruch Christi Joh. 3. v. 16. Sic DEUS dilexit &c. an das Tagelicht kam/

Johannes Linck / Pfarrer
daselbst.

I. N. J.

GLeichwie liebe Kinder/ nach dem Sprichwort/pflegen viele Namen zu haben/ allermassen man solches abnehmen kan auch in der H. Schrifft hin und wieder/ absonderlich Esa. IX, 6. 7. da dem allerliebsten und besten Kinde JESU wol über die zwantzig Namen nur in einem einzigen Spruch gegeben werden; Also/ weil der Spruch Johann. III, ℣. 16. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. ein Hertz-geliebter Spruch ist/ von dem man wohl zu JESU mit David sagen mag: Das Gesetz deines Mundes (in diesem lieben Spruch/ HERR JESU) ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Gold und Silber/ Psalm. 119, ℣. 72. So hat er dahero fast unzählig viele

Namen/dero in geliebter Kürtz und Einfalt nur etliche wenige nach dem A B C herfür gebracht/und als behörige Titel diesem trefflichen Spruch fornen an gesetzet werden sollen / allermassen man sonsten hohen und ehrlichen Leüten zuerst mit ihren gebührlichen Ehren-Titeln/so münd- als schrifftlich/begegnen muß. Demnach wollen wir erstlich die einfachen setzen/und anzeigen/was er für ein / und dann für kein Spruch sey/ darnach selbigem die mehrfachen / auch in guter Anzahl/mit anfügen.

Num. 1.

So ist nun dieser Spruch
ein

Anmuthiger / Ansehnlicher / Artlicher/ Ausbündiger / Auserlesener und Austräglicher Spruch.

er ist ein

Befestigter / Beliebter / Benamter / Berühmter / Besonderer und Beweglicher Spruch.

er

er ist ein
Centner-Christ-und Chronick-würdiger Spruch.

er ist ein
Danck-und Denckwürdiger/Dapfferer/ Delicater / Durchdringender / Durchleüchtiger und Durchzückerter Spruch.

er ist ein
Edler/Ehren-Exemplarischer / Erfreulicher/Erwünschter/Evangelischer/Ewiger und Excellenter Spruch.

er ist ein
Favorabler/Feiner/Freüdiger/Freündlicher / Fürnehmer / Fürtrefflicher / ja Fürstlicher Spruch.

er ist ein
Geachter/Geehrter/Gefälliger/Geistreicher/Geliebter/Gelobter/Geschmückter/Gewaltiger/Gewißer/Gewünschter/ Glaubwürdiger / Gnadenreicher / Göttlicher / Gravitätischer / Großer/ Gründlicher / Güldener / Guter Spruch.

er ist ein

Hand-Haupt-oder Hauptsächlicher/ Heiliger/Heroischer/Herrlicher/Herrn-Hertzlicher/ Heylsamer/ Himmlischer/ Hochgelobter/ Hochwürdiger/ Hoher/ Holdseliger/ Honigsüßer/ Hübscher/ Hurtiger Spruch.

er ist ein

Ja-JESUS-Immerwährender/und Johannis-Spruch.

er ist ein

Kern-Klarer/ Köstlicher/Kräfftiger/ Künstlicher Spruch.

er ist ein

Lab-Laconischer/ Lauterer/ Lebens-Lebendiger/ Lebendigmachender/Leib-Lehr-reicher/Lieber/Lieblicher/Liebs-Lob-Lobseliger/Lobwürdiger/Lustiger und gut Lutherischer Spruch.

er ist ein

Macht-Majestätischer-Meister-Merck-licher/ Muthiger Spruch.

er

er ist ein

Nachdencklicher / Nachdrücklicher / Namhaffter / Netter / Niedlicher / Nitz- Nützlicher / Nothwendiger und Noth-wendender Spruch.

er ist ein

Oberherrlicher / Offenhertziger / Ordentlicher Spruch.

er ist ein

Perlen- Præcedentz- Prächtiger / Preißwerther / Principal Spruch.

er ist ein

Quell- und Quittungs Spruch.

er ist ein

Rast- und Ruh- Real- Rechtschaffener / Redlicher / Regulirter / Reicher / Reiner Spruch / (als wenn ihn die Tauben erlesen) ein Richtiger / Ruhm- und Rüstiger Spruch.

er ist ein

Safftiger / Sammeter / Sanffter / Säuberlicher / Schätzbarer / Schicklicher / Schmack-

 hafter /

hafftet/Schöner / Seelen = Segenreicher/ Sehnlicher/Seliger / Sicherer / Sieghaff=ter/Sinnreicher/Solenner/Sonderlicher/ Stattlicher / Stärck=Standhaffter / Star=cker / Steiffer / Steter / Süßer Spruch.

er ist ein

Täglicher / Tauglicher / Taurhaffter/ Teutscher / Thätiger / Theurer / Treff=licher / Triumph = Trost = und Trotz=Spruch.

er ist ein

Übertrefflicher / Vergnüglicher / Ver=heiß = Versicherlicher / Vester / Unaus=forschlicher/ Unbetrüglicher / Unbeweg=licher / Unentbehrlicher / Unfehlbarer / Ungefälschter / Unschätzbarer / Unüber=windlicher / Unvergeßlicher / Unver=gleichlicher/ Unverwelcklicher/ Unwan=delbarer und Vollkommener Spruch.

er ist ein

Wackerer/ Wahrhafftiger/ Weidlicher/ WeltWerther/Wichtiger/Willkommener/

Wohl=

Wohlgefälliger / Wohlgegründeter / Wohlgerathener / Wunder- oder Wundersamer / Würdiger Spruch.

er ist endlich ein

Zarter/Zierlicher/Zuckersüßer/Zulänglicher / Zuträglicher / Zuverläßiger und Zuversichtiglicher Spruch.

Num. 2.

Wenn widrige Dinge einander entgegen gesetzet werden / so erläutern sie einander desto mercklicher; Derowegen/ wie wir bißhero dem so Namhafften Spruch Johannis (verhoffentlich) schickliche Titel gegeben: also wollen wir auch demselben solche Namen / die ihme nicht zuzueignen / sondern zuwider sind / gleicher gestalt nach dem Alphabeth / zu setzen / damit also die vorigen desto heller herfür leüchten können.

Solchem nach ist der Spruch Johannis
kein

Abergläubischer / Alberer / Altvettelischer / Angst-AntiChristischer / Arger / Aristotelischer / Armer Spruch.

er ist kein

Barbarischer / Baufälliger / Beschwerlicher / Betrüglicher / Bileams-Bitterer / Böser Spruch.

er ist kein

Calvinischer / noch Creter-Spruch.

er ist kein

Donner-Dreng-Droh-noch Düsterer Spruch.

er ist kein

Eckelhaffter / Eiteler / Elender noch Erschrecklicher Spruch.

er ist kein

Fabelhaffter / Falscher / Fährlicher / Fehl-Finsterer / Frevel-noch Furcht-Spruch.

er ist kein

Geringer / Gramhaffter / Grausamer / Greulicher Spruch.

er

er ist kein
Häßiger/Hagerer/Harter/Heidnischer/Heilloser/Heßllcher/Heüchel-Spruch.
er ist kein
Irriger/
er ist kein
Kahler/Ketzerischer/Krafftloser/Krummer Spruch.
er ist kein
Lahmer/Läppischer/Larven-Lebloser/Leerer / Lediger / Liderlicher / Loser / Lügen-Spruch.
er ist kein
Machiavellischer/Magerer/Mährleins-Mangelhaffter/ Marter-Mißfälliger/Mißhelliger/Mißlischer/Mosis-Spruch.
er ist kein
Nachtheiliger/Neben-Nichtiger/Niedriger Spruch.
er ist kein
Oeder/Ohnmächtiger Spruch.

er ist kein

Papistischer/Peinlicher/Philosophischer noch Politischer Spruch.

er ist kein

Qvackel- Qvaal- noch Qvintleins- Spruch.

er ist kein

Rauher/Retzel-noch Rostiger Spruch.

er ist kein

Saurer/ Schädlicher/ Schand- Schelt- Schertz-Schlechter/Schlipffricher/Schnöder/ Schreck- Schwerer/ Schwindel- Spott- Stachel- oder Stachlichter/ Statistischer ꝛc. Spruch.

er ist kein

Tadelhaffter/Teüsch-Todter/Traum- Traur-Trostloser/Trüber/Trüglicher/ Tückischer/ Türckischer/ Tyrannen- Spruch.

er ist kein

Überdrüßiger/ Übler / Verachter noch Verächtlicher/Veränderlicher/Verdam̃-

licher/

licher/Verdrießlicher/Verfälschter/Verführischer/Vergänglicher/Vergeblicher/Vergeßlicher/Verwickelter/Verworffener/Verworner/Vexir-Ungeachter/Unangenehmer/Unbedachter/Unebener/Unfreündlicher/Unfruchtbarer/Ungeheürerer/Ungeistlicher/Ungeschickter/Ungeschmacker/Ungewißer/Ungöttlicher/Unheiliger/Unhübscher/Unkräfftiger/Unnöthiger/Unnützer/Unrichtiger/Unschlachtiger/Unwerther/Unverständlicher/Unzeitiger Spruch.

er ist kein

Wandelbarer/Weltweiser/Welscher/Widersinnischer/Widerwertiger/Wilder/Wüster Spruch.

es ist kein

Zanck- Zorn- noch Zweifelhaffter Spruch.

Num. 3.

Bißher haben wir die einfachen Titel und Namen unsers lieben Johannis-

Spruch gehabt; ietzo wollen wir denenselben auch solche / die ein- und andern Zusatz haben / mit anfügen.

So ist nun dieser Spruch

das rechte güldene A B C.

ein Abgrund { Göttlicher Liebe / der Liebe JESU.

Academia celeberrima, eine berühmte Hohe Schul / darauf die Artes liberales und alle Facultäten tractiret werden / cum fœnore vitæ æternæ, mit Nutz und Erhaltung des ewigen Lebens.

der köstliche Adler-Stein.

der hochaufgewachsene Ahorn / Sir. 24, 19.

das liebliche Alabaster Sälblein.

das liebliche Christen Ambrosia, oder Brod GOTTES / so vom Himmel kommt / und der Welt das Leben giebt / Johann. 6, 33.

das wohlzulässige und gute Amuletum, so man nicht nur an die bloße Haut; son-

sondern gar ins Hertz hängen soll/ wider des Teufels und seines Anhangs Zauberstückchen.

der Anfang / Mittel und Ende der Schrifft und Seligkeit.

Der sichere Anfurth zum ewigen Leben.

das natürliche Angesicht GOTTES des Himlischen Vaters.

die Anmuth selbst.

Antidotum Animæ, das beste Mittel/ wider das geistliche SeelenGifft.

wie ein Apffelbaum / unter den wilden Bäumen/ Cant. 2, 3.

gründliche Apologia, oder Schutz-Rede / daß GOTT keinen einigen Menschen wolle verdamt noch verlohren haben.

die wohlversehene geistliche Apotheck der elenden verdorbenen Welt.

Aqva vitæ, das Wasser des Lebens/ so umbsonst gegeben wird der gantz durstigen und schmachtigen Welt/ Esa. 55, 1. Apoc. 21, 6.

die

die Archa des Testaments JESU/ welche in seinem Tempel gesehen wird/ Apoc. 12, (11.) 19.
die bewährteste Seelen-Artzeney.
der hohe Artickel unserer Rechtfertigung vor GOTT.
der sichere und geraume Aufenthalt der Welt.
der scharffe runde Aug Apfel der Schrifft.
das Aug der { Welt/ Schrifft.
das eine Aug/ damit man CHristo das Hertz nehmen kan/ Cant. 4, 9.
der rechte Augen- (ja/ des Hertzens-) Trost.
die geistliche bewährte AugenSalbe/ seine Augen damit zu salben/ daß man sehen möge/ Apoc. 3, 18.
den man allezeit vor Augen und zur Rechten haben soll/ damit man wohl bleiben könne/ Psalm. 16, 8.
Aureolum, das TausendSchönlein.

Aurum

Aurum potabile, der Hertzstärckende Gold-Tranck.

ein Ausbund aller guten/schönen Sprüche.

ein reichlicher Ausguß der Liebe GOTTES und CHristi in unser Hertz/ durch den H. Geist/ Rom. 5, 5.

ein kurtzer Auszug der gantzen Bibel.

die grüne Aw/auf der uns der HERR/ unser guter Hirt/weidet/Ps. 23, 2.

die ebene Bahn / darauf uns der gute Geist GOttes führet zum ewigen Leben/Ps. 143, 10.

die richtige ebene Bahn zur Seligkeit und ewigem Leben/Ps. 27, 11.

ein wohlgefülltes edles Balsam-Büchslein.

ein Balsam/der uns wohlthut auf unserm Haupt/ Ps. 141, 5.

der köstliche Balsam/so vom Haupt des Himmlischen Aarons JESU CHRISTI herab fleüßt in seinen gan-

gantzen Bart/der herab fleußt in sein Kleid/ ./· auf Jüden und Heyden/ ja/auf die gantze Welt/ Pſ. 133, 2.

das Band der Liebe und des Friedens/mit welchem GOTT und die Welt durch CHriſtum zuſammen verbunden/ Eph. 4, 3. Col. 3, 14.

der Baum des Erkäntnis Gutes und Böſes/ Gen. 2, 9.

der Baum des Lebens mitten im (Bibel-) Garten/ ibid.

der Baum/ den uns der HERR JEſUS gewieſen/ umb ſelbigen ins bittere Creutz-Waſſer zuthun/damit es ſüß werde/ Exod. 15, 25.

der Becher in der Hand des HERRN/ Pſ. 75, 9.

ein kurtzer Begriff der Bibel.

das Bett Salomo/umb welches ſechzig Starckē/aus den Starcken in Iſrael ſtehen/ Cant. 3, 7.

Geiſtliches Reiſe- und FaulBettlein/ ſo ihnen

ihnen beydes lebende und sterbende/ ge-
sunde und krancke Leute also zurichten
können und sollen/ damit sie wohl und
sanfft einschlaffen mögen / wenn sie
ligen/ jene in ihrem täglichen Creutz-
und Kummer Bette/ diese aber in ihrem
letzten Todes- und Sterbe Bette.

ein gutes weiches Feder-Bett: das da hat
(1.) ein vollgefülltes Unter-Bett/ das
ist die Liebe GOttes samt allen vollen
Gaben und Wohlthaten/ und heisset:
Also hat GOTT die Welt ge-
liebet. (2.) Zwey gute dicke Haupt-
küssen; die sind CHristi vollkom̃ener
Gehorsam (obedientia activa &
passiva) und sein vollkom̃enes Ver-
dienst; ausgefüllt mit seiner H. Em-
pfängnis/ Gebuhrt/ Leyden/ Ster-
ben / Höllenfahrt / Auferstehung/
Him̃elfahrt 2c. ausstaffirt und aus-
geschmückt mit dem köst- und künst-
lichsten Boorten seiner Weißheit/
Hei-

Heiligkeit/Gerechtigkeit/Unschuld ꝛc. durch welchen schimmert der rothe Daffet und Sendel seines H. Bluts / auf welchen auch mit rother Seiden das ✠ CHristi gesticket stehet/mit diesen Worten: daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab. (3.) eine FußPfähln/ darinnen Sünd/Tod/Teufel/Höll und Verderben eingestopfft ist/der aber unter den Füßen ligt/und heißt: nicht verlohren werden. (4.) das Ober-oder DeckBett ist der Himmel/oder/das droben ist/da CHristus ist ꝛc. und heißt: sondern das ewige Leben haben. (5.) Die BettTücher und Ziechen ist der Glaube/der diese Bette ümbfasset und in sich hält/darein diese Worte gewebt: auf daß alle/die an Ihn gläuben. (6.) das BettStroh ist unsere Unwürdigkeit / so aber zu únterst ligt und das Wörtlein Also nicht heraus ragen lässet/auch endlich weggethan wird. (7.)

die

die Fürhänge/so mit Cherubim und Seraphim ausgestickt/ sind die H. Engel/ oder die Starcken in Israel/so ümb das Bett Salomo herstehen / und alle Schwerdter halten und geschickt sind zu streiten / da ein ieglicher sein Schwerdt hat an seiner Hüfften / ümb der Furcht willen in der Nacht / an welchen die Worte stehen: Er hat seinen Engeln befohlen über dir ꝛc. it. Der Engel des HERRN lagert sich ümb die her/ so Jhn fürchten/ und hilfft ihnen aus. (8.) Das Himmel- oder SpanBett/darinnen diese FederBette ligen / und daran gedachte Fürhänge hangen/ sind das süße Evangelium/oder das Wort JESU zusamt den H. Sacramenten / und heisset: JESUS sprach zu Nicodemo: Also ꝛc. it. Es sey denn / daß iemand gebohren werde aus Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes

kom-

kommen. (9.) Die SchlaffKammer/ darinnen dieses Bette stehet / ist die Christliche Kirche/ außer welcher kein Heyl noch Ruh der Seelen. (10.) Wenn solches Bett mit Andacht gemachet wird / ruhet man wohl darinnen / entschläfft/ und schläfft viel Böses aus / erwachet auch wieder nach dem vollkommenen Ebenbild GOTTES/ und stehet endlich auf zur wircklichen Einnahm der ewigen Ruh und Seligkeit / etc.

das Geistliche BrautBett.

der unsere Hertzen und Sinnen Bewahret in CHristo JESU/ Philip. 4, 7.

die gute Beylage/ die man durch den H. Geist/ der in uns wohnet/ bewahren soll/ 2. Tim. 1, 14.

der edle kostbare Bezoar / wider das tödliche SündenGifft.

Parva Biblia, dir kleine Bibel.

der geistliche BiesemKnopff.

das

das lebhaffte Liebes-Bild GOttes und CHristi.

das Bild / in das wir verkläret werden von einer Klarheit zu der andern/als vom Geist des HErrn/ 2. Cor. 3, 8.

ein schön wohlriechendes Blümlein / ie mehr es gerieben wird / ie lieblichern Geruch es giebt.

die Blume zu Saron/ Cant. 2, 1.

deßen Blühte ehrliche und reiche Frucht bringet/ Sir. 24, 23.

der Boge des Starcken / so allzeit fest bleibet / 1. Sam. 2, 4. Gen. 49, 24.

der privativa und positiva Bona in sich hält/ wie uns GOTT alles Gutes gegeben / und hergegen alles Böse von uns abgewendet.

wie ein Born lebendiger Wasser/die von Libano fliessen/ Cant. 4, 15.

ein unversiegelter Born/ Cant. 4, 12.

wie eine Braut/ die in ihrem Geschmeide berdet/ Esa. 61, 10.

ein

ein ieder sol gedencken / sich diesen Spruch zur Braut zu nehmen / Sap. 8, 2.

das Brod GOttes / das vom Himmel kommen / und der Welt das Leben giebt / Joh. 6, 33.

das tägliche Brod.

der Brunn Jsrael / für welchen man GOTT den HERRN loben soll in den Versamlungen / Psal. 68, 27.

der Brunn der Weißheit / Sir. 1, 5.

der Brunn des Lebendigen und Sehenden / Gen. 16, 14.

ein Brunn / daraus Ströme des lebendigen Wassers fliessen / Johann. 7, 38.

ein Brunn des Wassers / das in das ewige Leben qvillet / Johann. 4, 14.

der Brunnquell alles Guten.

die 2. lieblichen Liebes-Brüste GOttes des Himlischen Vaters / die Er der Welt reichet / nemlich / seinen Sohn / und das ewige Leben.

das Bündelein der Lebendigen und leben-

dig-

digmachenden Worte JEsu CHristi/ 1.Sam.25,29.

das BrustSchildlein GOttes/CHristi/ und der Welt.

die Burgk und Berg Sion/da Christen seyn.

die Himlische Cantzeley.

die herzlich gefüllte edle Gewürtz-Capsel.

der hochgewachsene Cedern-Baum auf dem Libano/ Sir.24,17.

das Himelblawe Kräutlein Chamædry, oder Vergiß mein nicht / das die Augen und das Gedächtnis schärffet.

das schöne Claretlein.

der süße Claret.

Clavis cœli, der gewiße Himmels-Schlüßel.

Comes facundus, der freünd- und Redselige Geferde/qui in via pro vehiculo est, der auf der Reise an statt eines Wagens ist.

ein richtiger Compaß.

Concentus, oder Einstimmung aller Biblischen Sprüche.

das rechte Cordiale, oder kräfftige Hertzstärckung.

Cornu Copiæ, das Horn der Reichlichkeit.

Cremor tartari, der Höllen Gifft.

eine wohlklingende Cymbel.

der höchste Cypreßen-Baum / auf dem Gebirge Hermon / Sir. 24, 17.

Ein Spruch / für den man GOTT und CHRISTO nun und in Ewigkeit keinen gnugsamen Danck wird sagen können.

der allergewißeste Denck-Zettel / geschrieben für die / so den HERRN fürchten / und an seinen Namen gedencken / Malach. 3, 16.

GOTTES Decret und Schluß von Ewigkeit her / das Menschliche Geschlecht durch den willigen Gehorsam und vollwichtiges Leyden seines einge-

gebohr-

gebohrnen Sohns / mit Glauben ergriffen / vom Verderben zu erlösen / und zum ewigen Leben gnädig = und wunderlich zu verhelffen.

der mit seinen Contentis alle Dimensiones, nemlich / Höhe / Tieffe / Breit = und Länge übertrifft.

der Drauben Copher / in dem Geistlichen Weingarten zu Engeddi / Can. 1, 14.

das verwunderliche Dreyfaltigkeits = Blümlein.

Dulciarium animæ, der süsse Seelen-Trost / Proverb. 16, 24.

nach dem die Seele Dürstet / wie ein dürres Land / Sela / Ps. 143, 6.

der köstliche Eckstein / der wohl gegründet ist / Esa. 28, 16.

der viel Edler / denn die köstliche Perle / Proverb. 31, 19.

ein Ehren-Spruch / den man zwiefacher Ehren werth halten soll / 1. Tim. 5, 17.

eine wahre Ehren Burgk u. Ehren Pforte.

der hoch-preißliche Ehren-Preiß der Schrifft/der gantzen Welt/und eines jeden Gläubigen.

der Welt schönster EhrenSchmuck.

Vera Gloria mundi, die große unverdiente Ehr der Welt.

ein rechter EhrenSpruch/ für den man auffstehen / sich bücken und neigen / den Huth und Käpplein abziehen/die Knie beügen/und ihm alle reverenz erweisen soll.

das Eigenthum der Welt.

das köstliche angenehme Electuarium.

das niedliche EngelBrod.

das verlangte Engelsüß/ 1. Pet. 1, 12.

das schöne Erbtheil/so der Welt worden/ Psal. 16, 6.

der schöne runde ausgehauene Ercker der Bibel/ Ps. 144, 12.

der uns / wenn wir mitten in der Angst wandeln/ Erqvicket/ Ps. 138, 7.

das rechte/reine/troſtreiche Evangelium.

das

das Evangelium des Friedes / so fertig zu treiben / Eph. 6, 15.

der die unfehlbare Ευθανασίαν, oder Sterb-Kunst in sich hält und lehret.

das Fac totum.

der so Fäst stehet / wie ein gegossen Spiegel / Hiob. 37, 18.

der liebliche Favonius, West- oder Lentzen-Wind / wider die Hitze der Anfechtung vom Zorn GOTTES / einseitiger oder particular Erlösung CHRISTI / Calvinischen blossen Rathschluß GOTTES / ewigen Tod / Verderben / etc.

der Felß / auf welchen CHRISTUS seine Gemeine gebauet / und die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen können / Matth. 16, 18.

ein unbeweglicher Felß des Heyls / den man nicht geringe halten solle / Deut. 32. ℣. 15.

wie das Feuer eines Goldschmiedes / Mal. 3. ℣. 2.

das köstliche/ sammet- und seytenen Feyer-Kleid der Welt/ und insonderheit der Gläubigen.

wer ihn Findet/ der findet was Gutes/ und kan guter Dinge seyn im HERRN/ Proverb. 18, 22.

der Finger GOTTES/ Exod. 8, 19.

das geistliche Fünff Finger-Kraut: daran der starcke Daume die Liebe GOttes; der Zeiger CHRISTUS/ der uns daran solche Liebe GOttes/ und seinen vollkommenen Gehorsam und Verdienst 2c. weiset; der lange oder mittlere Finger der Glaube/ der nach dem Verdienst des Mittlers zwischen GOTT und der Welt langet; der Goldfinger/ das mit güldenen Buchstaben gegebene Privilegium oder Frey-Brieff wider das ewige Verderben und Verdammnis; der kleine Finger ist das ewige Leben/ so uns ietzo nur als ein klein Fingerlein

lein / oder Sternlein von ferne / fürkommet / 2c.
der güldene Finger Reiff / mit köstlichen Edelsteinen besetzt/ Luc. 15, 22.
das helle Firmament der Welt und Schrifft.
der reiche Fiscus, oder Fürsten-Schatz.
ein Flagellum, oder Geissel der Papisten / Calvinisten/ Jüden/ Türcken/ Heyden und Ungläubigen / ja / der Teüfeln selbst.
eine (Liebs-) Flamme des HERRN/ die starck ist/wie der Tod/ Cant. 8, 6.
die große Freüde / die allem Volck wiederfahren ist/ Luc. 2, 10.
darinnen Freüde die Fülle/ Ps. 16, 11.
das Freüdenöl für Traurigkeit/ Esa. 61, 3.
über dem man sich Freüen soll / wie ein Bräutigam über der Braut / Esa. 62. ℣. 5.
die sicherste Frey-Stadt wider den höllischen Blut Rächer den Teüfel.

ein Fundament und Grund der Seligkeit
und des ewigen Lebens.
die allerreichste FundGrube.
die edelste / beste und gröste Gab von der
gantzen Welt.
eine Gab / so von lieber Hand / holdseligen
Lippen und liebreichem Hertzen kömmt
und geht.
die gute Gabe und die vollkommene Gabe /
so von oben herab kömmt / von dem
Vater des Liechts / Jac. 1,17.
der unverschlossene Garten / Cant. 4,12.
Nobilissima Scripturæ Structura, das
edelste Gebäude der H. Schrifft.
ein Gedächtnis der Wunder / so der gnä-
dige und barmhertzige HERR ge-
stifftet / Ps. 111, 4.
deßen Gedächtnis ist / wie der Wein am
Libanon / Hos. 14, 8.
das Geheimnis des Evangelij / Eph. 6,19.
das große Geheimnis / das von der Welt
her verborgen gewesen ist / Rö. 16, 25. 26.

nun-

nunmehro aber durch den eingebohr-
nen Sohn GOTTES / der in des
Vaters Schos ist / geoffenbahret /
Johann. 1,18. 15,15.

das kündlich große Gottselige Geheim-
nis von unserer gnädigen Rechtfer-
tigung und ewigen Seligkeit.

der Engel Gelust / 1. Pet. 1, 12.

der einen lieblichen Geruch von sich giebt /
wie Cinnamet und köstliche Würtze /
und wie die besten Myrrhen / wie
Galban und Onych und Myrrhen /
und wie der Weyhrauch in dem Tem-
pel / Sir. 24, 20. 21.

wie der Geruch eines Feldes / das der
HERR gesegnet hat / Gen. 27, 27.

ein Geruch des Lebens zum Leben / 2. Co-
rinth. 2, 16.

der einen solchen Geruch von sich giebt /
wie der Weinstock / Sir. 24, 23.

daran und davon man wider den grösten

Verlust den allerbesten und köstlichsten Gewinn haben kan.

der einem so Gewiß/wie eine klare Rede/ Sir. 33,3.

in und mit welchem uns GOTT alles Geschencket.

das hohe/ würdige/ herrliche/ Majestätische Geschenck GOTTES/ der armen/ heßlichen/ dürfftigen Welt gethan.

der höchste Gibel / oder Gipffel der H. Schrifft.

des Todes Gifft/ Hos. 13, 14.

der schöne Glantz GOttes/der aus Zion angebrochen/ Psal. 50, 3.

der wie ein heller Glantz leuchtet / Tob. 13. ℣. 13.

eine reiche und herrliche Glossa, oder Auslegung über das Alte Testament.

das Glück Jerusalem / ja/ der gantzen Welt / Ps. 128, 5.

der

der fürgebildete Gnadenstuel von feinem Golde / zusamt den zween Cherubim vom dichtem Golde / Exod. 25, 17. 18.

darinnen der höchste Grad der Liebe befindlich.

der Griffel eines guten Schreibers / Ps. 45, 2.

darinnen alles so Groß / daß es unsäglich ist / und nur der Größe halben schwer zu gläuben ist.

der Grundriß und Grundfäst der gantzen Christlichen Lehre / des wahren Christenthums / und der seligmachenden Religion.

die sichere Grund-Seüle eines wahren Vertrauens.

der in Zion gelegte Grund-Stein / Esa. 28. v. 16.

die Gürtel der Wahrheit / Eph. 6, 19.

das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen / so wir bald sehen / und ewig und würcklich geniessen werden / Ps. 27, 14.

das große Gute/ so GOTT der HERR
der Welt gethan/ durch seine Barm-
hertzigkeit und große Güte/ Esa. 64, 7.
in Summa:

Summum Bonum, das höchste Gut.

das güldene Haarband der Welt.
der Halßketten eine/ damit man CHristo
das Hertz nehmen kan/ Cant. 4, 9.
tägliches Hand-Büchlein.
die reiche milde Hand GOTTES/
damit Er der Welt seinen eingebohr-
nen Sohn gereichet.
der Welt zugreiffende Hand.
die rechte Hand der Welt/ der Schrifft/
und eines ieden Gläubigen/ dabey ihn
der HERR erhält/ Ps. 73, 23.
der Harnisch GOttes/ den wir ergreiffen
und anziehen sollen wider die listigen
Anläuffe des Teufels/ auf daß wir/
wenn das böse Stündlein kömmt/ alles
wohl ausrichten/ und das Feld be-
halten mögen/ Eph. 6, 13.

die

die Harpffe des Himmlischen Davids/ wer darauf mit der Hand des Glaubens spielet / wird erqvicket und besser mit ihm / und der böse Geist muß von ihm weichen / 1.Sam.16,23.

eine Haupt-Lehr / darnach wir Christlich leben/selig sterben/und das ewige Leben ererben können.

der Haupt Spruch aus den 3000. Sprüchen sowol des irrdischen als des Himmlischen Salomonis / 1. Reg. 4, 32.

die Haupt Summa aller Lehre/ die man hören soll / Pred. Sal. c. 12, 13.

darinnen das rechte Haupt Stück der gantzen Christlichen Lehre / welches heisset die Herrligkeit und Freyheit der Christen/ gelehret wird.

die Hauß Ehre / welche den Raub austheilet / Psalm. 68, 13.

ein Hauß voll Silber und Gold / das uns der reiche König JESUS ge-

geben hat/ Num. 22, 18. c. 24, 13. (das Silber ist die reine Silberfarbe Liebe GOttes und CHristi; das Gold der Glaub/ der noch rechtschaffener und viel köstlicher erfunden wird/ denn das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird/ 1. Pet. 1, 7.)

das rechte Lust- und Freuden-Hauß.

der helle/ hurtige Heer-Wagen am Schrifft- und Kirchen-Himmel.

das Heiligthum GOttes/ so dem geistlichen/ Christlichen Juda worden/ Psalm. 114, 2.

der das Heiligthumb heisset/ Tob. 13, 15.

die zugeschlossene Hölle.

der Helm des Heyls/ Eph. 6, 17.

die schöne Hephziba/ meine Lust an ihr/ Esa. 62, 4. 2. Reg. 21, 1.

die Herrligkeit des HERRN/ so über die Welt aufgegangen ist/ Esa. 60, 1. 2.

das traute Vater- und Bruder-Hertz.

das

das rein ausgeschütte liebreiche Hertz GOTTES und JESU.

der Angelweit eröffnete Himmel.

der lustig gestirnte Himmel.

das rechte Him̃elBrod/damit uns JE-SUS in der Wüsten dieser Welt sättiget/ Ps. 105, 40.

ein halbes/ja/ein gantzes	Him̃el-Reich.
ein tägliches - -	

die Hirten-Tasche Davids / darinnen fünff glatte Steine stecken/nemlich: (1.) GOttes Liebe/ (2.) CHristi Leyden und Verdienst/ (3.) der Glaub/ (4.) die Abwendung des ewigen Verlusts/oder Verderbens/ (5.) das ewige Leben/ und damit kan der höllische Goliath nicht nur allein unfehlbarlich getroffen/sondern auch gar zu Bodden gefället werden/ 1. Sam. 17, 40.

der Höher ist / denn aller Vernunfft/ Phil. 4, 7.

die

die angebottene Hoffnung / welche wir haben / als einen sichern und fästen Ancker unserer Seelen / Hebr. 6, 18. 19.

das Holtz des Lebens / das zwölfferley Früchte trägt / und seine Früchte alle Monden (ja / alle Minuten) bringet / deßen Blätter zur Gesundheit und Seligkeit der Heyden dienen / Apocal. 22, 21.

das aufgegangene Horn Davids / Psal. 132. ℣. 17.

das aufgerichte Horn des Heyls in dem Hause Davdi / Luc. 1, 69.

das Horn der Reichlichkeit / Cornu copiæ.

der starcke Hort / dahin man im̃er fliehen mag / Psal. 71, 3.

eine Hütte GOttes bey den Menschen / und der Menschen bey GOTT / Apoc. 21, 3.

eine Hütte wider den heißen Mittag / Sir. 33, 19.

eine

eine Hut wider das Strauchlen/ ibid.
die Hut/ auf der man getrost stehen und zusehen kan/ was einem gesagt werde/ und was man antworten solle dem/ der da schilt/ Habac. 2, 1.
eine Hülffe wider den Fall/ Sir. 33, 19.
der geistliche Jacobs Stab.
der helle Jaspis und Rubin/ die Flamme GOttes/ und CHristi Liebe.
ein Ja-Spruch der Gewißheit des ewigen Lebens.
über den man für Freüden Jauchzen und in die Hände klopffen soll.
das liebe Je länger/ Je lieber.
das neüe Jerusalem/ so von GOTT aus dem Himmel herab gefahren/ zubereit/ als eine geschmückte Braut ihrem Mann/ Apoc. 21, 2.
das liebliche Johannis-Kraut.
der geistliche Jordan/ durch welchen wir in das gelobte Land Canaan des ewigen Lebens gehen.

eine reine Jungfrau / die uns CHristus zubringet / auf daß auch wir Ihme hinwiederumb als reine Jungfrauen mögen zugebracht werden / 2. Corinth. 11. ℣. 2.

eine reiche volle Kammer/die heraus geben kan einen Vorrath nach dem andern / Ps. 144, 13.

der geistliche Kasten Noah / darinnen man sicher behalten werden kan wider die Sündflut des Zorns GOttes und ewigen Verderbens.

der heylsame Kelch / den man ambabus nehmen/und des HERRN Namen predigen soll / Psalm. 116, 13.

der Kern der gantzen H. Schrifft.

der allezeit Keyserin bleibet.

die Klarheit des HERRN / die sich in uns allen bespiegelt mit aufgedecktem Angesichte / 2. Cor. 3, 18.

das Kleid des Heyls / Esa. 61, 10.

das

das güldne Kleinod { des Testaments/ der Kinder Gottes.

der glückselige volle Köcher/daraus man einen Pfeil nach dem andern nehmen/ und den geistlichen Feinden durch das Hertz schiessen kan/ Ps. 127, 5.

der viel Köstlicher denn Gold und viel feines Goldes/ Ps. 19, 11.

der der Seelen große Krafft giebt/ Ps. 138, 3.

der Krebs der Gerechtigkeit/ Eph. 6, 14.

die Königliche Krone der Schrifft/ der Welt und der Gläubigen.

der eine güldene Krone hat mit einer Purpur Hauben/ Sir. 6, 30.

die schöne Krone von der Hand des HERRN/ Sap. 5, 17.

das allerkünstlichste Kunststück (Ars Artium) recht zu gläuben/ Christlich zu leben/ selig zu sterben/ ja/ würcklich und wahrhafftig selig zu werden/

und

und das ewige Leben zu erlangen/ hergegen dem ewigen Verderben zu entgehen.

der uns Kundt thut den Weg zum Leben/ Psalm. 16, 11.

der lang verlangte Kuß der Welt/ welchen ihr der liebste und schönste Seelen-Bräutigam JEsUS CHristus mit seinem H. Munde selbst gegeben hat/ Cant. 1, 1.

das beste Labsal.

die mit feinem Golde überzogene Lade von Föhren-Holtz/ Exod. 25, 10.

die hell-brennende Lampe der Klugen/ Matth. 25.

das Land der Lebendigen/ in welchem vor dem HERRN wandeln kan die gantze Welt/ Ps. 116, 9.

daran man Läplein machen/ und gele Schnürlein binden soll bey allẽ Nachkommen/ zum ewigen Gedächtnis/ Num. 15, 38.

der

der nicht nur bloße Lese- sondern Lebe-Wort in sich hat.

die nöthigste und beste Lection / die man lesen und wiederholen soll / weil sie den besten Lust / Nutz und Wohlgefallen giebt.

das reiche Lehen-Guth.

der Leüchter der Kirchen von dichtem Golde / Lev. 8, 4. it. der Welt.

Liecht u. Leüchte der Welt / der Schriffte und unserer Füße / Psalm. 119, 105. Lux Mundi.

der die Liebe / in (reinen) Wohllüsten / Cant. 7, 6.

deßen Liebe sonderlicher ist / deñ Frauen-Liebe / 2. Sam. 1, 26.

wer ihn Liebet / wird von seiner Frucht essen / Proverb. 18, 21.

den man Lieben soll von seiner Jugend auf / Sap. 8, 2.

den ein Mensch Lieb gewinnen soll / wie sein eigen Hertz / 1. Sam. 18, 3.

den

den ein Mensch so Lieb haben soll / als
seine Seele / 1. Sam. 20, 17.
das Liebliche des HErrn / Devt. 33, 12.
ein Spruch voll Göttlicher und Geist-
licher Liebs-Flammen.
der beliebte Himlische Liebstöckel.
der wohlverantwortliche Liebs Tranck /
Philtrum.
ein Liecht / gleich dem alleredelsten Stein /
einem hellen Jaspis / Apoc. 21, 11.
das brennend und scheinende Liecht / von
deßen Liecht man nicht nur eine kleine
Weile / sondern in Ewigkeit frölich
seyn kan / Johann. 5, 15.
das Liecht / so der Welt / und insonder-
heit den Frommen Gläubigen auf-
gegangen im Finsternis / von dem
Gnädigen / Barmhertzigen / und Ge-
rechten / Ps. 112, 4.
das wohllautende neue Lied des Lambs /
Apoc. 15, 3.
das feine Lied / welches das liebreiche
Hertz

Hertz des Himlischen Davids JE-
SU CHristi gedichtet/ Ps. 45, 2.
des HERRN Lied/ so man auch in
frembdem Lande kan singen/Ps. 137,4.
ein Lied im höhern Chor.
ein Spruch/von dem ein rechtschaffener
Christ singen und sagen soll : Mein
Hertz heißt dich ein Lilium, dein süßes
Evangelium ist lauter Milch und
Honig.
das gerade Lineal der Schrifft.
dadurch wir gesetzt sind zum Lobe auf
Erden/ Esa. 62, 7.
der grünende und sich weit ausbreitende
Lorbeer Baum/ Ps. 73, 35.
das übergnugsame λύτρον oder Lösegeld
der gantzen Welt.
das aufs Liebliche gefallene Looß/ Psal.
16. ℣. 6.
der Welt Losung oder Symbolum.
Hertz- und Augen-Lust der Gläubigen.
des Hertzen Lust.

Mundi

Mundi Delitiæ, der Welt gröste und beste Lust.

wie ein LustGarte/deßen Gewächß von GranatAepffeln mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden/ Narden mit Saffran/ Calmus und Cynamen/ mit allerley Bäumẽ des Weyrauchs/ Myrrhen mit Aloes/mit allen besten Würtzen/ Cant. 4, 13. 14.

ein geistlich kräfftiges Lufft-Wasser/ vermittelst welchem man Lufft zum Hertzen bekömt.

das MachtSchildlein auf der Brust des Himlischen Aaronis, mit dem Liecht und Recht/ Sir. 45, 13.

daraus man die Magnalia DEI, die grossen Thaten GOttes hören/ ehren/ rühmen/ reden/ und haben kan.

der geistliche/richtige Wunder-Magnet, so uns zu sich/ zu GOTT/ zu CHRISTO/ und aus dem Verderben ins ewige Leben zeücht.

das

das fette Mahl / ein Mahl von reinem Wein / von Fett / von Mark / von Wein/darinnen keine Hefen ist/ Esa. 25. ℣. 6.

ein Mahlstein des HERRN an den Grentzen / welcher ein Zeichen und Zeügnis ist dem HERRN Zebaoth und der gantzen Welt/ Esa. 19, 19. 20.

das liebliche und anmuthige Majen-Blümlein/das man nicht versäumen soll/ Sap. 2, 7.

das Himlische Manna/ so allerley Lust vermag zu geben / und einem ieden nach seinem Schmack eben ist/ Sap. 16. ℣. 20.

das Himlische Manna/das wir essen/und deßen nicht können vergessen.

Manus Christi, CHristi Hand / mit welcher Er die Liebe GOTTES und seinen vollkommenen Gehorsam reichet.

das köstliche Marcipan.

das Mark der gantzen H. Schrifft.
eine eherne Mawer/wider den Anfall der Geistlichen Feinde.
eine Mawer / darauf man silberne Bollwerck bawen soll / Cant. 8, 9.
eine starcke Mawer von eitel Werckstücken/ Judith c. 1, 2. 1. Macc. 10, 11.
das unergründliche Meer der Liebe GOttes und CHristi.
ein Spruch/darinnen und daraus Milch und Honig fleüßt.
die Mittheilung aller Güter und Schätze/daß in CHRJSTO zu finden und anzutreffen das rechte Benedictus, der Segen / ein gnädiger/ liebreicher GOTT / ein seliger Tod/ ein fröliches Auferstehen / und ein ewiges Leben.
die güldene Monstrantz /darinn ein solch edles Kleinod / Perlen und Schmaragd ligt/das Him̃el und Erden nicht be-

bezahlen kan/ (und solche Monstrantz ist auch das gläubige Hertz.)

der helle Morgenstern / wann der in unsern Hertzen aufgeht/ so bald versteht der Mensch die hohen Gaaben / 2. Pet. 1, 19.

der herfür bricht/wie die schöne Morgenröthe / Hos. 6, 3.

der süße Mund CHristi.

Ein Spruch / der deinem Nabel gesund ist/und deine Gebeine erqvicket/ Proverb. 3, 8.

der einen größern / beßern und mehrern Namen hat/denn alle Große auf Erden/ 1. Paral. 18, 8.

die reine/ schöne / ausgefüllte und wohlriechende Narcißus.

die ungefälschte Gebet- und Glaubens-Narde/die ihren (guten) Ruch giebt/ wenn der König sich her-wendet / Cant. 1, 12. it. das köstliche Narden-Wasser/ Marc. 14, 3.

ein Nein-Spruch; denn er saget Nein darzu/ daß wir solten verlohren werden

das gute warme Nest/darinnen man ersterben soll/ Hiob. 29, 18.

das gewünschte gute Newe Jahr der Welt.

der reichliche Oelbach/ Hiob. 29, 6.

wie ein fruchtbar Oelbaum/ Sir. 50, 11.

der schöne Oelbaum auf freyem Felde/ Sir. 24, 19.

ein grüner Oelbaum im Hause GOTTES/ Psal. 52, 10.

so schön/ als ein Oelbaum/ Hos. 14, 7.

das grüne Oelblat im Munde des vorgebildeten Noæ Täubleins JESU CHRISTI/ Gen. 8, 10. 11.

Oraculum Nicodemo & toti Mundo datum, die Göttliche Antwort/ so Nicodemo, ja/ der gantzen Welt worden.

der Elffenbeinen Pallast/ aus welchem

der

der Himmlische Bräutigam Christus in seiner schönen Pracht prächtig einher tritt / Psal. 45, 9.

Palma Christi.

der liebhaffte Palm-Baum.

der Palm-Baum / auf den man steigen und seine Zweige ergreiffen soll / Cant. 7, 8.

die richtige Panacea, oder Artzeney / so alles heylet.

das geistliche Liebs-Panier über die gantze Welt / Cant. 2, 4.

die geistliche Panoplia, oder wohlausstaffirte geistliche Rüst-Kammer.

das { lustige / tägliche } Paradeis.

die schöne und wunderbahre Paradeis- und Paßions-Blume.

der gültige Paß-Port ins ewige Leben / wider die höllische Straßen-Räuber und Seelen-Mörder.

die gute köstliche Perle des Himmelreichs / umb

umb welcher willen man alles ver-
kauffen/und sich solche kauffen solle/
Matth. 13, 46.
ein kräfftiges Perlen-Wasser.
der Höllen Pestilenz/ Hos. 13, 14.
das Pfand unsers Erbes/ zu unserer Er-
lösung/ Eph. 1, 14.
das Pfand Göttlicher Liebe in unserm
Hertzen/ 2. Cor. 1, 22.
das Pfand des ewigen Lebens.
den CHristus zum reinen Pfeil gemacht/
Esa. 49, 2.
ein Pfeil des Heyls vom HERRN/
ein Pfeil des HERRN/ wider die
Höllischen Syrer/ 2. Reg. 13, 17.
ein Pfeiler und Grundfäste der Wahr-
heit/ 1. Tim. 3, 15.
Pfingstfeyerliches Halsgeschmeide/ oder
Pfingst-Ketten unsers Christlichen
Glaubens/ daran 9. Gliede oder
Kleinode seyn/ das 1. ist und heißt:
GOTT gibts; das 2. CHristus
er-

erwirbts; das 3. der H. Geist regierts; das 4. das Wort verkündigts; das 5. die Sacrament versiegelns; das 6. der Glaub ergreiffts; das 7. die Wercke bezeugens; das 8. das Creütz prüfets; das 9. der jüngste Tag eröffnets / 2c.

die berühmte Pflantze / Ezech. 34, 29.

die Pflantze des HErrn zum Preiß / Esa. 61, 3.

Heyl- und Kühl-Pflaster.

die Pforte des Himmels / Gen. 28, 17.

den man wie ein Pittschafft-Ring halten soll / Hag. 2, 24.

des ewigen Lebens breiter / weiter und offener Platz.

der gewünschte Lebens-Port.

die große starcke Welt-Posaune / Es. 27, 13.

der allerangenehmste Posaunen-Schall des Evangelij.

eine gute Post / die lauter bona nova, gute Zeitung bringet / 2. Reg. 7, 9.

eine hurtige Postill über die gantze Heil. Schrifft.

ein Spruch/ der das Præ für allen hat.

das edelste und beste Præsent im Himel und auf Erden / so GOTT der Welt verehret.

unfehlbares Præservativ wider GOttes Zorn/ Hölle / Tod / Verderben und alle geistliche Kranckheiten.

die beste Predigt unter allen guten Predigten des Newen Testaments / die man billich/ wanns müglich/ mit güldenen Buchstaben in sein Hertz und Gedächtnis schreiben soll.

der Psalter von 10. Saiten/ Ps. 144, 9.

eine gute Purgation wider den zähen Sünden-Schleim.

die Purpur des Königs in Falten gebunden/ Cant. 7, 5.

das beste Qvartier der guten Streiter JESU CHRISTI.

der Qvell-Brunn des Heyls der Welt/

der

der nimmermehr kan ausgeschöpffet werden/ sondern iemehr man schöpfft/ iemehr er qvillt und ausfleußt.

die Qvelle aller Gnaden / Güte und Wohlthaten GOTTES und CHRISTI.

die lebendige Qvelle/ Ps. 36, 10.

die lebendige Qvelle/ zu meiden die Stricke des Todes/ Proverb. 13, 14.

die güldene Qvelle / die nicht verläufft/ Pred. Sal. 12, 6.

die Qvelle des lebendigen Wassers/ Jerem. 17, 13.

die unverschlossene Qvelle / Cant. 4, 12.

Qvinta Essentia, der H. Schrifft bester Safft und Krafft.

Rath GOTTES / den man nicht wider sich selbst verachten soll/ Luc. 7. v. 30.

der gerade Rauch/ wie ein Geräuch von Myrrhen/ Weyhrauch und allerley Pulver eines Apotheckers/ Cant. 3, 6.

das geistliche Räuchwerck/deßen sich das Hertz frewet/ Proverb. 27,9.

das gute/ tägliche/ heilige/ reine Räuchwerck/ Exod. 30,7. 35. seqq.

wie ein edel Räuchwerck aus der Apothecken/und süße wie Honig im Munde/ Sir. 49, 1. 2.

ein allgemeines Recept wider alle Gebrechen.

ein absonderliches Recept contra palpitationem cordis, wann einem für dem Zorn GOttes das Hertz schlägt/ und mit David klagen und seuffzen muß: Die Angst meines Hertzens ist groß!

℞. Liebstöckel
Je länger ie lieber } Also hat GOtt die Welt geliebet/

TausendGülden-Kraut
Creutz-Wurtz } daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab in den Tod des Creutzes / daran Er

mehr

mehr als tausend Bluts-Tropffen/ so die rechten Gold-Gülden sind/ vergossen und bezahlet hat.

Fünff Finger-Kraut/ } auf daß alle/
Ephew }

die an Ihn gläuben/

Teüfels Abbiß } nicht verlohren
Cremor tartari }

werden/

Inngrün oder Im̃ergrün/ } sondern
Himmels-Schwertel }

das ewige Leben haben.

ana q. s.

solche Ingredientia gehackt/ zerrieben und in einen Nodulum oder Säcklein gethan/ zwischen die Brüste gehänget ꝛc. es hilfft. probatum est.

wie ein Regen/ wie ein Spat-Regen/ der das Land (ja/ die Welt) feüchtet/ Hos. 6, 3.

der gnädige Regen über die dürre Welt/ Ezech. 34, 26.

Cas

der gnädige Frühe- und Spat-Regen.
die Himmlische Rhetorica, oder Rede-Kunst des eingebohrnen Sohns GOTTES.
die richtige Richtschnur des Christlichen Glaubens.
wie ein Ring an der rechten Hand / Sir. 49. ℣. 13.
die güldene Rose / so bereit kommen / Mich. 4, 8.
wie eine aufgegangene Rose / 2. Chron. 4. ℣. 5.
wie Rosen an den Bächlein gepflantzt / Sir. 40, 17.
wie eine schöne Rose im Lentzen / Sir. 50, 8.
die Rose im Thal / Cant. 2, 1.
Gratiosa cœli Rosa, die Gnadenreiche Himmels-Rose.
die Rose unter den Dornen / Cant. 2, 2.
Rosarium animæ, der anmuthige Rosen-Garten einer gläubigen Seele.
ein gelindes / kühlendes Rosen-Sälblein.

der

der güldene Rosen-Span/ Ps. 60, 1.
wie ein Rosen-Stock/ so man zu Hiericho erzeücht/ Sir. 24, 18.
ein gar artig gemachtes grünes Rosemarin-Kräntzlein/ schön vergüldet/ aus dem geistlichen Kräuter-Garten des H. Evangelisten Johannis; darinnen JESUS CHRISTUS/ der eingebohrne Sohn GOTTES/ die rechte Rose Mariæ ist/ welche in der Fülle der Zeit aus dem zarten Mariæ-Leib geblühet/ und in sich selbst durch seine innwohnende Gottheit; für uns Menschen aber durch sein hochgültiges Verdienst vergüldet ist. Ein solches Kräntzlein gefällt GOTT dem HERRN mächtig wohl an den Gläubigen/ die es Ihm zu Ehren tragen.
der Rock der Gerechtigkeit/ mit welchem uns der HERR JESUS bekleidet/ Esa. 61, 10.

der heilige Rock mit Golde / geler Seiden / und Scharlacken gestickt / Sir. 45, 12.

der seiden Rock des Himlischen Aaronis JESU / an deßen Saum Granat-Aepffel von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth umb und umb / und zwischen denselben güldene Glöcklein auch umb und umb hangen etc. Exod. 28, 31. seqq.

der so guten Ruch gibt / wie Libanon / Hos. 14, 7.

die wohlversehene Rüst-Kammer der Gläubigen / Eph. 6.

die grünende / blühende und Fruchtbringende Ruthe Aaronis, Num. 17.

der schöne / weite / bedeckte Saal und Spatzier-Platz der H. Schrifft.

die Königliche Sänffte des Himmlischen Salomonis / gemacht von Holtz aus Libanon / dero Seülen silbern / die Decke gülden / der Sitz purpurn / der

Boden

Boden inne lieblich gepflastert ist/ umb der Töchter willen zu Jerusalem/ Cant. 3, 9.10.

das dickste/ gröste und stärckste Liebes-Sail/ darinnen GOTT die Welt gehen läßt/ Hos. 11, 4.

Augen-Salbe/ damit man seine Augen salben/und sehen mag/ Apoc. 3, 18.

die Salbe/der sich das Hertz frewet/Proverb. 27, 9.

die ausgeschütte Salbe/ Cant. 1, 3.

das heilige Salb-Oehl nach der Apothecker-Kunst/ Exod. 30, 25.

die Salbung von dem/ der heilig ist/ 1. Joh. 2, 20.

die Salbung/die wir von dem HERRN empfangen/ und allzeit bey uns bleibet/ ℣. 27.

die Salbung/die uns allerley lehret/ibid.

der unverweßliche Saltz-Bund JESU mit der Welt/ 2. Chron. 13, 5.

ein Spruch mit Saltz gewürtzt/ Col. 4, 6.

das

das gerade Scepter des Reichs JEſU/ Pſal. 45, 7.
das Scepter des Reichs JEſU Chriſti/welches der HErr geſendet aus Zion/ Pſ. 110, 2.
der unvergleichliche Liebs-Schatz.
der gute Schatz/ den der HErr ſelbſt aufgethan/ Devt. 28, 12.
der ewige Schatz der Welt/ Pſ. 119, 98.
der außerwehlte Chriſten-Schatz.
das Königliche Schatz-Hauß JEſU.
ein Schatz-Kaſten/in welchem der Schätze kein Ende / ſondern eine Menge aller Kleinodien/ Nahum. 2, 9.
ein koſtbares Schatz-Käſtlein/darein der Himmliſche Schatzmeiſter JEſUS CHRJSTUS die köſtlichſten Schätz und Gaben/nemlich die holde Liebe GOttes/ſeinen vollkommenen Gehorſam/ſo Er mit Thun und Leyden vergnüglichſt geleiſtet/den Glauben/das Privilegium wider Sünd/ Tod/

Tod / Teufel / Höll / Zorn GOttes / und ewiges Verderben / und dann das ewige Leben / samt ewigem vollkommenen Genieß und Besitz aufs gewißest zu haben / und vergnüglichst mit ewiger Herrligkeit zu gebrauchen / rc. geleget hat.

der Schatten über deiner rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts / Ps. 121, 5. 6.

wie ein gülden Schewer mit allerley Edelgesteinen gezieret / Sir. 50, 10.

ein Schild des Heyls / 2. Sam. 22, 36.

der Schild des Glaubens / mit welchem wir auslesc hen können die fewrigen Pfeile des Bösewichts / Eph. 6, 6.

ein Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen / darunter man sicher sitzen und bleiben kan wider die Hitze der Anfechtung / Ps. 91, 1.

ein Schirm wider die Hitze / Sir. 33, 19.

die

die geistliche Schleüder Davids / damit man den höllischen Goliath überwinden kan/ 1. Sam. 17, 50.

ein Haupt-Schlüßel des gantzen Alten Testaments.

der köstliche Ehren-Schmuck / darinnen der Könige Töchter gehen/ Ps. 45, 10.

der Priesterliche Schmuck / mit welchem uns der Himlische Bräutigam JESUS wie eine Braut gezieret/ Esa. 61, 10.

die Rosinfarbe Schnur der holdseligen Lippen JESU CHristi/ Cant. 4, 3.

Schola Christi, CHristi Schul/ darein Nicodemus privat gangen.

ein gewaltiger Schutz / Sir. 33, 19.

das Schwerdt des Geistes/ Eph. 6, 17.

Täglicher Morgen- und Abend-Segen.

wie die Seiffe der Wäscher / Malach. 3. ℣. 2.

wie ein Seiten-Spiel beym Wein/ Sir. 49. ℣. 2.

die

die Wolcken- und Feüer-Seül/ die uns so Tags so Nachts durch die grausame Wüsten dieser Welt in das verheissene Himmlische Land Canaan/ so mit Milch und mit Honig fleüßt/ fortführet/ Exod. 13, 21. Nehem. 9, 12.

ein reinliches Siegel/ Ezech. 28, 12.

Siegel der Gerechtigkeit/ Rom. 4, 11.

den man wie ein Siegel auf sein Hertz setzen soll/und wie ein Siegel auf seinen Arm/ Cant. 8, 6.

ein Siegel-Ring an der rechten Hand des HERRN/ Jerem. 22, 24.

deßen Sinn reicher ist weder kein Meer/ und seine Wort tieffer denn kein Abgrund/ Sir. 24, 39.

die Sonne der Schrifft und der Welt.

die in ihrer Macht aufgegangene Sonne/ Judic. 5, 31.

die geistliche wohlversehene Speiß-Kammer.

der

der fäst-stehende gegossene Spiegel der Liebe GOTTES und CHRISTI/ Hiob. 37, 18.

ein Spiegel/ in welchem sich des HErrn Klarheit spiegelt mit aufgedecktem Angesicht/ 2. Cor. 3, 10.

ein Spruch über alle Sprüche.

der Stab Sanfft/ Zach. 11, 7.

die Stadt GOttes / so fein lustig bleibet mit ihren Brünnlein/ Ps. 46, 5.

die Stadt GOTTES/ darinnen herrliche Dinge geprediget werden/ Ps. 87. v. 3.

die Stadt von lauterm Golde/ gleich dem reinen Glase/ Apoc. 21, 18.

eine große Stärcke/ Sir. 34, 19.

eine Stärcke in der Noth/ Ps. 37, 39.

der Geringen Stärcke/ der Armen Stärcke in Trübsal/ Esa. 25, 4.

der Stärcke gnug giebt den Unvermügenden/ Esa. 40, 29.

der

der uns rüsten kan mit Stärcke zum Streit / 2. Sam. 22, 40. Ps. 18, 40.

ein Spruch / damit man sich Stärcken kan in dem HERRN seinem GOTT / 1. Sam. 30, 6.

der Stamm aller guten Sprüche.

die richtige unfehlbare Statua Mercurialis, die Seül / so den geraden Weg vom Verderben ab- und zum ewigen Leben anweiset.

der Stecken und Stab des frommen Hirtens JESU CHRISTI / der uns tröstet und erhält / wenn wir durch das finstere Thal des Creützes und Todes wandern müssen / Psal. 23. v. 4.

ein guter Sterb-Kittel / darein ein sterbender Christ sich an seinem Ende / wenn er nacket und bloß davon muß / wickeln / und selig einschlaffen kan.

die freüdige / unbetriegliche / selige Sterb-Kunst.

die liebliche/ süße Stimme unsers besten Freündes JESU / die Er uns ie und ie hören läßt / nach Hertzens Wunsch / Cant. 2, 8.

das güldene Stirn-Band/ Hiob. 42, 11.

das Stirn-Blat von feinem Golde/ ausgegraben / wie man die Siegel ausgräbt/ die Heiligkeit des HERRN/ Exod. 28, 36. seqq. Sir. 45, 14.

der große unerschöpffliche Gnaden-Strohm/ welcher aus dem süßen liebreichen Vater-Hertzen GOTTES und holdseligen Lippen CHristi geflossen/ und sich über alle Welt reichlich ergossen.

der lautere Strohm des lebendigen Wassers/ klar wie ein Chrystall / der von dem Stuel GOTTES und des Lambs gehet / mitten auf die Gaßen der gantzen Welt/ Apoc. 22, 1. 2.

das güldene Stück/ mit welchem des Königs

nigs Tochter / das ist / eine gläubige Seel / gekleidet ist / Ps. 45, 14.

der große Stuel / den der abgebildte König Salomon JESUS CHRISTUS selbst von Elffen-Bein gemacht / und mit dem edelsten Golde überzogen / 1. Reg. 10, 18.

der durch den Glauben vorgestellte Gnaden-Stuel in dem Blut JESU CHRISTI / Rom. 3, 25.

die Summa der gantzen Schrifft und des gantzen Christenthumbs.

Süßer denn Honig und Honigseim / Ps. 19. v. 11.

die starcke unwiderlegliche Syllogistica und Schließ-Kunst / darwider keine / auch die höllische Sophistica, etwas gilt / noch etwas erhebliches darwider aufzubringen vermag: dieselbe bestehet in nachfolgenden Schluß-Reden:

(1.) Wer

(1.) Wer einen also geliebet/daß er umb desselben Heyls halben seinen eingebohrnen Sohn in den schmähichen Tod gegeben/der hat recht hertzlich/inbrünstig / unaussprechlich und in höchstem Grad geliebet.

Nun aber hat GOTT die Welt also geliebet / daß Er umb ihres Heyls halben seinen eingebohrnen Sohn in den schmählichen Tod gegeben;

Derowegen hat Er sie recht hertzlich/inbrünstig / unaussprechlich und in höchstem Grad geliebet.

(2.) Wer die Welt also hoch geliebet/ daß Er ihr seinen eingebohrnen Sohn zum Heyland geben / der hat überhäupt hin alle Menschen/keinen ausgeschlossen/geliebet/ (denn alle Menschen sind eben h. l. die Welt / oder/ in/von und aus der Welt/)

Nun aber hat GOTT die Welt also

hoch

hoch geliebet/ daß Er ihr seinen ein-
gebohrnen Sohn zum Heyland ge-
geben;

Derohalben hat Er auch überhäupt hin
alle Menschen/ keinen ausgeschossen/
geliebet/ 2c.

(3.) Wer die Welt/ und überhäupt hin
alle Menschen in derselben also hoch
geliebet / daß Er ihnen seinen einge-
bohrnen Sohn zu einen Heyland/
Erlöser und Seligmacher gegeben/
der hat auch Mich absonderlich (weil
ich auch ein Stück der Welt bin) al-
so hoch geliebet / daß Er auch Mir
seinen eingebohrnen Sohn zu einen
Erlöser/ Heyland und Seligmacher
gegeben.

Nun aber hat GOTT die Welt/ und
überhäupt hin alle Menschen in der-
selben/ also hoch geliebet/ daß Er ihnen
seinen eingebohrnen Sohn zun Hey-
land/ Erlöser und Seligmacher gege-
ben;

Derowegen hat Er auch Mich insonderheit also hoch geliebet/daß Er auch Mir seinen eingebohrnen Sohn zun Heyland/Erlöser und Seligmacher gegeben.

(4.) Wer an den eingebohrnen Sohn GOttes gläubet/der wird und ist der so hohen Liebe GOttes und des eingebohrnen Sohns GOttes hochgültigen Verdiensts/würcklich fähig und theilhafftig.

Ich gläube an den eingebohrnen Sohn GOttes;

Derowegen so werde und bin ich der so hohen Liebe GOttes und des eingebohrnen Sohns GOttes hochgültigen Verdiensts würcklich fähig und theilhafftig.

(5.) Wer an den eingebohrnen Sohn GOttes gläubet/der wird nicht verlohren.

Ich

Ich gläube an den eingebohrnen Sohn GOttes;

Darumb werde ich nicht verlohren.

(6.) Wer nicht verlohren wird/ der hat das ewige Leben.

Ich werde nicht verlohren/ (denn Ich gläube/ durch die Gnade GOttes/ an den eingebohrnen Sohn GOttes/ ut suprà.)

Derowegen so habe ich das ewige Leben.

und hinwiederumb:

(7.) Wer das ewige Leben hat / der wird nicht verlohren / und hat sich des ewigen Todes durchaus nicht zu befahren;

Ich habe das ewige Leben (aus dem Glauben an den eingebohrnen Sohn GOttes.)

Derowegen werde ich nicht verlohren/ habe mich auch des ewigen Todes durchaus nichts zu befahren rc.

Es ist ferner dieser Spruch:
Die aufgehängte öffentliche Tafel / auf welche der Himlische Kunst-Mahler JESUS CHRISTUS die Liebe seines Vaters und das gantze Werck unserer Seligkeit aufs scheinbareste und leichteste vor Augen gemahlet / daß es lesen kan / wer vorüber läufft / Habac. 2, 2.
die grünende Tanne / an der man seine Frucht findet / Hos. 14, 9.
das edle Tausend Gülden-Kraut.
das liebe Tausend-Schönlein.
Teufels Abbiß.
der hochberühmte vorgebildete Tempel Salomonis und Ezechielis / 1. Reg. 6. Ezech. 40. seqq.
der Tempel GOttes / aus welchem Wasser des Lebens fleußt / Ezech. 47, 1. 9.
ein täglicher Text / so zum öfftern und fast in allen Predigten erkläret u. getrieben wird / ja / allzeit erkläret und getrieben werden solle.

wie

wie der Thaw / der vom Hermon herab fällt auf die Berge Zion/ Psal. 133, 3.

wie der Thaw eines grünen Feldes / Esa. 26. v. 19.

wie der Thaw vom HERRN / und wie die Tröpfflein aufs Gras/ Mich. 5, 7.

wie eine Thaw Wolcken des Morgens / und wie ein Thaw / der frühe Morgens sich ausbreitet / Hos. 6, 4.

der beste Theil und Trost des Hertzens / Psal. 73, 26.

der gute Theil im Lande der Lebendigen / Psal. 142, 6.

die edle Theologia.

der so schön / wie Thirza / lieblich wie Jerusalem / schrecklich wie Heer-Spitzen / Cant. 6, 3.

der Thron Göttlicher Ehre / so allezeit feste bleibet / Jerem. 17, 12.

das Thor des HERRN / da die Gerechten hinein gehen / Psal. 118, 20.

eine Thür mit Cedern Bolen befestigt / Cant. 8, 9.

des Himmels Thür/die Tag und Nacht offen stehet.

eine solche Thür/ wer durch sie eingehet/ wird selig werden/ Joh. 10, 9.

der Thurn David/ mit Brustwehr gebawet/ daran tausend Schilde hangen/ und allerley Waffen der Starcken/ Cant. 4, 4.

der Elffenbeinerne Thurn/ Cant. 7, 4.

eine Tieffe des Reichthumbs beyder der Weißheit und Erkäntnis GOttes/ Rom. 11, 33.

der mit feinem Golde überzogene Tisch/ auf welchem die frischen Schaubrod ligen/ Exod. 25, 23.

der reiche HERRN-Tisch/ 1. Cor. 10, 21.

der gegen unsere Feinde wohlbereitete Tisch/ Ps. 23, 4.

über dem sich das Hertz frewet/ als wann die Trauben reiffen/ Sir. 51, 20.

Dictum ex Tripode dictum, Ein Spruch vom Himmel herab geredet.

der

der auserlesene Trost der Welt / Lectissimum Mundi Solatium.
das tägliche Vade mecum aller frommen Christen.
das schöne Himmel-blawe Blümlein Vergiß mein nicht.
die Verheißung JESU / die Er uns verheissen hat / das ewige Leben / 1. Joh. 2, 25.
die sichere Vestung u. das Veste Schloß / dahin der Gerechte läufft und beschirmet wird / Prov. 14, 28. c. 18, 10.
die Veste / auf der ein ieder Gläubiger getrost stehen / schawen und zusehen kan / was ihm gesagt werde / und was er antworten solle dem / der ihn schilt / Habac. 2, 1.
eine Veste zur Zeit der Noth / Nahum 1, 7.
ein Spruch / darauf sich das Hertz Verlassen darff.
Via Regia, die richtige offene Land-Straße zum ewigen Leben; it. auf

der uns der gute getreue Seelen-Hirt JESUS führet auf die Himels Aw/ umb seines Namens willen/ Ps. 23, 3.
die tröstliche Universal.
der Voll Lebens/Reichthumb und Ehre ist/ 1. Paral. 30, 28.
das Vorbild der heylsamen Worte/ 2. Tim. 1, 13.
in welchem die Waffen unserer Ritterschafft/ die nicht fleischlich sind/ sondern mächtig vor GOTT/ zu verstöhren die Befestigungen/ 2. Cor. 10, 4.
des Glaubens Waffen fürs Teufels List und Pfeil.
der ohne Wandel ist/ Ps. 19, 8.
die hohe Wart/ darauf man des ewigen Lebens ansichtig wird.
das frische Wasser/ darzu der gute fromme Hirt JESUS seine schmachtigte Schäflein führet/ Ps. 23, 2.
die geistliche Wasser-Qvelle/ die nicht verseiget/ Ps. 106, 33.

der

der unfehlbare Weg zur Seligkeit.

der alte Weg und gemeine Weise selig zu werden/ so wol im Alten als Newen Testament.

darinnen der Weg / die Wahrheit und das Leben/ Joh. 14, 6.

lieblicher denn Wein/ Cant. 1, 1.

wie ein guter Wein/ der den Gläubigen Freünden JESU CHRISTI glatt eingehet/ Cant. 7, 9.

der Weinberg des Himlischen Salomomonis zu Baal Hamon/ Cant. 8, 11.

der geistliche kühle Wein-Keller/ dariñen an altem und newem Wein ein großer Uberfluß/ und darein uns der Himlische Weinschenck CHRISTUS JESUS führet/ Cant. 2, 4.

der fruchtbare Weinstock umb das Hauß der Christl. Kirchen herumb/ Ps. 128, 3.

der die Albern Weise macht/ Ps. 19, 8.

der Weiß und roth ist/ auserkohren unter viel tausenden/ Cant. 5, 10. weiß von

CHRISTI Unschuld / roth von seinem rosinfarben Blut und feuriger Liebe.

ein Weitzen-Hauff mit Rosen umbsteckt / Cant. 7, 2.

das edle fruchtbringende Weitzen-Korn / Johann. 12, 24.

der Weyrauch-Hügel / zu dem man in Noth und Sterben gehen soll / Cant. 4, 6.

der wie Weyrauch süssen Geruch von sich giebt / und wie Lilien blühet / Sir. 40, 16.

wie der Weyrauch-Baum im Lentzen / und wie ein angezündeter Weyrauch im Rauch-Faß / Sir. 50, 8. 9.

eine starcke und stattliche Widerlegung aller Einwürffe / so in hohen / schweren und letzten Anfechtungen pflegen für- und aufgebracht zu werden.

GOttes guter gnädiger Wille / so nach aller Menschen Bekehrung / Seligkeit und ewigem Leben dürstet und gerichtet ist.

das

das Wohlgefallen GOttes und der Menschen / Luc. 2, 14.

ein tägliches Wohlleben / Prov. 15, 15.

Wonne der Welt.

das auserschollene Wort des HERRN / 1. Thessal. 1, 8.

das Wort der Wahrheit / Ps. 119, 43.

ein Wort / welches alles heilet / Sap. 16, 12.

ein Wort / das die / so an den eingebohrnen Sohn GOttes gläuben / erhält / Sap. 16, 26.

Worte des ewigen Lebens / Joh. 6, 68.

darinnen solche Worte / so wie güldene Aepfel in silbern Schalen / Proverb. 25. ℣. 11. item

Verba byssina, seidene Worte /
Verba grandia, große Worte /
Verba de pondere, wichtige Worte /
Verba sesqvipedalia, lange und weit abgemessene Worte.

ein Spruch / in welchem der HERR nicht einem heiligen Engel / sondern

der armseligen elenden Welt antwortet freundliche Wort / und tröstliche Wort / Zach. 1, 13.

wie geistliche wachsende Würtz-Gärtlein der Apothecker / Cant. 5, 15.

die süße Wurtzel Jesse / oder JESU.

eine Wurtzel des ewigen Lebens / Sap. 15, 3.

Xenium Mundi, das große Newe Jahr der Welt.

Xenodochium, das freye Gast-Hauß / darinnen alle arme Unselige wohl tractiret und aufs beste bewirthet werden.

Xylobalsamum, das Holtz von dem edlen Balsam-Bäumlein des Lebens.

der unverwelckliche Yngrün / oder Immergrün / Pervinca.

der Ysop / mit welchem die Sünder entsündiget und rein werden / Psalm. 51. ℣. 9.

ein heylsam Zeichen / Sap. 16, 6.

das

das wohlversehene Zeughauß der Gläubigen wider den Tod und das Verderben.

ein großes unverwerfflich es Zeugnis von unserer Erlösung.

Zodiacus Scripturæ, der ordentliche Schrifft-Craiß und Zeichen-Himmel.

der weiße Zucker Candi der süßen Liebe des Himmlischen Vaters/und der rothe Rosen-Zucker des rosinfarben Blutes JESU CHRISTI.

das Zünglein an der Waag/ so allezeit den rechten Ausschlag giebt/ Sap. 11. ℣. 23.

der Zweck/auf den alles in der Schrifft im Glauben und Christenthum anzielet.

wie ein schön Zweiglein/ deß sich das gantze Land/ (ja/die gantze Welt) tröstet/ Psalm. 48, 3.

Cas Num. 4.

Diese so viele Titel samt und sonders geben nun/ was an diesem Spruch sey/ und daß ihm ja ein jeder denselben soll auf seine Seele anbefohlen seyn lassen. Und ob man etwa vermeynen mögte/ es were derselbe gar zu hoch getitelt und heraus gestrichen/ also/ daß zu besorgen/ es mögten dadurch andere in Verkleinerung fallen: So sage ich doch getrost: es sey alles fürwahr noch gar zu wenig und zu gering; Denn GOttes Wort lässet sich nicht übermässen/ und kan mans gar nicht zu groß und zu hoch machen/ es ist tausendmal herrlicher und größer/ Sir. 24. Andere Sprüche werden damit mehr erhöhet/ als niedergeschlagen. Kan man von einem so viel sagen und halten/ so kan mans auch wohl von andern. In der Heiligen Schrifft (spricht Herr Johann Philipp Eschenbach/ Archidiaconus und Senior zu Coburgk 2c. mein

in CHristo Vielgeehrter Herr Confrater und Schwager 2c. in der H. D. Hanwackern gehaltenen Leich-Predigt über diesen Spruch/B. iiij.) stehen viel tausend schöne Sprüchlein. Und hierbey fragt sichs: Welches Sprüchlein doch das schönste sey? Antwort: Sie sind alle schön/ Sie sind allesamt herrlich und köstlich. Erstlich ist ein Sprüchlein so gut als das andere/ weil sie alle sind geschrieben worden durch Trieb des H. Geistes/ 2. Pet. 1. Ferner/ so ist auch ein Sprüchlein so gut als das andere/ weil sie alle unsere Seligkeit suchen. Denn es ist alles geschrieben/ daß wir gläuben sollen/ JESUS sey CHRISTUS der Sohn GOTTES/ und daß wir durch den Glauben das Leben haben sollen in seinem Namen/ Joh. 20. Also bleibets dabey: Es ist ein Evangelisches Sprüchlein so gut als das andere; Doch gleichwol aber ist die-

ser:

ser: Also hat GOTT die Welt geliebet etc. ein rechter Kern-Spruch/ darinn lauter Krafft und Safft verborgen ligt/ und wirds uns niemand unrecht sprechen/ wenn wir denselben einen Principal- und Haupt-Spruch nennen und tituliren/ h. i. Ja/ freylich/ kans auch uns niemand unrecht sprechen/ wañ wir ihm gleich noch grössere und weit mehrere gegeben. Nota: (1.) Man kan oben Num. 1. und 2. die Titel und Namen gar wohl (wo man will/ und sichs thun lassen will) auch in Comparativis und Superlativis geben. (2.) Es sey/ zumahl einem nur ein wenig geübten Theologischen Prediger/ gantz nicht schwer/ über einen ieden Namen und Titel (mit Verleihung Göttlichen Beystandes) eine absonder- und ausführliche Predigt zu halten/ ja/ ein gantzes Buch nur allein von solchen Namen und Titeln zu schreiben. Ich habe das

Buch

Buch (die liebe Bibel) nur ein wenig herumb geworffen/ (Luc. 4, 17.) und/ über Vermuthen/so mächtig viele schickliche Namen gefunden: Was solten nicht für stattlichere und weit mehrere herauß kommen/wenn man die gantze Bibel solte ordentlich durchgehen? A.

Num. 5.

Bey einem Ehren-Mahl wurde von hohen/ fürnehmen / so wol Geist- als Weltlichen Herren disputiret: Ob GOTT seinen Sohn mehr und höher geliebet hätte/oder die Welt? Die meisten erachten/die Welt: Denn (1.) für die Welt hätte Er seinen eingebohrnen Sohn gegeben/und were also die Welt thewer erkaufft / wofür man aber sehr viel/oder am meisten/gebe / dasselbe halte man auch höher und lieber. (2.) Der Sohn GOTTES sey der schönste/ liebste und beste / ja / die Schöne / Lieb und Güte selbst / an der Welt hergegen

sey

sey durchaus nichts schönes/liebes noch gutes. Nun sey aber das eine weit grössere Wunder-Liebe / wann man was garstiges / feindseliges und unhübsches liebe/als etwas liebes/feines und schönes. Darumb sey die Liebe GOTTES gegen die Welt höher/ grösser und verwunderlicher/ als die Liebe gegen seinen Sohn; ja / die Feinde lieben / sey der höchste Grad der Liebe / in welchem GOTT die Welt / als seine gröste Feindin/geliebet habe/ Rom. 5,6.7.8.9.10. (3.) Es könne ein Mensch auf dieser Welt keinen bessern und vergnüglichern Trost haben / als wann er wisse und gläube: GOTT habe ihn lieber gehabt / als seinen Sohn / weil Er desselben nicht / aber wol unser / habe verschonet / sondern auf Ihn alle Sünde/ seinen Zorn und Ungnade/ja/alle Straffen geworffen / auf daß er / der arme Mensch/Friede hätte / und durch seine

Wun-

Wunden geheilet / gesund und selig gemacht würde 2c. Entgegen antworteten die andern Herren/und sagten: GOTT hätte seinen Sohn mehr und höher geliebet/als die Welt: Den (1.) die Liebe/ damit GOTT seinen Sohn liebe / sey eine wesentliche/ewige/Väterliche Liebe/ 2c. Darauf gefiel die Antwort: Die Liebe/damit GOTT die Welt geliebet/were auch keine zufällige/sondern eine wesentliche Liebe/ in DEO enim nullum cadere accidens; so were auch die Liebe GOTTES gegen die Welt eine ewige/denn Er sage selbst/Esa.43,4. Ich habe dich ie und ie geliebet; und der Apostel: Er habe uns erwehlet durch CHRISTUM/ehe der Welt Grund geleget war / Ephes. 1. ℣.4. So sey gleicher gestalt die Liebe GOTTES gegen die Welt eine mächtige Vaters-Liebe; Denn Er sey nicht nur allein der Vater unsers HERRN JESU

Chri-

CHRISTI; sondern auch der rechte Vater/über alles/was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden/ Ephes. 3,15. (2.) CHRISTUS were GOTTES wesentlicher/ natürlicher/ selbstständiger/eingebohrner Sohn/die Welt aber weren nur eitel adoptivi, angenommene Gnaden-Kinder etc. Es wurde geantwortet: Eben deßwegen were die Liebe GOTTES grösser gegen die armen Welt-Kinder/ weil der wesentliche eingebohrne Sohn GOTTES für sie dahin gegeben worden in den Tod; und Paulus saget: Eben damit preise GOTT seine Liebe gegen uns/ daß CHRISTUS für uns gestorben etc. Rom. 5. So werde auch nicht nur allein CHRISTUS und der leibliche Israel/das ist/das Jüdische Volck; sondern auch der geistliche Israel GOTTES/das ist/die Welt und die Christen/ der eingebohrne Sohn GOTTES/

TES/genennet/Exod.4,22. Hos.11,1. Matth.2,15. Joh.1,12.13. &c. (3.) Es stehe gleichwol geschrieben/ (Joh. 5. v.20.) Der Vater hat den Sohn lieb/ und hat Ihm alles in seine Hand gegeben; Ob nun zwar GOTT die Welt auch geliebet/ so habe Er ihr doch nicht alles in ihre Hand gegeben / wie dem Sohn &c. Antwort: Der Vater hat freylich auch die Welt geliebet/ und zwar also / daß Er ihr den Sohn gegeben/ worbey uns Paulus diese güldene und durch-aus geltende Conseqvenz zun Röm. 8. an die Hand gebe : So GOTT seines eingebohrnen Sohns nicht verschonet hat / sondern Ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken? &c. Der ersten Meynung war Herr D. Hanwacker / Fürstl. Sächs. gewesener Regierungs- und Hof-Rath/ sel. Ged./ welcher sich derselben auch auf seinem

Tod-

Tod-Bette damit getröstet/welches erst oben ehrengemeldter Herr Senior Eschenbach in der Ihme gehaltenen LeichPredigt mit anführet/und von solchem Handel daselbst also redet: Hierüber führte auf seinem Kreist-Bette und kurtz vor seinem Ende der nunmehro selige Herr Hof-Rath einen hübschen Discurs: Ob dießfalls die Liebe GOttes grösser gewesen sey gegen uns Menschen? oder/ ob sie grösser gewesen sey gegen seinem Sohn? Und sind freylich wichtige Meditationes: Es scheinet fast/ daß in dieser Sache die Liebe GOttes gegen uns grösser gewesen sey/ als gegen seinem Sohn/ weil ausdrücklich stehet: GOTT habe unsert-wegen seines Sohns nicht verschonet/Rom. 8. Doch darff auch niemand dencken/daß unsertwegen die Liebe zwischen Vater und Sohn einiger Weise sey geringert worden. Denn weil Er uns in seinem Sohn

ge-

geliebet hat/so muß ja die Liebe zwischen Vater und Sohn so groß seyn/ daß sie grösser nicht seyn könte. Ja/was noch mehr ist/so liebet GOTT seinen Sohn mit unaussprechlicher Liebe/ 1. wegen seiner Gottheit / denn Er ist ja eines Wesens mit dem Vater ; 2. wegen seiner Menschheit. Und wird also GOttes und Marien Sohn vom Himmlischen Vater noch vielmehr geliebet / weil Er so viel tausend Menschen-Seelen erlöset hat / die sonst alle weren verlohren gangen. Summa: Unbegreifflich ist die Liebe GOttes gegen seinen Sohn/ unbegreifflich ist die Liebe GOttes gegen uns Menschen / unbegreifflich ist das gantze Geheimnis von CHristo JEsu. Wir können nicht davon reden / sondern wir wollen nur davon lallen und sagen: Wir sind die Geliebten in dem Geliebten/ was wollen wir mehr haben?

Num.

Was ist wol für ein heilsamers Trost-Mittel/ als dieser allertheureste Spruch/ welchen der H. Geist dem HERRN JESU gleichsam aus dem Munde nimmt/ und ihn zu seiner herrlichen Wirckung in den krancken Hertzen noch heutiges Tages befödert: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Zwar manche/ die den Spruch lange auswendig gekunt haben/ werden bey sich dencken: Was ist es denn wol mehr? ich kan noch meines Theils von keiner sonderlicher Bewegung des Hertzens sagen/ ob ich gleich diesen Spruch lang herbethe. Aber/ ô du armseliger Mensch/ eben deßwegen stehets umb dich so viel desto schlechter/ daß du solche Krafft noch nie empfunden. Was für Krafft im Mithridat oder Theriack stecke/ empfindet freylich ein gesunder Mensch gar nicht; aber laß einen inficirten/ oder

vom

vom Gifft gantz thonenden Menschen reden/deme man solche Artzeney in Zeiten gereichet hat / was gilts / der wird was beßers davon urtheilen. Daß mancher Vollsauff den edlen Malvasier ohne Durst und Noth in sich hinein-geüßt / bringet ihme freylich ehe Schaden / als Frommen/eben als wie auch einem zarten Kinde: Aber/wenn ein Schwacher deßen zu rechter Zeit und in geziemender Art geneüßt/ wird solcher Zweifels frey deßen Krafft aufs beste heraus zu streichen wissen. Eben diß befindet sich auch bey dem Tröster / dem H. Geiste und Tröstungen aus der Himlischen Apotheck 2c. D. Geierus in Zeit und Ewigkeit im andern Theil/ pag. 173.

Num. 7.

Ihre Hohe Fürstl. Durchl. Hertzog Ernst/der theüre/Gottsfürchtige und fast vollkommene Fürst / (nunmehro höchstmilder und seligster Gedächtenis)

E haben

haben sich / wie in dero zu Gotha gedrucktem Christ-Fürstl. Lebens-Lauff / D iij. angeführet wird / auf eine Zeit aus diesem schönen Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. eine so hertzliche Vergnügung machen können / daß Sie heraus gebrochen und gesagt: Ich wolte den einigen Spruch nicht ümb tausend Welt geben / weil er solch ein Glaubens Grund ist / daß ihn kein Teufel ümbstossen kan.

Num. 8.

Es ist dieser Spruch so hoch / groß und wichtig / daß / wenn wir so viel Augen hetten / als Haar auf dem Haupte / Sternen am Himmel / und Sonnen-stäublein in der Lufft; wenn wir auch so viel Hertzen hetten / als Blätter auf den Bäumen / und Gräslein auf der Erden; Hetten wir auch Engels-Zungen / welches doch die besten Redner / 1. Corinth. 13. und so viel Mäuler / als

Sand-

Sand-Körnlein am Meer/und Wasser-Tropffen im Regen / und weren so beredt / als Cicero, Demosthenes und Pericles, so könten wir nicht gnugsam übersehen/ausdencken/ausreden und mit Worten erlangen die große unaussprechliche Liebe GOttes gegen das Menschliche Geschlecht / so uns in diesem Johannis- ja/ JESUS-Spruch vorgebildet wird. Denn wer kan solches mit seinen Augen gnugsam übersehen? Welches Menschen-Hertz kan es gnugsam fassen? Oder/wer will es mit seiner lallenden Zungen vollkömlich ausreden? daß GOTT die Welt **also/also/** sage ich / geliebet hat / daß Er ihr seinen einigen liebsten Sohn/ von seinem Wesen geschenckt und gegeben! O wie lang! wie breit! wie tieff ist/O ewiger Vater! deine Barmhertzigkeit? Wie unmäßlich ist deine Liebe gegen uns? Wie hoch/ groß und thewer ist

das Geschenck ? Damit du uns deine Feinde begabest ? Es ist aber dieser Trost-Spruch / welcher der fürnehmsten einer in gantzer heiligen Schrifft ist / Erstlich eine kurtze Sum̃ und Innhalt des gantzen Evangelij und Neuen Testaments / eine Auslegung der Propheten / was die von CHRISTO und seinen Wohlthaten geschrieben / und gleichsam ein Schlüssel zu allen Propheten. Zum Andern / so haben wir in dem Spruch einen kurtzen Methodum unserer Rechtfertigung vor GOTT / wie doch der arme Sünder vor GOTT gerecht und selig werde / was die Ursachen sind. Und wie / fürs Dritte / dieser Evangelische Trost-Spruch ist ein gewaltiger Trost allen bekümmerten Christen / wider die particularität und Unwürdigkeit / ob sie auch gehören in die Zahl / denen das Evangelium angeboten / und ob sie zum ewigen Leben versehen seyn ; Also ist er

auch

auch eine sehr starcke Widerlegung wider alle Werckheiligen / die durch ihr eigen Verdienst und Werck / GOTT den Himmel abstürmen wollen / wissen nicht / daß unsere Seligkeit stehet in der Liebe GOTTES und Gerechtigkeit CHRISTI. Zum Vierdten und Letzten / ist dieser Evangelische Trost-Spruch / ein ἐφόδιον, ein rechter Zehr-Pfenning / damit man sich / wann uns GOTT durch den zeitlichen Tod abfordern will / wider den Tod rüsten soll / wie denn D. Lutherus, Hertzog Johann Friederich / und viel Königl. Fürstliche und andere Personen / alle in GOTT selig / in Wiederholung dieser Worte / von diesem Leben abgeschieden sind. Hieraus gnugsam abzunehmen / wie hoch / wie groß / wie wichtig gemeldter Trost-Spruch sey / daß er freylich werth / daß man ihn mit güldenen Buchstaben an alle Wände und Mauren / ja /

vielmehr ein ieglicher in sein Christlich Hertz eingrübe. Sintemal es solche Worte sind / die ein traurig Hertz frölich/und einen todten Menschen wiederumb lebendig machen können/wenn man sich nur in rechtem Glauben dran hält und aufmuntert/ Stephanus Francus in einer LeichPr. über diesen Spruch/ B iij. Juncker Claus Alberten von und zu Heldritt gehalten.

Num. 9.

Herr Jost Kaun auf Klöden sagte nach dem H. Abendmahl: Nun bin ich wohl zu frieden / und dancke meinem GOTT / der mich bald erlösen wird/ und darauf gesprochen: Also hat GOTT die Welt geliebet rc. Und da der Beicht-Vater gesagt: Diß ist der Stab/ an welchen Euer alter Herr/ Chur-Fürst Johannes / und der liebe Lutherus, ins ewige Leben gangen; hat er unerschrocken geantwortet: An diesen

sen Stab will auch ich mich halten/ und/ob GOTT will/bald bey ihnen seyn: Und ob ich schon wandere im finstern Thal des Todes/ so fürchte ich mich doch nicht/denn GOttes Stab der tröstet mich. Und mit dergleichen Sprüchen hat er sich die übrige wenige Stunden seines Lebens getröstet/ Bergman. in trem. mortis hor. part. 1. pag. 215.

Num. 10.

Das laß mir ein Grandiloqventiam seyn/ Mich wundert/spricht Lutherus, (wie er von M. Andrea Pangratio in meth. conc. pag. 1. 2. 3. angeführet wird/) daß Christus so gar schlecht und alber reden kan/von so grossen Sachen/ In singulis verbis tanta est majestas, simplicitas, perspicuitas, gravitas, veritas, voluptas, & omnia, qvæ possunt tradi in Rhetorica, sunt in hoc textu in summo gradu. Illum

textum ego valdè amo. das ist: In allen und ieden Worten ist eine große Majestät/Einfalt/Lauterkeit/Wichtigkeit/ Wahrheit/ Lust und Anmuth / ja alles / was in der Rede-Kunst gelehret werden mag/ das ist in diesem Text im höchsten Grad enthalten. Den Text hab ich aus der maßen lieb. Man soll den Text also amplificiren und reichlich ausstreichen / daß es der Text allein sey in dieser Welt / ja/daß auch unser Leben nichts sey gegen diesem Text. Die Negativa, das ist / das Nein / ist köstlich gut. GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß Er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Denn das ist die Rhetorica und Kunst zu reden / daß man sich selbst exponire und erkläre per Amplificationem & Antithesin, als / Er gibt das ewige Leben/ und nicht den ewigen Tod. Also ist

Chri-

CHristus hie auch ein rechter Rhetor und Redemeister/ ad majorem confirmationem, non solùm affirmativam, sed etiam negativam ponit. Daß es desto stärcker laute/ so setzet Er nicht allein das Ja/ Also hat GOTT die Welt geliebet/ daß Er seinen einigen Sohn gab/ auf daß alle/ die an Ihn gläuben/ nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Sondern setzt auch das Nein/ Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß Er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Das ist die rechte Rhetorica, als wenn ich sage: Omnis homo currit, Nullus homo currit, Denn universalem negativam heisse ich simpliciter Antithesin in Oppositionibus, Wenn ich eine Predigt thue/ so mache ich eine Antithesin, wie CHristus hier eine Anti-

thesin machet: Die an den Sohn gläuben/werden das ewige Leben haben/und nicht die Hölle. Denn wo man recht lehren soll/ so muß man ein Thema nehmen/ sive affirmativum, sive negativum, und dasselbe exponiren und erklären per Antithesin.

Num. 11.

Frau Martha Klee/ M. Andreæ Raschka Haußfrau/ zu Magdeburg/ hat sonderlich den Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. offt wiederholet/ und sich damit getröstet/ hat auch zum öfftern begehret/ daß ich (D. Saccus) ihr diesen schönen Spruch in ihrer Leich-Predigt erklären/und das Zeügnis geben wolte/daß sie auf diesen Spruch seliglich von dieser Welt abgeschieden seye/ꝛc. Wo also ein Christlich Hertz (stehet ferner) einen guten Spruch ergreifft/ da weiß ihn der H. Geist zu kochen und zu kauen/und einem

ge-

geängstigtem Hertzen/als ein schön Labsal/einzustreichen/dadurch das Hertz erqvicket und erfreuet wird. Saec. Leich Pr. alleg. Bergman: im 1. Th. des bösen Stündl. pag. 349. 350.

Num. 12.

H. Paulus Judex, Schulmeister zu Muscau/da ich (M. Stöcker) merckte/daß er die Augen mehr zu/denn offen hatte / fragte ich / warumb er solches thäte? Meine Gedancken beysammen zubehalten / sprach er. Lieber H. Paule, was sinds für Gedancken? fragte ich. Da weisete er/sich zaufrichtend/mit ausgestreckten Armen/auf ein Täfelein/ allda mit güldenen Buchstaben angeschrieben stunde: Also hat GOTT die Welt geliebet rc. welches er mit besonderm Geist ins Angesicht zu setzen befohlen / sagende mit aufgethanen Augen und lauter Stimme: Also hat GOTT die Welt geliebet rc.!

Das sind meine Gedancken. Darauf ich ihm eine selige Application machte. M. Jacob Stöcker in der Leich Pr. alleg. eod. ibid. pag. 354.

Num. 13.

Frau Margaretha Ulnerin hat in ihrer Schwachheit viel feine Sprüche gebraucht / sonderlich aber den Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet etc. welchen sie auch den Tag wol dreyssigmahl wiederholet. D. Sacc. in der Leich Pred. alleg. eod. ibid. pag. 356.

Num. 14.

Jacob Tegge / H. Jacob Teggens / Verwalters zu Welmersstadt einiger Sohn / hat auch vor andern den Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet etc. und zwar von Jugend auf lieb gehabt. Da er noch ein kleiner Knab gewesen / und noch nicht lesen

lesen können / und über die Hauß-Postill kommen / und das Bild / so am Pfingst-Montage vor das Evangelium gesetzet / gesehen / hat er gefraget / was doch das bedeute / daß da ein Mann stehet / und mit seinen Fingern einem andern Mann wincket und gleich zu sich locket. Darauf ist ihm gesaget worden / daß das eine Bild der HERR CHRISTUS / und das andere Nicodemus sey / welchen der HERR unterrichtet / wie er in den Himmel kommen könne. Diß hat er sein Lebenlang behalten / und da er lesen können / diß Evangelium offt und viel durchlesen / und seine Lust daran gehabt. Diesen Spruch hat er sonderlich auserwehlet und lieb gehabt / sich auch in seinem seligen Ende damit getröstet. Da er auch befohlen / daß man ihm unterschiedene Sprüchlein und Gebetlein auf eine Tafel fein mit grossen Buchstaben schreiben / und gegen

 sein

Cas

sein Bette neben dem Crucifix und der Geisselung CHRISTI / zum öfftern ansehen / überhangen solte / hat auch dieser Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. fürnemlich darunter seym müssen. Idem ibid. pag. 356. ex eod.

Num. 15.

Lutherus, der theure Mann / als er auf seinem Todes-Bette gelegen / hat von diesem Trost- und Kern-Spruch angefangen zu melden: Dieses ist mein liebstes Cordial und meine beste Hertz-stärckung / das ich täglich zu meinem Nutz und Trost gebrauche / und meinem Hertzen / als ein tägliches Symbolum und stetige Glaubens-Losung vorspreche. Johann Roßner in gläubiger Christen kost- und nutzbaren Seelen-Stärckung / B iiij.

Num. 16.

Num. 16.

Im Jahr CHristi 1547. solte ein Mann/ nach Urtheil und Recht / öffentlich sterben; Derselbe liesse sich vernehmen: Lasset mich bey diesem Spruch bleiben; Denn wenn ich sag: Also hat GOTT die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ so thut sich mein Hertz auf / wie zwey große Schüsseln / und greiffe nach dem geschenckten Sohne GOTTES; Wann ich aber sage: Auf daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben / so schleüßt sich mein Hertz feste zu / und gläubt es Ja / und Amen. Idem ibid. D viij.

Num. 17.

Wie der Herr Lutherus Annô 1534. am Pfingst-Montag seinen Haußgenoßen und etlichen Bürgern / so

so aus Leipzig / weil sie das Sacrament nicht unter einer Gestalt empfahen wolten / vertrieben waren / eine Hauß-Predigt über diesen Spruch / aus dem Evangelio Johan. 3. halten wollen / hat er den Anfang dazu mit nachfolgenden Lobseligen Worten gemachet: Dieß Evangelium ist der herrlichsten Predigt eine / als man im gantzen Newen Testament mag finden / daß es wohl billich were / wann es könte seyn / daß mans mit güldenen Buchstaben in das Hertz schriebe. Und ein ieder Christ solchen Text zum wenigsten solte auswendig können / und alle Tage einmal seinem Hertzen fürsprechen / auf daß solche Worte uns läufftig würden / und wir sie desto beßer lerneten. Denn es sind solche Worte / die ein trawriges Hertz frölich / und einen todten Menschen wiederumb lebendig machen können / wann man nur durch den

Glau-

Glauben fest daran halten kōnte. Weil es aber unmüglich ist / daß man solche herrliche Predigt mit Worten könnte ergründen / wollen wir GOTT mit Ernst bitten / daß Er solche Worte durch seinen Geist in unseren Hertzen baß wolle erklären / denn wirs reden können / und so leicht und so hell mache / daß wir Trost und Freude davon empfinden / Amen! HaußP. fol. LIV. im Sommer-Theil.

Num. 18.

Als M. Conrad Porta Herrn Andreas Krausen / Diacono zu Eißleben / so der letzte Ordinandus gewesen / welchen D. Lutherus allhier zu Eißleben / wenig Tage vor seinem Ende / ordiniret / unter andern den Spruch saget: Also hat GOTT die Welt geliebet /

bet / daß Er ꝛc. und ihn fragte: Ob er auch in dieser Universal wolte begrieffen seyn? Ja / allewege / (antwortete der Krancke) ich will darwider ernstlich protestiret haben / daß ich daraus nicht geschlossen seyn will. Henric. Rothens LeichPr. Conc. 42.

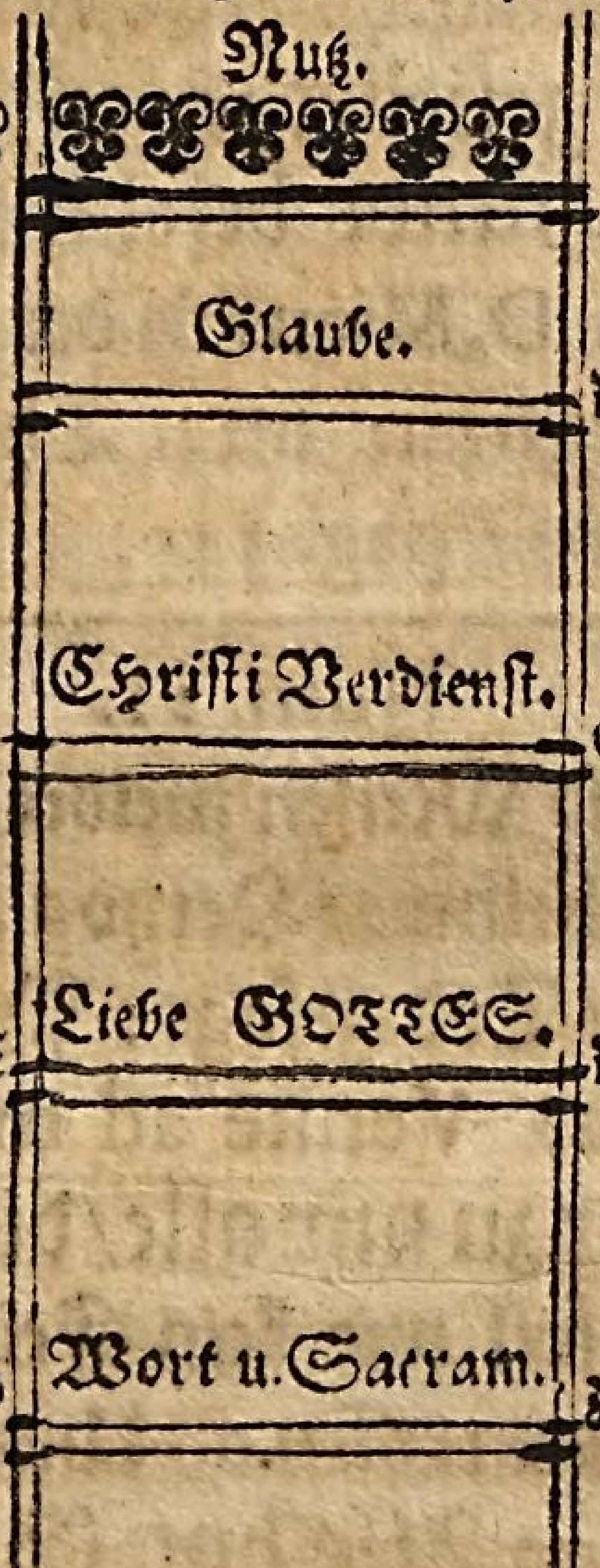
Num. 19.

Herr Johann Hoffmann / Notar. Publ. Cæsar. und Zöllner zu Coburgk / mein gewesener Groß-Schweher-Vater / sel. ged. hat aus diesen trefflichen Worten JESU: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. ein gar richtiges / gewißes und leichtes Himmels-Leiterlein gemacht / und dasselbe an den Rand der Hauß-Postill Lutheri in fol. die ich in Händen habe / bey diesem Pfingst-Evangelio hingemahlet / mit 5. Sprößlein und dero zweyen Stänglein / wie hier zu sehen:

Das

Das ewige Leben haben.

Nutz.



auf daß Alle / die an JHN gläuben rc.

daß ER seinen eingebohrnen Sohn gab /

Also hat GOTT die Welt geliebet /

JESUS sprach zu Nicodemo:

Num. 20.

Frau Anna / Chur-Fürstin zu Sachsen / gebohrne aus Königlichem Stamm Dennemarck rc. hat gnädigst begehret / in letzten Todes-Nöthen / Sie

nur

nur dieser zweyen Sprüchlein zu erinnern / welche Sie auch offt und viel gebraucht / nemlich: Also hat GOTT die Welt geliebet rc. und: HERR / in deine Hände befehle ich meinen Geist rc. D. Mirus in der Leich-Pred. alleg. Bergman. im 1. Theil des bösen Stündleins / pag. 349.

Num. 21.

David Meisen meldet / daß Fridericus Wilhelmus / Hertzog zu Sachsen / vor seinem Tod gesagt: Pfui dich Satan! das Venite ad me omnes, Kom̃t her zu mir alle / die ihr müheselig rc. soll mir kein Feind aus meinem Hertzen reissen. Und da er hörete die Worte: Also hat GOTT die Welt geliebet / auf daß alle: Da rieff er: Haltet inn / in das Alle / bin ich auch eingeschlossen / das gläube ich vestiglich. Joh. Saubert. im andern Th. des Wagen Simeonis pag. 709.

Num. 22.

Num. 22.

Hertzog Friderich / Chur-Fürst zu Sachsen / hat ihm den Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. durch den Herrn Spalatinum, mit grossen Buchstaben auf eine Tafel schreiben / und nahe zum Bette also hängen lassen / daß er ihn stetig ansehen können / und hat sich in seiner grossen Kranckheit / darinnen er auch gestorben / damit biß an sein Ende getröstet. Titius im Histor. Theologischen Exempel-Buch / pag. 601. n. 6. aus D. Rivandri Fest-Chron: 2. fer. Pentecost.

Num. 23.

Frau Sibylla / Hertzog Johann Friderichs / Chur-Fürsten zu Sachsen liebes Ehegemahl / ob Sie gleich eine recht fromme und Gottfürchtige Fürstin gewesen / hat Sie doch vor ihrem Ende gar einen schweren Kampff gehabt / nemlich auswendig Streit / inwendig Furcht;

dar-

darinnen Sie aber recht geduldig gewesen/und mit ihrem Gebet bey GOTT angehalten/daß Sie immerdar gesagt: Ach lieber HERR/wilt du schier kommen? Und in dem Sie kurtz vor ihrem Ende recitirte den Gnaden-Spruch CHristi Johan. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. ist Sie in demselben selig eingeschlaffen/Anno 1554. d. 21. Febru. Wilhelm. Wille in Legend. piè defunct. alleg. Titio ibid. pag. 602.

Num. 24.

Anno 1587. ist ein Patriarch der Christen aus der Türckey gen Tübingen kommen / den hat die Universität im Stipendio daselbst zu Gast gehabt/und ihm zu Ehren und besten / und zu Anzeigung der Herrligkeit und Krafft dieses Spruchs: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. einen jungen Magister davon ein Græcum Carmen reciti-

citi-

citiren lassen. Denn dieser Spruch ist ein Compendium der gantzen Heiligen Schrifft. Idem ibid. ex Rivandri Fest-Chron. Conc. 2. fer. Pentecost.

Num. 25.

Doctor Martinus Mirus, weiland ChurFürstl. Sächs. Hof-Prediger &c. hat diesen Spruch Johan. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet &c. in der Schloß-Kirchen zu Dreßden/ Anno 1593. also erkläret/ und bewiesen/ daß die gantze H. Schrifft darinnen begriffen und verfaßt sey. Wie er denn solches aus allen Büchern der Heiligen Schrifft im Alten und Neüen Testament kürtzlich mit klaren Sprüchen aufsuchet und darthut. Und in gemein von demselbigen also schreibet: Diß Sprüchlein ist der fürnehmsten eins in der Bibel/ darinnen die gantze Lehre des Evangelij unserer Seligkeit begriffen. Einfältige junge Leüte können nicht die gantze Bi-

bel

bel in den Kopff bringen/ denen hat der H. Geist diesen Dienst und Vortheil gethan/ daß Er bißweilen solche Sprüchlein und kurtze Aphorismos mit eingesprenget/ darinnen Er in einer Summa zusammen gefasset/ was sonst anderstwo weitläufftig erkläret wird. Dieselbigen sollen sie auswendig lernen/ offt und viel daran gedencken / und in vorfallenden Nöthen sonderlich im Sterbstündelein/ ergreiffen/ und sich damit trösten. Ticius ibidem pag. 602. 603.

Num. 26.

Zu Bernburg ist ein Student gewesen/ der ist endlich zu einem Abt kommen / aus welches Beförderung er ein Canonicat oder Päbstische Præbende im Stifft Magdeburg vom DomPfaffen bekommen. Wie er einmal aus Magdeburg reiset / kömmt ihm unterwegen ein solch Gespenst und Geplärre für / daß er nicht anderst gemeynet/ der

Teu-

Teufel würde ihn leibhafftig wegführen/ er auch bekennet/ daß solches geschehen sey/ und er für Angst hätte vergehen/ und im Zweifelmuth dahin fahren müssen/ wann er sich domals des tröstlichen Spruchs nicht erinnert hätte: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Wie er mit diesem Spruche domals dem Teufel begegnet/ und ihme fürgehalten/ ist er von ihm gewichen/ und von ihm abgelassen. Titius, pag. 601. aus Rivandri Fest-Chron.

Num. 27.

Herr D. Jacobus Martini, Theologus Witteb. als ihm des Tages vor seinem Ende/ auf sein Begehr/ von den Herren Diaconis etliche Trost-reiche Psalmen vorgesungen worden/ hat er mit lauter Stimme sich damit hertzlich getröstet/ bald darauf aber in gar tieffen Gedancken im Bette gesessen; gefragt/ was er so tieff sinnete/ hat er mit

gar heißen Seüffzen / nebenst gefaltenen Händen / zur Antwort werden lassen: Ich sinne darauf / daß ich ein armer Sünder bin / und daß GOTT der Allmächtige Mich / und alle arme Sünder / also geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / mich und alle fromme Christen / durch sein Verdienst selig zu machen / Deßen ich mich auch in der Todes-Noth zu trösten weiß / und darauf beständig verharre biß an mein Ende. D. Scharff in der Leich-Pr. 1649.

Num. 28.

Einem Gottseligen Mann / der gantz am Tode lag / erschien der Satan / stellete ihm weitläufftig seine Sünde vor / und sprach: *Sic* & *sic* peccâsti; *Sic* ergò meus jam es: Also und also hast du gesündiget / und also bist du nun auch meine. Der Krancke antwortete aus gutem gläubigen Hertzen: Si *sic* velis opponere, ego per aliud *sic* respon-

spondebo: *Sic* DEUS dilexit mundum &c. wenn du mir das Also entgegen setzen wilt / will ich dir mit einem andern Also antworten: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. ex Vit. Patr. Hildebr. de art. mor. c. 6. §. 10. alleg. M. Sommerô in Epil. piè demort. pag. 506.

Num. 29.

D. Vitus Winsheimius sagte an seinem Ende zu den Umbstehenden: Lieben Freünde / Satis est! es ist genug!

Ad reqviem propero, munde maligne, vale!

Ich eyle zur Ruhe / du böse Welt / gute Nacht! Johan: Heerman: part. 3. labor. sacr. contin. Er hat auch in seiner letzten Noth zu seinem Beicht-Vater gesagt: Domine Pastor, ne, qvæso, obliviscaris illius: Sic DEUS dilexit mundum &c. Herr Pfarrer / ich bitte euch / vergesset ja nicht den Spruch: Also

hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. andeutend / er solte solchen Spruch in seiner letzten Noth ihm noch immerdar zuruffen. Balthas. Hartranfft / Past. Barbien. in Conc. fun. alleg. eodem M. Somm. all. l. pag. 362.

Num. 30.

Johann Ernst / der Jüngere / Hertzog zu Sachsen ꝛc. ein von GOTT hochbegabter Herr / starb zu Gotha / den 31. Decembr. Anno 1657. seines Alters 16. Jahr ꝛc. der sprach in seiner Kranckheit unvermuthet zum Hof-Diacono: Ey / sehet / wie sich der Name JESUS mit güldenen Buchstaben auf meinem Bette spiegelt? Wieß auch auf den Ort / und küssete denselben mit diesen Worten: Ach dieser schöne Name soll in meinem Hertzen bleiben / und mir nimmermehr heraus kommen. Ach wie schwächet doch die Angst und Noth der Seelen auch den Leib; und hingegen / wie

wie stärcket die Beruhigung und Freude der Seelen denselben; Ich bin ietzo gantz gesund/und fühle keine Kranckheit mehr. Ey/ gehet doch hinüber/und saget dem Herrn Vater/wie reichlich mich GOtt getröstet hat/ und bittet Ihn/daß Er möchte zu mir kommen/ich wolte es Ihm selbst sagen/daß Er sich mit mir erfreuen möge. --- Hernach rieff er dem Cammer-Diener/ließ Ihm ein Hertz auf einen Bogen Papier reissen/ in dasselbe den Namen JESUS/und darunter seinen Leichen-Text schreiben: Ich bin die Auferstehung etc. und darzu: Das Blut JESU CHRISTI etc. sagend: Das ist doch so gar ein schöner Spruch. Darneben: Also hat GOTT die Welt geliebet etc. Und aus dem 55. Psalm: Wirff dein Anliegen auf den HERRN etc. Dieses ließ Er durch einen Mahler verfertigen/ und wolte es an den Vorhang des Bettes gehänget

 ha-

ben/daß Ers stets vor Augen hätte. --- Als man Ihm den Schluß aus seinem Leichen-Texte vorsagte: Wer an mich gläubet/ der wird nicht sterben/ sprach Er bedächtlich: Das ist wahr/und wird auch wahr bleiben in Ewigkeit! --- item bey denen Worten: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. hielte Er bey dem Wort/ Welt/ innen/ und weisete auf sein Hertz/ wolte anzeigen und sagen: Also hat GOTT auch mich geliebet ꝛc. M. Sommer in Epil. piè demort. pag. 498. seqq.

Num. 31.

Diese Worte (Also hat GOTT die Welt geliebet) können einen Todten lebendig machen/ Luther. Diese Worte sind so hell und klar/daß sie keiner Explication oder Erklärung bedürffen/ Chrysost. Es sind wenig Worte/ aber sie begreiffen mächtig viel in sich/ August. GOTT hat seines Sohns

nicht

nicht verschonet / daß Er den Knecht erlösete / Bernh. Das Zeichen seiner Liebe hat GOTT in der That selbst erwiesen / Gregor. Wenn uns GOTT einen Engel gegeben / were es ein überaus groß Geschenck / nun hat GOTT seinen Sohn gegeben 2c. Theophyl. Wenn GOTT viel Söhne hette / so were es ein großes / aber Er hat nur einen / den giebt Er hin in den Tod / Chrysost. Wenn dich GOTT nicht wolte selig haben / hette Er seinen Sohn nicht für dich gegeben / Cyprian. Die Welt ist ein Stall voll böser Buben / die GOTT den HERRN ohn Unterlaß lästern / noch liebet Er sie / Luth. Conferatur M. Lysthen. in Florileg. SacroL. pag. 519. & seq.

Num. 32.

Es truge ein frommer Mann ein brünstiges Verlangen / die Himmlische Freude und Herrligkeit zu beschauen.

 Die-

Diesem begegnete ein Gärtner/der versprache/ihn dahin zu führen/ und er führete ihn durch Disteln und Dorn / über hohe Berge und verwachsene Thäler / endlich auch über einen sehr schmalen Steg/der über ein sehr trübes und stürmendes Wasser gienge. Der fromme Mann zitterte und bebete / wurde aber von seinem Geferten erhalten / daß er wohl hinüber kame/vor die vier Pforten des Himmels; die erste hieß GOttes Liebe / und stunde darüber: Also hat GOTT die Welt geliebet. Die zweyte: GOttes Gabe/mit der Obschrifft: daß Er seinen eingebohrnen Sohn gabe. Die dritte: die Glaubens-Pforte/mit den Worten: auf daß alle/die an Ihn gläuben/nicht verlohren werden. Die vierdte: die Gnaden-Pforte/mit den Bey-Worten: sondern aus Gnaden das ewige Leben haben. Als er nun die ewige

Herr-

Herrligkeit und Majestät erblicket/sagte er: Hier ist gut wohnen! Ich frage nicht mehr nach der Eitelkeit / weil ich theilhafftig werde der ewigen Seligkeit/ die kein sterbliches Aug gesehen / kein Menschliches Ohr gehöret / und in keines Lebendigen Hertze gekommen ist; schriebe also seinem Weibe/Kindern und Haußgenoßen / sie solten auch zu ihm koṁen. Dieser Brieff erweckte gleiches Verlangen bey den lieben Seinigen. G. P. H. im Geistl. Rath. n. LXXVI. pag. 84.

Num. 33.

Chur-Fürst Johann Friederich sagte kurtz vor seinem Ende zum Cantzlar: Gehet nur hin / was ich nicht befehlen kan/deß mögen sich meine Söhne freündlich vereinigen/ich will mich dagegen mit GOTT bekümmern: Darauf Seine Chur-Fürstl. Gn. mit klaren Worten angefangen: Erbarm dich mein/ HERR

GOTT Himmlischer Vater / erbarm dich mein! Ach GOTT / ich bin ein armer Sünder / doch will ich an deiner Güte und Barmhertzigkeit nicht verzagen / die da viel tausendmal grösser ist / denn aller Menschen Sünde. Erbarm dich mein / umb deines lieben Sohns willen. Darauf hat Seine Chur-Fürstl. Gn. den Spruch Johan. am Dritten: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. gantz ausgesprochen / und endlich auf einen ausgefüllten Stuel begehret / damit Ihr Lager wieder aufs Neue solte gemacht werden. Auf solchem Stuel haben Seine Chur-Fürstl. Gn. die Hände hart in einander geschlossen / und aus dem 31. Psalm endlich gesagt: HERR / in deine Hände befehle ich meinen Geist ꝛc. Darauf Sie das Haupt sehr beginnen auf die Seite zu hängen; Als Ihr nun der Herr Ambsdorff zugeschrieen und gesagt: Gnädigster

Herr /

Herr/Ihr sterbet doch ie auf den einigen Sohn GOttes/und gläubet nochmals/ daß der vorige Spruch wahr sey: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. Hat Er noch geantwortet: Ja/ja! und ist also dieser theurer Fürst zwischen 9. und 10. Uhr Vormittage/ seines Alters 51. Jahr/ sänfftiglich verschieden/daß es auch die Umbstehenden nicht recht inne worden. D. Johan. Olearius in der Wunderl. Güte G. c.6. pag. 214.

Num. 34.

Unser sel. Herr Lutherus pflegte solchen Spruch nur zu nennen sein CORDIALE, oder seine Hertzstärckung. Denn gleichwie eine Hertzstärckung das Hertz für allen gefährlichen Zufällen præserviret: Also kan auch dieser Spruch ein recht Cordiale seyn/ und in allē Anfechtungē das Hertz für aller Verzweifelung wohl bewahren/ referente Bakio Cop. Evang. Dom. Explic. part.

 2.

2. pag. 387. Unsere Theologi pflegen solchen Spruch ins gemein zu nennen Margaritam Theologicam, eine rechte Theologische Perle. Wie die Perlen in Artzney bey gefährlichen Kranckheiten das Hertz trefflich stärcken/und die kostbare Perle-Milch das Hertz sehr labet; Also thut auch dergleichen diese geistliche Perle/in den gefährlichen Seelen-Kranckheiten/in welchen das Hertz/wenn es solcher recht geniessen kan/wider alle Anfechtungen Labsal und Erqvickungen finden kan. Der alte/fromme und Gottselige Theologus D. Selneccerus führet von solchem Spruch diese schöne Worte/ citante B. Glassio, Exeg. Evangel. fol. 1016. daß er sey præsentissimum alexipharmacum & antidotum contra omnes Diaboli, carnis & mundi insultus: hinc, sagt er/ in mortis agone, in media cordis, corporis ac animi fractura petenda consolatio: ein recht

be-

bewährtes Mittel / wider alle des Teufels / der Welt und des Fleisches Anläuffe / aus welchem in der letzten Todes-Stunde / mitten in Abscheidung der Seele und des Leibes / Trost zu schöpffen. Martinus Chemnitius, der vortreffliche / gottselige Theologus bekennet in harm. Evangelist. c. 28. daß diese Worte also beschaffen seyn / daß wir selbige in diesem Leben nicht gnugsam begreiffen / geschweige denn erklären können; sondern im ewigen Leben werden wir solche recht verstehen / ietzo aber erkennen wir solche nur Stückweise / gleichsam als in ænigmate, oder in einem dunckeln Worte. M. Henrich Crell in der Herrn Jodoco Korn / Bürgermeist. zur Neüstadt an der Heyd gehaltenen Leich Pr.

Num. 35.

Das ist der Spruch / mit welchem Christianus, der Gottselige König in Dennemarck / Hertzog Johan Friderich / und

und viel andere Chur- und Fürsten/ auch D. Luther sel. ihr Leben in Fried und Freud beschlossen haben / welchen Ihm Hertzog Friederich / Chur-Fürst zu Sachsen/ durch Herrn Spalatinum mit großen leserlichen Buchstaben auf eine Tafel schreiben / und nahe zum Bette hängen lassen / daß Er ihn stets ansehen könte/ und hat sich in seiner großẽ Kranckheit/ darinnen Er auch gestorben/ biß an sein Ende damit getröstet. Er ist anders nichts / als eine Erklärung des Prot-Evangelii, oder ersten Verheißung / so im Paradeiß geschehen / Des Weibes Saame soll der Schlangen den Kopff zertretten / Gen. 3. Er ist fast männiglich / GOtt Lob / bekand / und wird gar offt bey Christlichen Leichen-begängnißen erkläret / auf Begehren der selig-Abgestorbenen. Allein ist das zuerbarmen / daß der Trost-Dieb sich daran machet/ und betrübten Hertzen des Lab-

sals/

sals / den sie darinnen haben / benehmen will. Denn dieweil sie darinnen schmecken und finden 1. Dilectionis pietatem gratiosam, wie freundlich / wie lieblich / wie gnädig / wie süß der HERR ist / der HERR / gegen welchem der Mensch wie Nichts ist / oder ja / wie der Staub / so in der Wagenschüssel klebet. 2. Dilectionis abundantiam copiosam, daß Er seinen eingebohrnen Sohn / den besten Schatz / so Er hat / schencket / und nicht allein schencket / sondern für uns auch dargiebt in den Tod. 3. Dilectionis efficaciam fructuosam, Auf daß alle / die an Jhn gläuben / sollen das ewige Leben haben: machet er (der Trost-Dieb / der Teufel) sich an das Wörtlein Welt / und will dadurch verstanden haben / nur die Auserwehlete und Gläubige in der Welt. Das kan aber in alle Ewigkeit nicht seyn: Denn das Wörtlein Welt / wird in H. Schrifft

auf

auf vielerley Weise und Verstand gebrauchet/ und haben wir dreyerley Verstand zugleich im 17. Capitel Johannis des Evangelisten: Dann 1. heisset es so viel als das herrliche Gebäwde Himels und der Erden/ in den Worten CHristi ℣. 24. Du hast mich geliebet/ ehe der Welt Grund geleget war. 2. Heisset es so viel/ als mundanam conversationem, den eusserlichen natürlichen Wandel in der Welt/ in den Worten CHristi ℣. 11. Ich bin nicht in der Welt. 3. Die Gottlose Höllebrände. 4. Ist es gar gemein/ daß es heisset das gantze Menschliche Geschlecht in der Welt auf einē Hauffen durch und durch/ wie D. Luther redet. Nirgends/ nirgends aber wird in H. Schrifft das Wort Welt gebrauchet für die Auserwehlten; und daß insonderheit solches allhie nicht seyn könne/ ist dahero gantz hell und klar/ dieweil CHristus der HERR so bald

dar=

darauf die Welt theilet in Gläubige und Ungläubige / ỷ.18. zur Welt rechnet die / welche die Finsternis mehr geliebet haben / als das Liecht / ỷ.19. und ỷ. 17. redet CHristus von der Welt / welcher Er seinen Sohn gesandt / nicht daß Er sie richte / sondern daß sie durch Ihn selig würde; Das ist aber zu verstehen von allen und ieden Menschen / wie zu sehen Johan. 12. ỷ. 47. D. Finck. in Arte Artium, Tract. 3. pag. 182. seq.

Num. 36.

Fridericus II. König in Dennemarck / hat an seinem letzten Ende gar hertzlich geseuffzet: Ach HERR GOTT / da ich nun soll aus dieser Welt scheiden / ach! so verleihe mir eine selige Heimfahrt in wahrer Erkäntnis / Bekäntnis und Anruffung deines lieben Sohns! O JESU CHRISTE / laß mich ja nicht lange quälen! Er erboth sich auch / an CHristum be-

stän-

ständig zu gläuben / und bey Ihm auszuhalten / sagend: Ich bin zu frieden / wenn GOTT will. Ich will an GOTT durch JEsUM CHristum gläuben / so lange ich lebe und Odem habe / und wenn ich das nicht thäte / so wäre ich ärger / als ein unvernünfftiges Thier. Da Er vermerckete / daß sein Todes-Stündlein sich herbey nahete / setzete Er den Tag / da Er wolte das H. Abendmahl gebrauchen. Darnach erwehlete er den Spruch Joh. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet etc. und sprach: Das soll mein Trost seyn! M. Sommer in der SterbSchule pag. 359. & seqq.

Num. 37.

Zum Großensaltz in Sachsen / als ich Prediger da war / Anno Christi 1578. lebete einer vom Adel N. N. der es die Zeit seines Lebens wüst und wilde getrieben / und wenig in die Kirche kommen

men war; Als er nun nach seinem langwierigen Siechen und Lager sterben solte/ sahe einer seinen Jammer und Noth/ denn weil er von unten auf starb / waren die Schmertzen so viel desto grösser/ währet desto länger / und gieng desto schwerer zu/und war die Vernunfft unterdeß so gar hinweg/daß man nicht ein Zeichen/geschweige denn ein Wörtlein/ auch mit und durch viel und groß Geschrey/ von ihm bringen oder erzwingen konte. Gar auf die Letzte / als nun nichts als der bittere Tod vorhanden/und gleichwol iedermann gerne gewolt / daß er durch ein Zeichen zum wenigsten / ob er als ein Christ sterben wolte/andeutete / und aber / wie gesagt / keine Trost-Sprüche/derer ihm doch viel vorgelesen worden / bey ihm hafften wolten / begunte ich ihm überlaut in die Ohren zu schreyen : Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er seinen einge-

ge-

gebohrnen Sohn gab / auf daß alle/die an Jhn gläuben/nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben / Hanß N. N. gläubet ihr das? Solches thät ich dreymal auf einander; Als ichs das dritte mal erholete/begunte er sich mit dem Munde zu bewegen/rasselte im Halß/ wolte Ja sagen / konte es nicht zuwege bringen; Gleichwol mit großer Macht sprach er: Ha / ha / das ist / Ja / ja; und starb also folgends drauf dahin. Das war uns allen eine große Freude / sonderlich seinen betrübten Schwestern. D. Zacharias Rivander in der Fest Chronica/ 1. Theil fol. 66..

Num. 38.

Das Sprüchlein des H. Evangelisten und Apostels Johannis, des Jüngers/welcher dem HERRN im Abendmahl an der Brust gelegen/und welchen Er auch sonderlich geliebet/ist das herrlichste/

lichste / vornehmste und vortrefflichste unter allen seinen Schrifften / gleichwie im Matthæo dieser cap. 11. Venite ad me omnes, qvi laboratis &c. Kommet her zu mir alle/die ihr müheselig und beladen seyd ꝛc. im Marco c. 9. Credo Domine, sed opem fer imbecillitati meæ, Ich gläube/lieber HErr/hilff meinem Unglauben; im Luca cap. 24. Mane nobiscum Domine &c. Bleibe bey uns / HErr ꝛc. die vornehmsten seyn: Jedoch gehet dieser Johannitische fast den andern dreyen vor; Denn er in Wahrheit ist Nucleus doctrinæ Evangelicæ, der beste Kern/Safft und Krafft der Himmlischen Lehr des H. Evangelij von CHristo JESU / GOttes und Marien Sohne / daß derselbe allein der Salvator mundi, und außer Ihm kein Heyl noch Seligkeit / Actor. 4. wie dann von Ihme zeügen alle Propheten/ daß in seinem Namen Vergebung der

Sün-

Sünden haben sollen/ alle / die an Jhn gläuben/ Act. 10. wie wir solches auch öffentlich bekennen im 2. und 3. Articul unsers Christlichen Glaubens/und bitten in der 5. Bitte des H. Vater Unsers.

Und wird uns darinnen vorgehalten wahrer beständiger Trost wider GOttes Zorn/ die Sünde und ewiges Verdamniß. Denn wie kan/ mag oder solte GOTT mit bußfertigen Sündern zürnen/oder gläubige Christen verdammen/ weil Er seinen eingebohrnen/einigen und allerliebsten Sohn/für sie / aus inbrünstiger Liebe / in den allerschmählichsten Tod des Creutzes gegeben? Ach! es ist da nichts verdamliches mehr an allen denen / die in CHristo JESU sind/ Rom. 8. Also hat GOTT die Welt geliebet/daß Er etc. diese Wort hat der HERR CHRISTUS/ so holdselige Lippen hat / Psl. 45. allen Christen zu Trost geredet / und sie aus

des

des Vaters Schooß herfür gebracht / Johan. 1. Matth. 11. und dieses Sohns Wort sollen wir auch hören und annehmen / bey Verlust unserer Seelen Heyl und Seligkeit / Devt. 18. Matth. 17. Joh. 8. -- Und hätte freylich vor Zeiten im Pabsthum mancher armer Sünder / wie D. Luther sagt / einen solchen Trost auf den Knyen von Rom geholet / und daran weit beßer gethan / denn daß er Ablaß / oder Heiligthumb / ja / Zwiebeln hat hingetragen / und Knoblauch wieder bracht hat. Denn dieser güldene Spruch ein kranckes abgemattet Hertz gesund / ein trauriges frölich / ein halb-todtes oder sterbendes Hertz kräfftiglich erqvicken und lebendig machen kan. Es gehet aber dieser Trost-Spruch sichere / ruchlose / Epicurische Welt-Kinder weniger als nichts an / sondern eigentlich und vornemlich betrübte / hochbekümmerte / traurige Hertzen / welche mit dem Königlichen

Pro-

Propheten David/ dem Propheten Jo=
na/ Petro / Paulo / Marien Magdale=
nen ꝛc. wahre Buße thun/ ihre Sünde
bitterlich beweinen / Gnade begehren /
und mit Verleihung GOttes des All=
mächtigen/ des Fürsatzes sind/ ihr Leben
in Besserung anzustellen/ sich für Sün=
den zu hüten / der Sünden abzusterben/
und der Gerechtigkeit zu leben in CHri=
sto JESU. Und ist also dieser Spruch
ein recht Aqva vitæ, für alle die/

Derer Hertz von Sünden schwer/
Und für Angst ist betrübet sehr. --

Und so nun zwar vor Alters große Her=
ren etwa diesen Gebrauch gehabt und ge=
halten/ daß sie è terra sancta reliqvias, Heiligthumb und köstliche Kleynodt mit gebracht / oder auch mit großen Kosten bringen lassen / qvas cistis incluserunt, habens gar höher und heilig gehalten/ und fleißig verwahret und aufgehoben/ So schliessen wir in Wahrheit heütiges

Ta=

Tages vielmehr / und zwar mit beßerm Nutz und Frucht / dieses güldene Sprüchlein aus S. Johannis Evangelio, als ein recht güldenes und edles Kleynod / und auserwehlten Christen-Schatz in den Schrein unsers Hertzens / ja / da es müglich / wie D. Luther saget / solten wirs mit güldenen Buchstaben in unser Hertz graben oder schreiben lassen / damit wir deßen jo nimmermehr vergessen mögten rc. M. Seumius im andern Theil des güldenen Kleynods pag. 209. & seqq.

Num. 39.

Herr M. Johannes Mair / Pfarrer zu Augspurg / als es auf den (letzten) Abend sieben Uhr geschlagen / hat er starck geseüffzet und gesagt: Nun / mein GOTT hat mich aus sechs Trübsalen erlöset / ich weiß / Er wird mich aus der siebenden auch erretten. Hernachmahls in den folgenden Stunden biß umb 12. Uhr zu Mitternacht / hat er mit seinem

lieben Herrn Schwager (M. Christmann/ Pfarrern zu S. Jacob) von dem Leyden dieser Zeit und darauf erfolgenden Freude des ewigen Lebens / unterschiedlich geredet / ihm etliche tröstliche Gebet wiederumb vorlesen lassen / auch selbst hertzlich mit gebetet / sonderlich gedacht/wie Herr Lutherus sel. (in deßen Schrifften er trefflich versiret war /) auf den Macht-Spruch/ Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. selig verstorben/dem er auch nachfolgen wolte ꝛc. Bergmann 2. Th. trem. mort. hor. pag. 149.

Num. 40.

Frau Elisabeth Magdalena / gebohrne Marggräfin zu Brandenburg/ und Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. hat/ als ein schön Viaticum und Zehr-Pfenning / vor ihrem Tode/ weil Sie noch reden und hören konte/bey sich gesteckt folgende Sprüche:

Also

Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. Ich bin die Auferstehung und das Leben: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet: und / Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. Apud eundem ibidem.

Num. 41.

D. Bakius führet an und gedencket part. 2. Copios. Ev. Expos. p. m. 387. Monica, des Augustini andächtige Mutter / soll / wie dieser Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. erkläret worden / aufgefahren / ausgeruffen und laut haben hören lassen ihr Evolemus, Evolemus &c. Lasset / lasset uns doch von hinnen in den Himmel fliegen / daß wir solcher Liebe GOttes und des ewigen Lebens recht würcklich geniessen / und Ihm rechtschaffen dafür dancken mögen!

Num. 42.

Johann Wenzki, Hertzog Georgen zu Liegnitz Hof-Rath / wurde vor des Hertzogs Gemach vom Schlage gerühret. Als ihn der Priester ermahnete/daß er sich bemühen solte/ damit er möchte fein Gottsfürchtig sterben / antwortete er: Ey / thue ichs doch; setzte darzu sein Symbolum: In DEO spes mea, Auf GOTT stehet meine Hoffnung. Der Priester bittet / er möchte ihm doch einen Spruch sagen/mit welchem er sich tröstete / und darauf er zu sterben gedächte; Da sagte er deutlich den gantzen Spruch her/Johan. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet rc. Setzte abermal darzu: GOTT meine Hoffnung: Er hat auch bey gesundem Leben vielmals von diesem Spruch gesagt: Hilff/ewiger GOtt! welch ein tröstlicher Spruch ist das! Ich für meine Person habe eine besondere Freude

dar-

daran/und weiß gewiß/daß wer sich daran hält/derselbe des rechten Weges zum ewigen Leben nicht fehleu könne. M. Sommer in der Exempl. SterbSchule/ c. 4. n. 19. pag. 207. Videatur qvoq; Titius im Exempel B. pag. 600.

Num. 43.

Zu Meißen ist ein Cantor gewesen/ Georg Dieterich/welcher in seiner Jugend/weil im Pabsthumb keine Stadt-Schulen gewesen/ auf den Dom gegangen/ und bey den Choralisten buchstabiren und lesen/ und hernach in der Fürsten-Schul/wie dieselbe aufgerichtet/ singen lernen. Deser hat seinen Cantor-Dienst verrichtet 32. Jahr; Und als er 73. Jahr alt worden/ hat er an Lebens-Kräfften sehr abgenommen/ und zu seinem Stündlein sich also bereitet/ daß ihm sein Weib des Avenarii Gebet-Büchlein/ damit er sich sonst täglich getragen/auf sein Siech-Bette

reichen müssen/aus welchem er sein Gebet gesprochen/darnach aus einem Parte in Cantu figurali angefangen zu singen: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. Item: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ 2c. und die letzten Worte etlich mal wiederholet: Ich werde Jhn schawen/und kein Frembder. Darauf er / nach Empfahung des H. Abendmahls / alsbald ohn einiges Ach und Wehe sanfft und Christlich in GOTT verschieden. Titius ex Strigenitio, Conc. 5. von der Weissagung des Patriarchen Enoch/ pag. 1574.

Num. 44.

Es ist dieser Spruch / Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. so gemeine/daß ihn auch die Kinder von 5. oder 6. Jahren wissen ; wie vielmehr sollen ihn die Alten recht verstehen lernen. Selten höret man/daß ein alter betagter Christ von dieser Welt abgeschie-

schieden sey/der nicht ein halbes Him̃el-reich aus diesem Spruch auf seinem Lager gehabt hätte. Gemeiniglich muß dieser Spruch aller frommen sterbenden Christen Seelen-Schatz/Haupt-Küßen und Sterbe-Kittel seyn. Man lieset von Königl. und Fürstl. Personen / daß sie auf ihrem Tod-Bette befohlen/man solle ihnen diesen Spruch auf eine Tafel schreiben/daß sie ihn immer in Augen und Gedächtnis haben können. Lutherus, der diesen Spruch in seiner Hauß-Postill höchlich gelobet/ hat auf seinem Tod-Bette gesagt: Dieser Spruch ist mein liebstes Cordial oder Hertzstärckung. -- Aus diesem Macht-Spruch kan ein Christ also schliessen: Hat GOTT die Welt geliebt / so hat Er auch mich geliebet/denn ich gehöre auch zur Welt. Sollen alle / so an den eingebohrnen Sohn GOttes gläuben/nicht verlohren werden / sondern das ewige

Leben haben/so werde ich auch nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben; denn ich gläube an Jhn. Diesen Spruch wolte uns der Teufel gerne aus dem Hertzen reissen. D. Schuppius in der Krancken-Wärterin p. m. 442.

Num. 45.

Als Abraham Buchholtzer/Pfarrer zur Freystadt in Schlesien/tödlich kranck darnieder lag / erinnerte man ihn seiner letzten Predigt/so er am andern Pfingst-Tage fast über sein Vermögen gethan/ über den Spruch: Sic DEUS dilexit mundum &c. Also hat GOTT die Welt geliebet etc. Da man auf die Wort kommen ist: ut omnis, qvi credit in eum, non pereat, auf daß alle / die an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / da hat er sich am hefftigsten bemühet / die Stimme zu erheben/und hat laut geschryhen/und dreymal auch nacheinander diese Wort cum

sin-

singulari singultu wiederholet: ja/ freylich/ nicht verlohren werden/ nicht/nicht/nicht verlohren werden/ als widerspreche er allem Zweifel und Anfechtung/derer doch keine an ihm gespühret worden sind ꝛc. M. Mylius in der Sterbens-Kunst/ pag. 344.

Num. 46.

Ich habe/ spricht Ridderus im Historischen Sterb-Hause im 11. Capitel/ pag. 619. & seqq. offt an den Abschied und Tod des Gottseligen Buchholceri gedacht: Er starb im Teutschland auf demselbigen Tag/ wenn der Jahr-Text von dem verlohrnen Schäflein wird geprediget/ wie die Gewohnheit mit sich bringet/ welches Schaf der HERR suchte/ fande/ und auf seine Schultern nahme und zu recht brachte. Ich sage auch mit David (Ps. 119, 176.) Ich bin wie ein verirrt und verlohren Schaf/ suche deinen Knecht. Eben dieser Buch-

holcerus hatte lang vor seinem Tode diese Grabschrifft auf sich selbst gemacht:

Hic, pie Christe, tuo recubat quæsita cruore,
Inq; tuo gremio parvula dormit ovis.
Reddidit hæc animam balanti voce fidelem
Huic Pastor dicat: intret ovile meum. d. i.

Hier liegt in deinem Schos/ ô JEsu/ ohne Sorgen/
Ein armes Schäfelein/ in deiner Seit verborgen.
Im Glauben gabs sein Seel in deine starcke Hand/
Der Leib ward hingelegt in GOttes Erden Land:
Es wird am jüngsten Tag mit Freuden auferstehen/
Und auf dein Hirten-Stim̃ zur Him̃els-Auen gehen.

Merckwürdig wars / daß der fromme Mann eben auf den Tag gestorben / da das Evangelium von dem verlohrnen/ aber wieder-gefundenen Schaf geprediget ward. Seine letzte Predigt aus Joh. 3. ℣. 16. Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. war sehr fürtrefflich/ worinnen er tractiret/ daß die Seel/ wenn sie aus diesem Leben scheidet / in das ewige Leben gehe. Die Zuhörer sagten von ihm: Buchholcerus übertrifft gemeiniglich alle andere Prediger in seinen Predigten; Aber nun hat er

sich

sich selbst übertroffen. So kräfftig wircket der H. Geist in der Seelen / wenn sich dieselbe fertig machet / nach dem Himmel zu reisen. Er beschloß dieselbe Predigt mit diesen Worten: So gehet dann die gläubige Seele nicht verlohren / sondern hat das ewige Leben.

Num. 47.

Als Hertzog Philipp in Pommern Annô 1560. todt-kranck darnieder lag/ ist ihm fürgesprochen worden der Spruch Pauli: Das ist ie gewißlich wahr/ und ein thewer ꝛc. 1. Tim. 1. und darauf gefraget worden: Ob er das auch gewiß gläube? Hat er geantwortet: Da zweifele der Teufel an/ der hat keine Zusage; Ich weiß/ daß GOTT mein gnädiger Vater ist. Und in der letzten Nacht/ da die Angst am grösten gewesen/ hat er begehret / man möchte ihm fürhalten den Spruch Joh. 3, 16. Also hat GOTT

die Welt geliebet ꝛc. und nachmaln kurtz vor seinem Tode die Absolution zu wiederholen / und ihme mit zu theilen begehret / Darauf er mit geneigtem Haupt gesagt: HERR / meine Seele befehle ich in deine Hände / und darauf selig entschlaffen. Titius im Verm. Exempel B. pag. 1595.

Num. 48.

Zu Hall in Sachsen ist Annô 1598. ein stummer Mensch gewesen / der hat den wohlbekañten Spruch Joh. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. als seines Glaubens Bekäntnis mit eigener Hand geschrieben seinem Beicht-Vater übergeben. Darauf ist er zur Absolution und dem H. Abendmahl gelassen worden. D. Han im Kirchen B. pag. 552.

Num. 49.

Man sagt / daß auf eine Zeit zu Paris

ris viel gelehrte Leute zusammen kommen/ und ein ieder seine Profession hoch gerühmet: Das habe ein alter frommer Senior gehöret/ Bruno genannt/ und gesagt: Ach/ was wollt ihr viel rühmen von eürer Logica und Sophistica: Ich weiß/ daß keiner unter euch könne gnugsame Antwort geben dem allergeschwindesten Dialectico, dem Tode/ und ihm sein argument auflösen/ wenn er sagt: Bist du ein Mensch? Ja/ ich bins; so bist du ein Sünder/ so zürnet GOTT mit dir; Zürnet GOTT mit dir/ so wird Er dich vor Gericht fordern; Kommst du vor Gericht/ so wirst du verdammt werden. Welcher unter eüch kan aus seiner Scholastica Theologia drauf antworten? Darüber sind sie alle verstummet/ und haben ihn angesehen. Darauf hat der fromme Bruno angefangen und gesagt: Auf diß Argument will ich gar leicht antworten mit den Worten

des lebendigen Sohns GOttes Joh. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. Item: Wahrlich / wahrlich Ich sage euch / so iemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich / Joh. 8. Solche und dergleichen Sprüche hat er viel nacheinander erzehlet / und gesagt: Das sind kräfftige Solutiones, darwider der Tod / als acutissimus Logicus, nichts kan aufbringen. M. Titius in Loc. Theol. Hist. pag. 1587.

Num. 50.

Mauritius, Chur-Fürst zu Sachsen starb in diesen Worten Christi / Joh. 16, ult. Seyd getrost / Ich habe die Welt überwunden. Er hat auch befohlen / an seinem Ende ihm diese zwey Haupt-Sprüche vorzusagen / Johan. 3. ℣. 16. Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. und Johan. 10. ℣. 29. Meine Schaafe hören meine Stimme 2c. D.

Rö-

Röber in arcu Triumph. part. 1. pag. 413. Conc. 13.

Num. 51.

Uber diesen Spruch hat der theure Mann GOttes Lutherus seine sonderbare Gedancken in seiner Hauß-Postill über das Fest-Evangelium am Pfingst-Montage/ wenn er aus einem recht heroischen Geiste also schreibet: Es sind wol kurtze einfältige Worte/aber es sind rechte grandia und tragica verba, eitel Centner-Worte und große Werck-Stücke. GOTT solt billig zürnen/ und die Welt vertilgen und umbbringen/ als seinen allerabgesagtesten mördlichsten Feind. Er solte die Welt das höllische Feuer lassen haben / so hat Er die Welt lieb/also auch/daß kein größer noch höher Liebhaber der Welt ist/ denn Er. Das sind ja verba grandia, hohe treffliche Wort. Denn kein höher Liebhaber seyn kan/ im Himmel und auf Erden / denn GOtt.

GOTT. So kan auch kein höher Affectus seyn/dadurch sich GOTT gegen die Welt gantz und gar ausschütten kan/ denn die Liebe; es kan auch kein schändlicher Böseswicht noch unwürdiger Feind seyn/dem solche Liebe angeleget wird/denn die Welt. Darümb sind es eitel hohe Centner-Wort. Daß ein GOTT seyn soll/ und soll die Welt lieb haben/ und ihr etwas gutes gönnen/das ist über alle Vernunfft/Sinn/ Verstand und Kunst. Ich wünschte der Welt das höllische Feuer/ und sonderlich thäte ich das/ wenn ich GOTT wäre/ der die Welt innwendig und auswendig kennet/ und weiß/was Welt ist. Das thäte ich.

Aber was thut GOTT? An statt seines Zorns/ den die Welt wohl verdienet hat/ hat Er die Welt lieb/ und überschwänglicher und unbegreifflicher Weise/ daß Er seinen einigen Sohn schencket der Welt/seinen ärgsten Feinden.

den. Solcher Rhetor und Reden-Meister bin ich nicht / daß ich diß artificium erreichen / und diese magnificas figuras gnugsam ausstreichen könte. Wäre es doch mehr denn gnug gewest / daß GOTT der Welt hätte einen guten Morgen gebotten / So fähret Er zu / und hat die Welt lieb / die schändliche Frucht. Das ist doch omnium odibilissimum & maximè inamabile Objectum, das allerfeindseligste und unholdseligste Gegen-Bilde. Und das ist auch die Welt in der Wahrheit: Ein Stall voll böser schändlicher Leüte / die aller Creaturen GOttes auf das allerschändlichste mißbrauchen / GOTT lästern / und Ihm alle Plage anlegen. Dieselbigen schändlichen Leüte hat GOTT lieb. Das ist eine Liebe über alle Liebe. Es muß wahrlich ein frommer GOTT seyn / und seine Liebe muß ein groß unbegreifflich Feüer seyn / viel grös-

ser /

ser/denn das Feuer/ welches Moses im Busch gesehen hat / ja viel grösser/denn das höllische Feuer. Wer wolte nun verzweifeln / weil GOTT gegen der Welt also gesinnet ist. Es ist zu hoch und über meine Kunst / ich kans nicht so amplificiren/noch reichlich geben/wie es in der That und Wahrheit ist. Biß-hieher B. Luth. angezogen aus M. Knauthen Geistl. Kirch-Christ- und Himmels-Berg / pag. 8. & 9.

Num. 52.

Ein Magister, der schier zu einem jeden Wort sagte: GOtt straffe mich! als er zu Meißen für den Superintendenten am Pfingst-Montag predigen/ und groß Ehre einlegen wolte / bleibet stecken/und vermag nichts mehr zu reden/ als nur: Wie hat GOTT die Welt geliebt? Also/ also; muß alsobald wieder von der Cantzel. Stieffler im Geistl. Historien Schatz. c. 11. pag. 402.

Num. 53.

Diesen Macht- und Trost-Spruch hat Herr Johann Hewer / Chur- und Fürstl. Sächs. Hennebergischer Ambt-Schultheiß zu Suhla ꝛc. vor andern ihm sonderlich gefallen lassen/ihn gleichsam für sein Symbolum gehalten / in seiner Bibel durchstrichen/und die Causas Justificationis nostræ mit Fleiß ad marginem notiret / daß nemlich causa efficiens sey GOTT der HERR / die impulsiva seine Liebe / causa meritoria sey CHristus / instrumentalis, der Glaube / finalis, das ewige Leben. Hat mir auch solchen Spruch / als ich verschienen Donnerstags zu Abends zu ihm/wegen großer Schwachheit/in dem man sich seines tödlichen Abschieds domals versehen/ erfordert wurde / gleichsam an die Hand gegeben / zur Leichen-Predigt ihn abzuhandeln. Denn er mich also anredete: Ach/ Herr Gevatter/wie

heisset es: Nicht verlohren werden/ nicht verlohren werden. Ich bin sehr schwach; Ich verhoffe aber nicht/ daß mein GOTT so streng mit mir verfahren und mich so schnell von hinnen fordern werde. Ich bin zwar ein großer armer Sünder / doch tröste ich mich meines HERRN JESU CHRISTI / der für alle meine Sünde hat genug gethan und bezahlet. Fiat voluntas Domini! M. Christoph. Schadius, Superint. zu Suhla in der LeichPr. pag. 6.

Num. 54.

Eben erstgemeldter Herr M. Schadius &c. spricht in erwehnter LeichPr. pag. 10. Mit dem Wörtlein Also werde alhier mehr ausgesprochen/ denn Himmel und Erden / Engel und Menschen begreiffen können.

Num. 55.

Num. 55.

GOTT hat seinen eingebohrnen Sohn der Welt gegeben/ nicht zu grosser dignitát und Herrlichkeit/ wie solcher gestalt Barsillai seinen Sohn Chimeham dem David an seinen Königlichen Hof folgen ließ; oder/ wie Babo, der Graff von Habßburg seine 32. Söhne dem Keyser Heinrico Secundo, der Heilige genañt/ aller-unterthänigst præsentirte und übergabe/ welche alle wohl ankommen/ und zu vornehmen Aemptern sind befördert worden; Sondern zu eüsserster Schmach/ Hohn und Spott/ nicht zum Leben/ sondern zum allerschmählichsten Tode des Creützes; gibt Ihn auch nicht seinen Freünden/ sondern seinen Feinden/ nicht ungerne/ mit Unwillen und gezwungen/ wie die arme Christen in der Türckey ihre Söhne dem Sultan geben müssen/ sondern gantz gerne/ freywillig u. ungezwungen rc. Idem ibid. pag. 11.

Num. 56.

Num. 56.

GOTT hat die Welt geliebet/wie S. Bernhardus redet/ intensivè, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gegeben; extensivè, daß Er denselben der gantzen Welt gegeben; durativè, daß Er sie noch im̃er liebet/daß alle/die an Jhn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. alleg. eod. ibid. pag. 12. addatur: effectivè, daß sie nicht verlohren werden ꝛc.

Num. 57.

Clemens Alexandrinus fraget: Diligiturné homo à DEO? das ist: Wird wol der Mensch von GOTT dem HERRN geliebet? Darauf antwortet er: Qvomodo non diligatur, propter qvem unigenitus ex sinu Patris dimittitur? das ist: Je/wie solte er nicht geliebet werden/ umb welches

wil-

willen der eingebohrne Sohn aus dem Schooß des Vaters gelassen worden ? ibid.

Num. 58.

Herr Valentin Rußwormb/Fürstl. Sächs. gewesener Wildmeister zu Heldburgk rc. hat diesen Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet rc. in seinem gantzen Leben / und sonderlich in währender Schwachheit/nicht allein im Munde geführet; sondern auch denselben/als ein gülden Kleinodt/in sein Hertz geschlossen/ und als ein Sigel auf seinen Arm und in sein Hertz gesetzt und eingedruckt / darvon er auch in Todes-Angst gestärcket und getröstet worden/ und begehrt solchen schönen Spruch zum Leich-Text zu behalten/Durch welches Krafft er gedächte durch den zeitlichen Tod in das ewige Leben hindurch zu dringen. Sebald. Krug/ in desselben Leich-Pr.

Num. 59.

Die gantze Summa Christlicher Religion / der einige Grund aller unserer seligen Hoffnung / aller Trost / welchen wir aus GOTT und von GOTT haben mögen / liget und stecket in diesem güldenen Kleinod: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. Und do man gleich sonsten der gantzen Bibel entbehren und entrathen müste / und es GOTT also verhänget hette / daß die gantze H. Schrifft / beydes Alte und Neüe Testament / untergangen und verlohren wäre / und allein diß einige Evangelium noch überig geblieben / so faßt und hält dasselbige so viel in sich / daß man daraus ein Summarium gantzer H. Schrifft / und einen kurtzen Begriff und Innhalt alles deßen / was uns zur Seligkeit zu wissen von nöthen / gehaben möchte. D. Georgius Müller in einer absonderlichen zu Jena über diesen Text gehaltenē Pfingst-Predigt.

Num. 60.

M. Gabriël Güttener, Pfarrer zu Lößnitz in der Herrschafft Schönburgk/ zeüget von Fr. Elisabetha von Milckau/ Gebohrner von Hartischin ꝛc. in ihrer LeichPr. Sie habe in ihren letzten Todes-Nöthen auf nichts so sanffte ruhen/ und für ihre liebe Seele keine beßere Labung finden können/ als bey diesen safftigen Krafft- und Macht-Worten CHristi: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Denn da sey dieses Sprüchlein CHristi ihr bestes Cordiale, ja/ihr stetes Symbolum gewesen/ und habe dasselbe bey ihm / als ihrem Beicht-Vater und Seelsorger / nicht allein bereit vor zwey Jahren/ da Sie eine schwere Kranckheit ausgestanden; sondern auch in ihrer letzten Kranckheit wiederumb zum Leichen-Text begehet. ꝛc.

Num. 61.

Die Worte dieses Spruchs: Also

H hat

hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. sind an ihnen selbst klar und verständlich genug/ und dahero auch unsern kleinen Kinderlein bekand und begreifflich/ und bleiben doch auch darneben rechte verba de pondere, Centner-Wort/ da ein iedes einen Centner wieget/ wie Herr Lutherus schreibet. Darumb dürffen sie auch nicht explicatione laboriosâ, sed admonitione studiosâ, wie Chrysostomus redet; das ist: Es ist nicht von nöthen/ daß man diese Wort weitläufftig erkläre/ sondern da kan und soll man nur/ bey und aus ihnen/ gute Vermahnung an das Volck thun ꝛc. Idem M. Güttenerus ibid.

Num. 62.

Diß Wörtlein Also ist verbum admirantis & exaggerantis, wie D. Finckius über diesen Text zu reden pflegt/ d. i. Verwunder- und Vergrösserungs-Wort: Also/ das ist/ so sehr/ so hoch/

so

so hertzlich / so inbrünstig hat GOTT die Welt geliebet / daß mans mit Engel- und Menschen-Zungen nicht gnugsam beschreiben kan. alleg. Dn. Eschenbachiô in der Leich-Predigt H. D. Hanwackern s. g. gehalten. B.

Num. 63.

Die Welt fraget nichts nach diesen hohen Sachen in diesem Spruch / höret lieber von liederlichen und leichtfertigen Händeln. Wie es dem trefflichen Oratori Demostheni gangen / da er von wichtigen Sachen geredet / hat niemand Achtung drauf geben / da er aber eine Fabel vom Esels-Schatten fürbracht / hat iedermann mit Fleiß zugehöret. D. Saccus in einer absonderlich gehaltenen und in 8vo zu Magdeburg gedruckten Predigt über diesen Spruch / pag. 3.

Num. 64.

Herr Philippus Melanchthon pflag

Cas

offt Socratis, eines fürtrefflichen Philosophi, Spruch zu rühmen/da er gesagt: Eadem de iisdem: Wider die/ so sich rühmeten/ als könten sie von gemeinen Sachen so herrlich reden/ als wenn es newe unbekandte und zuvor unerhörte Dinge weren. Wiederumb von unbekandten Sachen so schlecht / als wenn sie gemein und auch den Kindern bekandt weren. Konte auch nicht leyden / daß Prediger auf der Cantzel hochtrabende und vierschuhichte/oder procuratorische Wort brauchen wolten/wie sich etzliche Theologen befleissen/daß sie nichts denn eitel newerdachte und abgespitzte Wort und Phrases gebrauchen / damit sie ihre ingenia und eloqventiam ostentiren/ gleich als weren die Cantzeln darzu erbawet/daß stoltze und aufgeblasene Geister ihren Fürwitz darauf büssen/und sich ein Ansehen machen mögen. Es ist wol wahr/daß die Welt der einfältigen Lehr

bald

bald überdrüßig wird/wie die Jsraeliten des Himmelbrods. Derenthalben aber müssen wir müssigen und satten Geistern nicht hofieren/sondern bey des HERRN CHristi und seiner Jünger einfältigen Lehre bleiben. Allermaßen sich CHristus hier Joh. 3. eadem de iisdem, zu reden gefallen lässt/ in dem Er kurtz zuvor diese helle/deütliche/einfältige Worte zu Nicodemo spricht : Und wie Moses in der Wüsten ꝛc. auf daß alle/ die an Jhn gläuben/nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Und sie hier in unserm Spruch ihme stracks darauf noch einmal sagt ohne Verrückung einiger Syllaben: Also hat ꝛc. auf daß alle/die an Jhn gläuben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. Idem, qvi suprà pag. 4.

Num. 65.

Der Pabst kan die ewige Seligkeit

und ewiges Leben keinem Menschen gebe/oder nehmen. Bullen und Ablaß-Brieff auf Pergament geschrieben/und mit gelem Wachß versiegelt/kan er fürs Geld gnugsam geben. Diß aber/ (daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn der Welt gegeben hat/) ist nicht eines Menschen Gabe. Man schreibet vom großen Alexander/ daß er auf eine Zeit einen Triumph gehalten/und seine Majestät habe wollen sehen lassen. Unter andern hat er sich erbotten/ iederman zu geben/was man von ihm begehren würde. Da nun viel Menschen bey ihm angehalten/ haben allein die Philosophi nichts bitten wollen. Solches hat Alexandrum verdrossen/und wissen wollen/ warümb sie seine Gnade verachtet/ und nichts gebeten? Da antworten sie/ daß sie es darumb unterlassen/weil er ihnen das/was sie bitten wolten/ nicht geben könte. Das verdreußt ihn noch

mehr/

mehr/als wenn nichts könte genennt wer-werden/das in seiner Macht nicht stünde. Da treten sie zu/und sagen: Des nobis immortalitatem! Gieb uns die Unsterblichkeit. Da schämet sich Alexander/und läßt seinen Zorn sincken. Dann das stund in seiner Macht nicht/daß er iemand Unsterblichkeit geben solte. Silber und Gold/Aecker/Wiesen/Dörffer und Städte kan ein Weltlicher Herr wohl geben. Ewige Gütter sind allein GOttes Gaben. Idem pag. 5. & 6.

Num. 66.

Wann dich der Satan anfechten will/ als wann dich die Verheißung der Gnaden nichts angehe; So tröste dich mit diesem Wort/und sage; Es stehet geschrieben: GOTT hat die Welt geliebet. Nun bin ich auch ein Stück der Welt. Darumb so gehöret mir die Verheißung der Gnaden so wol als andern Menschen. Wer sich nun da wohl

mit-einschliessen kan/da ists zumal tröstlich. Idem, pag. 11.

Num. 67.

Sehr tröstlich ists/daß GOTT die Welt geliebet hat / die es doch umb ihn nicht verdienet hat/auch nicht wirdig ist. Viel tröstlicher aber ists / daß er der Welt auch seinen eingebohrnen Sohn gegeben hat. -- Was kan in der gantzen weiten Welt höhers genennet oder gedacht werden/ als GOttes eingebohrner Sohn? Darumb sollen wir diese Wort hertzlich und mit hohem Fleiß erwegen. Und ob es wol unmüglich / diese unaussprechliche Liebe und Barmhertzigkeit GOttes mit Gedancken zu erreichen/ vielweniger mit Worten auszureden/so sind wir dennoch schuldig/diese hohe Gabe/so viel in dieser Schwachheit müglich/ zu betrachten/ und darvon Kindischer Weise zu lallen und zu stammeln / biß wir in jenes Leben kommen/

da

da wir alles vollkömmlicher und herrlicher verstehen werden. Idem ibid. pag. 9. & 10.

Num. 68.

Es ist an sich selbst hoch / daß Johannes alhier schreibet / GOTT der HERR habe der Welt einen Sohn gegeben. Wann er gesaget hette / Er hat der Welt einen Engel gegeben / oder viel hundert tausend Gold-Berge / das wäre noch etwas. Aber einen Sohn zu geben / ist zu hoch und unbegreifflich. Ist auch nicht gebräuchlich. Aepffel und Birn pflegt man zu verschencken; Kinder aber sind viel zu lieb darzu / daß man sie verschencken solte. Doch findet man bißweilen arme Leütlein / die ihre Kinder nicht ernehren können / und durch eüsserste Noth dahin gedrungen werden / daß sie ihre Kinder reichen Leüten übergeben / damit sie nicht Hungers sterben / sonst lassen sie sichs blut-sauer werden /

 und

und lassen sie lieber Kühe und Gänse hü-
ten / damit sie ihre Kinder behalten mö-
gen. Idem ibid.

Num. 69.

Wann einer gleich viel Söhne hette/ wie der Graff von Habsburg/der dreyssig Söhne gehabt / oder wie Scilurus, der Scythen König / der 80. Söhne gehabt/so würde er doch ungerne einen von seinen Kindern verschencken / sonderlich dergestalt / wie GOTT der HERR seinen Sohn der Welt geschencket hat. -- Denn das kan kein Mensch über sein Hertz bringen/daß er sein Kind in Jammer und Elend stecken solte. Idem, pag. 11.

Num. 70.

GOTT giebt uns seinen eingebohrnen Sohn nicht wider seinen Willen/ wie offt Menschen thun müssen. Denn bißweilen müssen Eltern leiden/daß ihnen
ihre

ihre Kinder wider ihren Willen genommen werden; wie in der Türckey der Gebrauch ist / daß der Türcke zum offtermal durchs gantze Türckische Keyserthumb seine Gesandten ausschicket / und den Eltern die Kinder nimmet / sie auch nach seinem Gefallen brauchet / worzu es ihn gelüstet. Mit waßer Willen das zugehe / ist leichtlich zu erachten. Id. ibid.

Num. 71.

Wenn einer sein Leben wagt für sein Vaterland / für seine Eltern / Kinder / Weib / Brüder / Schwester / oder sonst für einen guten Freünd / das gehet noch hin. Als: Curtius springet mit einem Gaul ins Loch / damit sein Vaterland errettet werde. Phileni lassen ihr Leben bey der Jurisdiction. Zaleucus hält über sein Gesetz / läßt sich lieber ein Auge ausstechen. Etliche ehrliche Matronen haben ihre Männer / allem

Schmuck und Reichthumb vorgezogen im Schloß Winsburg. Orestes und Pylades wollen einer für den andern sterben. Aber hier stirbet GOTTES Sohn für seine ärgste Feinde. Gleich als wenn ein Keyser oder Fürst einen bösen Buben gefänglich eingezogen von wegen vieler Unthaten/das Urthel hätt ihm auch das Leben abgesprochen/und er wolt auch dem Recht nichts vergeben haben. Damit aber dem Recht genugsam geschehe/gebe er seinen eingebohrnen Sohn für den bösen Buben dahin/und ließ ihn richten/damit der Schalck vom Galgen oder Schwerdt errettet würde ; Also hat GOTT seinen Sohn in den Tod für die gottlose Welt gegeben/ auf daß sie durch seinen Tod vom Tode erlöset würde / und das ewige Leben erlangen möchte. Dieses könte kein Menschlich Hertz thun/ Noch findet man viel tausend Menschen/die ihr Lebtag nicht mit

einem

einem Gedancken an solche große Liebe GOttes gedencken / viel weniger / daß sie Ihm dafür dancken solten. Idem ibid. pag. 15.

Num. 72.

GOTT der HERR mag wohl / wie Lutherus saget: der große Gebhart heissen / der uns armen Menschen so große Gaben gegeben hat. Da mag man wohl sagen: Magnos magna decent, Großen Herren stehets nicht wohl an / daß sie etwas geringes / sondern herrliche Gaben austheilen. Id. ib. pag. 16..

Num. 73.

Das Wörtlein Also sollen wir behalten / Denn es giebet hohen Trost in allen Anfechtungen. Denn wenn uns der Teuffel anfichtet mit unsern Sünden / und wirfft uns für: Also hast du gesündiget / also hast du in dieser und jener Sünde gelebet / also hast du GOTT

erzürnet 2c. So sollen wir dem Teüfel aus diesem Spruch antworten: Es ist wahr/ich habe also gesündiget/und muß mich für einen armen Sünder erkennen. Aber wiederumb hat Mich GOTT Also hoch geliebet / daß Er mir seinen eingebohrnen Sohn gegeben hat / auf daß ich an Jhn gläube/ und nicht verlohren werde/sondern das ewige Leben habe. Für diesem Also kan kein Teüfel bestehen/sondern müssen mit Schanden weichen / und einem gläubigen Christen den Platz lassen. Dieses erfahren fromme Christen/beyde in Anfechtungen dieses Lebens / und sonderlich am letztē Ende/was dieser Spruch für kräfftigen Trost gebe wider den Teüfel und alle Anfechtung. Dionysius in Epistola ad Demophilum schreibt eine feine historiam vom H. Carpo, welcher S. Pauli Jünger gewesen seyn soll / wie derselbe ein sehr eyferiger Mann gewe-

sen/

sen / und für einen Menschen / welcher vom Christlichen Glauben abgefallen / fleißig gebeten / daß ihn GOTT wiederumb bekehren wolle. Da er aber keine öffentliche Zeichen der Buße an ihm gemercket / und vermeynet hat / daß seine Hoffnung gantz ümbsonst seyn würde / hat er gebeten / daß ihn GOTT stürtzen / würgen / oder sonsten straffen wolte. Auf diß Gebet hat er in folgender Zeit bey der Nacht gesehen / wie sich die Erde aufgethan / und etliche Menschen verschlingen wolte / wie die Drachen gewapnet auf sie mit Spißen gerannt / gleich als wolten sie dieselben in Abgrund der Höllen stossen / für welchem Gesicht er fast erschrocken. In dem wird er gewahr / daß der HERR CHristus da stehet / und denen / welche die Erde verschlingen wolte / die Hand reichet / und den Engeln Befehl thut / sie ins Paradeiß zu führen. Weiter spricht Er zu S.

Car-

Carpo: Carpe, was siehest du? Das solt du wissen/daß Ich lieber noch einmal sterben / als iemands verderben lassen wolte. Diß sollen wir also bey dem Wörtlein Also behalten/ und uns in allen Nöthen damit trösten. Idem ibid. pag. 18. & seq.

Num. 74.

Ist das nicht ein greülicher Irrthumb und unverschämte Lügen gewesen / daß die Frömmesten unter des Pabsts Gesinde / die heiligen Mönche / die Leüte überredet haben/wenn man sie nach ihrem Tode in einer Kappe begräbe / so hätten sie Vergebung der Sünden/ und führen von Mund auf gen Himmel ꝛc. Ja/in Abgrund der Höllen. Da wird weder GOttes Wort von CHristi Leyden und Auferstehen umb unsert willen/noch des Glaubens mit einem Wort gedacht. Ja / aus CHristo machten sie einen Richter und Stockmeister / und weiseten

uns

uns zu der lieben GOttes Gebährerin Maria und andern Heiligen/als wären sie unsere Mittler und Fürsprecher / die uns gegen GOTT vertreten/und Gnade erwürben / so doch solch Ampt und Ehre die Schrifft alleine CHristo zuschreibet/ Als zun Röm. 8, 34. CHristus sitzt zur Rechten GOttes / und vertritt uns; Röm. 3,25. GOTT hat CHristum uns fürgestellet zum Gnadenstuhl ꝛc. Johan. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Diese und dergleichen tröstliche Sprüche von CHristo/derer die Bibel voll ist/hat der AntiChristische Hauffe/ ohne Zweifel aus sonderlichem Zorn GOttes / umb der schändlichen Welt Undanckbarkeit willen / nicht sehen müssen / vielweniger verstehen und andern fürpredigen; Sondern dafür die armen betrübten Gewissen plagen mit ihren lästerlichen und erdichteten Lügen vom Ablaß/ Heiligen An-

ruf-

ruffen / Wallfahrten / und was des unzehlichen Drecks und Unflats mehr ist / deß sie nicht läugnen können. Denn noch heütiges Tages sind Gebete / Gesänge / und ihre Bücher vorhanden / die solches bezeügen / darinnen sie lästerlich wider CHristum und mit großem Verderben der elenden Gewissen gelehret haben: Es sey wohl wahr / daß in der Tauffe die Erb-Sünde sey geschencket durch das Verdienst und Leyden CHristi / aber was für Sündẽ nach der Tauffe geschehen / da helffe das Leyden CHristi nicht zu / sondern wir müssen selbst durch unsere Wercke dafür gnug thun / ꝛc. D. Martin. Luther Tom. 6. Altenburg. fol. 1068. a.

Num. 75.

Wenn ein Mensch in Traurigkeit und Furcht des Zorns und Gerichts GOttes fället / so soll er nirgend keine andere Artzeney / Rath noch Hülffe / denn in

in und bey dem Wort GOttes suchen/ noch sich durch nichts anders trösten lassen/ es werde nun ihm dasselbige irgend durch einen Bruder vorgesaget und verkündiget / oder falle ihm sonst ein / aus Gnade des H. Geistes/daß er zuvor dasselbige irgend gelesen oder gehöret habe. Wie denn allenthalben in der Heiligen Schrifft viel herrliche und tröstliche Sprüche in solchem Falle sind / Als Ezechiel. 33, 11. So wahr Ich lebe/ spricht der HERR/ HERR/ Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem gottlosen Wesen/ und lebe. It. im 30. Psalm ℣. 6. Denn sein Zorn währet ein Augenblick / und Er hat Lust zum Leben 2c. Item, GOTT ist nicht der Todten / sondern der Lebendigen GOTT / denn sie leben in Ihm alle/ Matth. 22, 32. Item, Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er

sei-

seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/die an Ihn gläuben/ nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Diese und dergleichen andere Sprüche bringen einem betrübten Gewissen Freüde und Wonne / sie werden uns durch andere Leüte fürgehalten / oder durch den H. Geist eingegeben / waßerley Weiß und Wege sie uns fürgetragen werden / so machen sie das Hertz frisch und frölich. Das ist aber auch eine verborgene Wahrheit und Weißheit/welche die Menschen/ so solches nicht erfahren/nicht können begreiffen. Des Pabsts Lehrer aber / die haben und erdencken viel andere Weise/ durch welche sie den betrübten Gewissen rathen und helffen wollen. Idem ibid. fol. 1313. b.

Num. 76.

Wo ist solch ein GOTT / wie du bist? Der die Sünde vergiebet/und erläs-

lässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behält/denn Er ist barmhertzig. Er wird sich unser wieder erbarmen/unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Uber diesen Spruch schreibet Lutherus Tom. 8. Altenb. fol. 161. a. also: Diese Predigt des Propheten Michæ muß man fleißig behalten/ darinnen er GOTT so gnädig und gütig machet / wie auch unser HERR CHristus selbst thut/da Er spricht / Johan. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet/daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab ꝛc. Er sagt nicht / daß GOTT die Welt hasse/daß Er eine Schew für ihr habe/ oder sie verstosse von sich / sondern daß Er sie liebe / und gebe ihr das allerbeste Geschenck/seinen lieben Sohn. Wenn man diesen Spruch fest in das Hertz hat eingebildet/ so wird folgen/daß wir auch

mitten

mitten in der Gefahr / und in allem Unglück mit dem Propheten gläuben und schliessen / daß Er sich unser werde wieder erbarmen. Denn was solte sonst ein solcher barmhertziger GOTT anders thun?

Num. 77.

Johan. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Wer das gläuben kan / dem muß die Bibel freylich ein theuer werthes Buch seyn / sonderlich das Newe Testament. Denn solche unaussprechliche Liebe GOttes zeiget uns kein anders Buch an. Aber wie unselig und wie ein greulich schrecklich Ding ists / solches nicht gläuben / noch achten. Wie daselbst folget: Das ist aber das Gericht / daß das Liecht in die Welt kommen ist ꝛc. Denn alle Sünde / Tod und Unglück wären nichts / wenn das Liecht würde angenommen. Da siehe / welch ein greulich Ding es ist umb

die Welt vor GOTT. Und wie ein selig Ding es ist umb einen Christen oder Gläubigen / der solchen theurn ewigen Schatz hat/den die unsinnige Welt mit Lust und Freuden gern entberen will / aber mit ihrem ewigen Schaden und Verderben. Id.ibid.fol. 352.a.

Num. 78.

Frau Anna/ Herrn D. Jacobi Wilhelmi, berühmtē Advocati zu Schweinfurth / liebgewesene Hauß-Ehr 2c. hat ihr gegenwärtigen Evangelischen Kern- und Trost-Spruch/ darinnen die Kunst selig zu sterben kürtzlich verfasset stehet/ hertzlich lassen lieb seyn / und im Leben ihr blödes Gewissen wider alle geistliche Anfechtung daraus erqvicket/ auch verlassen / daß dieser fürtreffliche Evangelische Haupt-Spruch bey ihrer Leichbestattung / zum Zeugnis ihres Christlichen Glaubens Bekäntnis/ verhandelt wer-

werde. M. Nicolaus Grebius in Lectissimo Mundi Solatio &c. A iij.

Num. 79.

Von Carolo V. dem Keyser wird geschrieben / daß er auf seinem Tod-Bette zu dem Bischoff zu Toleto gesagt habe / die Lutheraner haben eine gerechte Sach in dem Articul von der Versöhnung des Menschen mit GOtt / das ist: Es sey in Todes-Nöthen kein beßerer Trost / dann der eingebohrne Sohn GOttes / wer an Jhn gläube / der werde nicht verlohren / sondern habe das ewige Leben / und werde selig / und sonst nicht. Welche Rede des Keysers den Pabst Paulum IV. so sehr soll verdrossen haben / daß er ihm zu Rom kein Leichbegängnis hat wollen halten lassen. Idem ibid. O iij.

Num. 80.

GOTT hat die Welt geliebet!

Das

Das ist ein ungleicher Zeug! GOTT ist das höchste Gut / bedarff unser gar nicht / Wir sind dürfftige Creaturen und elende Kinder/könte also wohl unser entbehren. Liebet also die Welt und die Menschen in derselben / non in qvantum sunt mali, sed qvantum homines, nicht der Sünden halben/ wie die Manicheer und Substantialisten wollen/ denn GOTT hasset das Unrecht/ Judith. 5, 19. Psalm. 5, 5. Gottloses Wesen gefället Ihm nicht; sondern seines Geschöpffs halben/ Genes. 1, 31. Joh. 1, 3. M. Julius in Christo Salv. Cathol. Conc. 2. pag. 16.

Num. 81.

Was der Apostel Bartholomæus vom Evangelio hat pflegen zu sagen/ daß es sey lang und kurtz / kurtz von Worten/lang am Verstand; das können wir freylich auch wohl mit Wahrheit sagen von den Worten unsers

HErrn Christi/da er spricht: Also hat GOtt die Welt geliebet rc. Das sind ja wenig Worte/ aber der Verstand derselben ist so hoch/tieff und unerschöpfflich/ daß nicht allein aller Menschen/ sondern auch aller Engel Köpff und Zungen viel zu schwach und zu wenig/zu seicht und zu leicht sind/denselben zu ergründen und auszusprechen rc. M. Artomedes in Postill. part. 1. fol. 462.

Num. 82.

Diese Worte: Also hat GOtt die Welt geliebet rc. sind ein rechtes/ kräfftiges/köstliches/tröstliches Johannis Evangelium/ das wir nicht/wie die Papisten/ sollen auf Pergament schreiben/ in Silber und Gold einfassen/ an Halß hängen/ als ein Amuletum und Præservativ wider Donner/ Hagel/ Zauberey/ und ander Ungefell; Sondern wir sollen diese Lebens-Wort mit

gül-

güldenen / fewrigen Glaubens-Buck-
staben in unser Hertz hinein schreiben und
drucken / mit den hochwürdigen Sacra-
menten versigeln / mit dem Geheg des
lieben Gebets umbzäunen und verwah-
ren: So sind sie uns eine gewiße und
bewährte Artzney wider das Gifft der
Sünden / wider den Donner des Ge-
setzes / wider das Geschoß des Todes/
und alles Teufels Gespenst. Denn es
sind Wort des ewigen Lebens / rechte
Centner Wort/wie Lutherus saget/und
wer diese Wort in seinem Hertzen hat/
verstehet und gläubet/der hat GOTT
den Vater/Sohn und H. Geist mit all
ihrem Reichthumb und Güttern / kan
allen seinen geistlichen und leiblichen
Feinden Trotz bieten / und frölich und
getrost mit David und Paulo sagen: Der
HERR ist mit mir/darumb fürchte ich
mich nicht / was können mir Menschen
thun? Psalm 118. Hat mich GOTT

 lieb/

lieb/ so zürne immer hin/ wers nicht lassen kan. Ist GOTT für mich/ wer will wider mich seyn? Hat Er mir seinen Sohn geschencket/ so wird Er mir freylich auch wohl was mehrers schencken/ und mir durchaus nichts versagen köñen/ das mir nütz und selig ist/ Rom. 8. Idem ibid.

Num. 83.

Hier in diesem Spruch/ spricht Lutherus in der Kirchen-Postill/ part. 3. edit. Lüneb. f. m. 149. ist auch abgemahlet der Nehmer/ dem solcher Schatz und Gabe/ nemlich der eingebohrne Sohn GOttes/ mit alle dem/ das Er ist und hat 2c. gegeben wird/ Der heisset mit einem Wort/ die Welt. Das ist erst ein wunderbarliches/ seltzames Lieben und Geben/ denn es ist hie gar ein frembd Gegenbilde deß/ der geliebet wird/ gegen dem/ der da liebet. Wie reymet sich solche Liebe GOttes zu der Welt? Und

was

was findet Er an ihr / daß Er sich dar-
umb so gar solt gegen ihr ausschütten?
Wenn doch gesagt würde / daß Er hätte
die Engel geliebet / das wären doch herr-
liche / edle Creaturen / der Liebe werth.
Aber was ist hiergegen die Welt anders /
denn ein großer Hauffe solcher Leüte /
die GOTT nicht fürchten / vertrawen
noch lieben / loben noch dancken / aller
Creatur mißbrauchen / seinen Namen lä-
stern / sein Wort verachten / darzu Unge-
horsame / Mörder / Ehebrecher / Diebe
und Schälcke / Lügner / Verräther / voll
Untrew und aller böser Tücke / und kurtz /
aller Gebot Ubertreter / und in allen
Stücken Widersetzige und Widerspen-
stige / sich hängen an GOttes Feind / den
leidigen Teüfel? Siehe / dieser zarten /
holdseligen Frucht / der schönen lieben
Braut und Tochter / schencket Er seinen
lieben Sohn / und mit Ihm alles / Da
Er wol vielmehr deñ gnug Ursach hätte /

 (wo

(wo Er die Welt hörete nennen) sie des Augenblicks mit seinem Donner und Blitz in einen Hauffen zu Pulver zuschmettern / und in Abgrund der Höllen zu werffen / Denn es lautet das Wort (Welt) aus dermaßen schändlich vor GOTT / und ist ja wunder-seltzam zusammen gesetzt / GOTT liebet die Welt / als zwey höchste / widerwärtige Ding / schier als man möcht sagen / GOTT hat den Tod und Hölle lieb / und ist seines bittern ewigen Feindes / des verfluchten Teufels / Freund. Das heisset ja / die Liebe über alle maße hoch beweisset / und die Gabe unaussprechlich groß gemacht / so man beyde den Geber / und dem gegeben wird / zusammen hält / daß GOTT sein Hertz so gar ausschüttet / gegen dem unlieblichen / feindseligen Bilde / da Er billich solte nur eitel Zorn / Rache und Verdammnis gehen lassen / und sich nicht dran kehret / daß die Welt

so voller GOttes Verachtung / Lästerung / Ungehorsam und höchster Undanckbarkeit für alle seine Gaben / so Er zuvor an sie gewandt / sondern verschlinget auf einmal alle ihre Laster und Sünde. -- -- Und ist also diß Geschenck und Gnade viel grösser / überschwenglicher und mächtiger / denn alle Sünde auf Erden / daß keines Menschen / noch aller mit einander Unwürdigkeit / ja verdienter ewiger Zorn und Verdamnis / so groß nicht seyn kan / daß die Grösse dieser Liebe und Gnaden / oder Vergebung / nicht dieselbe hoch / tieff / breit und weit überwäge / ja / überschwemme / wie S. Paulus Rom. 5. sagt: Gratia exuberat supra peccatum. Und Psal. 103. So hoch der Himel ist über der Erden / so fern nimmet Er von uns alle unsere Sünde. Denn was kan da anders / denn Vergebung der Sünden seyn / so Er die Welt / weil sie noch stecket in alle ihren

Sünden/ Greweln und Lästerung / lieb hat? Kan Er die Welt/ die seine Feind- und Lästerin ist/ also lieben/ und so viel/ ja sich selbs ihr geben/ wie kan Er denn mit dir (so du Gnade suchest und begehrest) zürnen / oder deine Sünde nicht wollen vergeben? etc.

Num. 84.

Es solten billich dieser und deßgleichen herrliche/ tröstliche Sprüche einem Christen/ für aller Welt Schätze / lieb und werth seyn/ Denn es sind solche Worte/ die niemand kan ausgründen noch erschöpffen/ und ja solten/ wo sie recht gegläubet würden/ einen guten Theologen/ oder vielmehr einen starcken / frölichen Christen machen/ der da könte recht reden und lehren von CHristo/ alle andere Lehre urtheilen/ iedermann rathen und trösten / und alles leyden / was ihm fürkäme / Aber es muß hie gebetet seyn/ daß der H. Geist solches ins Hertz drücke/

und

und täglich damit umbgegangen / daß man mit diesen Worten einschlaffe/und aufstehe. Nun aber/wie wir sie achten/ so bekleiben sie auch/daß sie nicht können die Frucht schaffen/die sie solten/sondern müssen Ach und Weh schreyen über der Welt Undanckbarkeit/ so sie lässet für Ohren und Hertzen übergehen/und dieweil vergänglich Gut/Ehre und Ruhm suchet/ und darob diesen ewigen Schatz verleuret/daß sie ewig muß in der Hölle sich selbs verdammen und verfluchen. Idem ibid. fol. 150.

Num. 85.

Und hie siehest du/schreibet Lutherus ferner daselbst/ was der Glaube ist und heisset/nemlich/nicht ein bloßer/lediger Gedancken/ von CHristo/ daß Er sey von der Jungfrauen Maria gebohren/ gelitten/ gecreutziget/ auferstanden/ gen Himmel gefahren ꝛc. Sondern ein solch Hertz/das da in sich schleusst und fasset

 den

den Sohn GOttes / wie diese Wort lauten / und gewißlich dafür hält / daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn für uns dahin gegeben/und uns also geliebet/ daß wir umb desselben willen nicht verlohren seyn / sondern das ewige Leben haben sollen.

Num. 86.

Nun siehest du / wie groß trefflich Ding an diesem Spruch zusammen gefasset ist/da der Geber so groß und mächtig ist / Schöpffer aller Creaturen / der da nicht allein einen guten Morgen giebt / oder freündlich anlachet / sondern liebet/und so hertzlich liebet/daß er giebt/ nicht allein ein Bettelstück vergängliches Guts / sondern seinen höhesten / liebsten Schatz/ seinen Sohn / der auch ist der HERR Himmels und der Erden / Und solche Liebe erzeiget / nicht seinen Freünden/sondern denen/die seine Feinde sind/ und keine Creatur (ausgenommen der

Teu-

Teufel selbs) der Liebe weniger würdig ist/ Und also/ daß Er sich selbs für sie dahin giebt/dazu/daß sie aus dem Tod und Höllen gerissen/des ewigen Lebens gewiß seyn. Was kan doch grössers und höhers gesagt oder gedacht werden in allen Stücken? Aber wie groß und unaussprechlich diß alles ist/ so ist doch dagegen viel grösser und wunderbarlicher/ daß ein menschlich Hertz solches alles soll können gläuben/denn das muß ein Hertz seyn/das da kan fassen/mehr denn Himmel und Erden vermag zu begreiffen/ daß man muß sehen/was für ein treffliche/göttliche Krafft und Werck der Glaube ist/der da kan der Natur und aller Welt unmüglich Ding thun/ und nicht weniger Wunder ist/ denn alle GOttes Wunder und Werck/ auch grösser denn das/ daß GOTT ist Mensch worden/von einer Jungfrawen gebohren/ (wie S. Bernhardus sagt.)

Wenn zu mir gesagt würde / daß mich GOTT für allen Leuten so begabet hätte / daß ich solte auf Erden etlich tausend Jahr leben / Friede und Glück haben / und alles / was mein Hertz begehret / So würde ich doch sagen: Ey das kan nicht GOttes Wort seyn / es ist zu viel und zu groß / Wer bin ich / daß mir GOTT solches solt geben? Wie viel weniger gehets ins Menschen Hertz / daß GOTT solt geben solchen Schatz / seinen Sohn / und mit Ihm das ewige Leben und Seligkeit? Wer kan das aussagen / wie groß es sey? Wie köstlich und edel ist allein diß leibliche Leben / und wer wolt dasselbe geben für alle Königreiche / Geldt und Gut auf Erden? Nu ist aber das gegen dem ewigen Leben und Güttern vielweniger denn ein Augenblick; Summa / es ist nicht zu dencken / ohn daß mans möcht ein wenig abnehmen / so man dagegen könte bedencken

den

den Schaden und Jammer / der da heisset ewig verlohren seyn. D. Luth. in der Kirchen-Post, fol. 151.

Num. 87.

Wo ein wohlfeiler Kauff auf einem Hauß oder Schloße ist / da läufft man so mit Ernst hin nach / als were unser Leben gar aufs zeitliche Gut gesetzt. Hie aber / da man prediget / daß GOTT seinen Sohn der Welt aus lauter Liebe geschencket habe / da sind wir so laß und faul / daß es Sünde und Schande ist. Wer machts nun / daß wir solche Gabe und Geschenck so gering achten / und wir solche Wort nicht zu Hertzen nehmen / stets daran gedencken / und unser höchste Freüd und Trost lassen seyn? Niemand macht es / denn der leidige Teüfel / der unsere Hertzē so blendet / daß wir solche herrliche Predigt lassen vorüber gehen / und bekümmern uns dieweil mit andern zeitlichen Sorgē. D. Luth. in der Hauß P. p. m. 113..

Num. 88.

Ohn Zweifel werden die Verdamten am jüngsten Tage drüber klagen und schreyhen / daß sie haben solche Trostreiche Worte so vergebens in die Lufft predigen lassen/und nicht angenommen. Id. pag. 117. ibid.

Num. 89.

Man lieset von einem krancken Studenten zur Zeit Lutheri, der drey Tag in schwerer Melancholey gelegen/ und endlich muthig angefangen: GOTT Lob/ der uns den Sieg gegeben hat; Wer da gläubet an den eingebohrnen Sohn GOttes/der hat das ewige Leben. Ich gläube an den eingebohrnen Sohn GOttes. Darumb habe ich das ewige Leben. Und hat sich darauf gantz ruhig befunden. Dilher. in Post. fer. 2. Pentec. pag. 1601.

Num. 90.

D. Hunnius in Com. super Johan. pag. 145. schreibet von der Liebe GOttes/ sie sey eine so treffliche und merckliche Liebe/ daß männiglich von derselben predigen/ reden/ lesen und Bücher schreiben/ auch aufs höchste loben/ preisen und heraus streichen solle. Denn der König aller Könige/ der Unvergängliche und Unsichtbare habe sich gefallen lassen/ nicht nur allein mit uns eine durchgehende/ gründliche und immerwährende Amnestiam und gäntzliche Vergessung der alten Mißhelligkeit und Fehde aufzurichten/ sondern uns auch über dieses seine Huld und göttliche Wohlgewogenheit würcklich zu zuwenden und zu erzeigen.

Num. 91.

Barbara Junckerin/ eine ehrliche/ fromme/ Christliche Wittib zu Scherneck/ meine liebe Nachbarin/ als ich sie Anno

1675.

1675. in ihrer damahligen schweren Kranckheit ersuchete / bestellete bey mir / wenn GOTT nach seinem gnädigen Willen über sie gebieten würde / eine Leich-Predigt / und sprach: Zum Leich-Text / Herr / nehmet ja den Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Ich sagte drauf: Liebe Nachbarin / was habt ihr für Ursach zu solchem Text? Ich habe ihn einmal / sagte sie / vom Herrn Mag. Dilliger ꝛc. zu Coburg / in einer Leich-Predigt dermaßen erklären und rühmen gehöret / daß ich weder der Leich-Predigt / noch des schönen Spruchs selbsten / mein Lebetag vergesse: Ihr werdet auch schon eine gute Leich-Predigt / mit GOttes Hülffe / daraus finden können ꝛc. Αὐτοακροατής.

Num. 92.

Wenn Evangelische Prediger auf diese Worte: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. oder andere des HErrn

HERRN JESU Worte studiren/ und darneben beten/so findet sich alsbald der Heilige Geist in ihre Gedancken/und giebet ihnen allerley nützliche Einfälle. Wenn sie sollen davon reden / so findet Er sich bald zu ihrem Munde / und machet/ daß ihnen die Worte unter der Zungen qvellen. Wenn fromme Kirch-Kinder wie Lydia zuhören / so findet Er sich bald zu ihren Hertzen / und machet alles / was geredet wird/lebendig / Er machet aus allen Worten Hertzbörlein und Hertz-Pfriemer / daß sie offtmals mehr verstehen / als ihre redende Prediger meynen. Wenn der fleißige Prediger dencket/die Predigt sey nicht allerdings nach seinem Willen gerathen / so ist sie offt beym Zuhörer nie beßer gewesen. Und dabey lässet Ers noch nicht bleiben/sondern weñ beyde Prediger und Zuhörer in Noth und Elend gerathen/ und offt in einem Winckel liegen/in wel-

chem

chem ihrer alle Welt vergißt/da erinnert Er sie deßen/was sie vor langer Zeit haben geredet oder gehöret / da sie selber meynen / es were lange Gras darüber gewachsen/und giebet ihnen dabey so viel schöner Gedancken/als wenn zehen Prediger in ihrem Gehirn sessen / ihnen ist manche Stunde so wohl / als wenn sie im Himmel unter den H. Engeln weren. Dannenhero hören wir offtmals unsere Mit-Christen so schöne vor ihrem Ende reden / daß wir darüber betrönet werden. Audimus ex ore eorum loqventem Spiritum in corde habitantem &c. Valer. Herberg. part. I. Hertz Post. fol. 525.

Num. 93.

Der HERR JESUS ist und bleibet ein Meister in allen seinen Reden/ besonders hat Er in diesem Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. ein Kunst-Stück bewiesen. Denn Er

bes

berichtet uns kurtz und gut einmal für alle mal/ Erstlich/wer sich anfänglich unserer Seligkeit habe angenommen. Darnach im Mittel / wie wir derselben unser gantzes Lebenlang wahrnehmen sollen. Endlich/was es für ein Ende mit allen Rechtgläubigen nehmen solle. -- -- Siehe/ liebes Hertz/ wie rund und artig hat uns der Meister mit der gelehrten Zungen den Anfang/das Mittel und das Ende unserer Seligkeit gezeiget. Trotz sey iemand unter der Sonnen geboten/ der es könne beßer und vollkömlicher abreden. Der Anfang ist GOttes Liebe. Das Mittel bey uns ist der rechte Glaube. Das Ende ist das ewige Leben. Das ist Nucleus Veteris & Novi Testamenti, eine rechte Margarita Theologica, das breve Evangelium S. Bartholomæi, der Leyen Bibel/ des HErrn JESU Catechismus und Compendium Theologiæ. Idem ibid. fol. 526.

N. 94. In

Jn diesem Spruch hat der HERR JESUS die Dialecticam, der H. Geist aber hat die Rhetoricam. Was der HERR JESUS in wenig Worten saget/das kan der H. Geist aufs künstlichste appliciren und in die Hertzen flössen. Wenn treüe Evangelische Prediger sollen erklären / so löset Er ihnen nicht allein die Zunge/sondern füllet auch ihre Gedancken mit mancherley schönen Inventionibus. Wenn ihr zuhöret/so machet der H. Geist aus allen Worten gleich liebliche Zug-Pflästerlein über eüre Hertzen und Gewissen. Dannenhero kömmets / daß fast niemand diesen Spruch seine Lebetage kan vergessen/der ihn nur einmal gelernet. Das alles ist eine besondere Gnaden-Arbeit des H. Geistes in unserm Hertzen. Wir hören gar selten / daß ein frommer betagter Christ von dieser Welt sey abgeschieden/

der nicht sein halbes Himmelreich aus diesem Spruch auf seinem Lager hette gehabt / Dieser Spruch muß gemeiniglich aller frommen sterbenden Christen Seelen-Schatz / Haupt-Küßen und Sterbe-Kittel seyn rc. Idem ibid. fol. 527.

Num. 95.

Jch selber / schreibt ehrengemeldter Herberger. abermal am angeführten Ort / bin auf zweyen Adelichen Begräbnißen gewesen / da hatten die abgelebeten froñen Hertzen selber bey Leibesleben diesen Spruch zu ihrer letzten Ehre erkohren. Einmal habe ich selber müssen die Predigt verrichten.

Num. 96.

GOTT hat sein Hertz mit dir getheilet/Er hat das liebste Stück aus dem Himmel gegeben / nemlich seinen eingebohrnen Sohn / wie solte Er dir

den

den Himmel oder etwas geringers versagen. Und diß ist eben GOttes einiger Sohn/wie die Apostel im Symbolo reden/ Einige Kinder sind fürnemlich Hertz-Kinder / wie Hanna von ihrem Tobia saget/cap. 10. unser einige Freude / einiger Trost / unser Hertz / unser Erbe. Das mag Liebe seyn; Wer wolte nun verzweifeln? Einen ungerathenen Sohn konte jener Vater im Æliano wol dem Könige in Persia zur Straffe übergeben/ ja/er sagete/da sich der König verwunderte/daß er die Straffe mit eignen Augen wohl sehen könte: Je reiner ich die Salath in meinem Garten ablese / ie süßer wächst sie hernach. Dannenhero satzte ihn der König in seinen Rath / und sprach: Das wird ein Ehren-Mann seyn / der wird straffen/ was böse ist/und ehren/was gut ist. Aber diß ist GOttes lieber Sohn / Matth. 3. der seinen Vater von Ewigkeit nie hat

erzürnet/darumb saget Er Esa. 41. Mein Auserwehlter/an dem meine Seele ein Wohlgefallen hat/Das mag Liebe seyn! Wolte doch der Herr von Capernaum nicht gern einen frommen Knecht übergeben/Matth. 8. GOTT aber hat dir alle seine Himmels-Knechte/die heiligen Engel/gegeben/und über diß alles seinen hertzlieben Sohn/welcher Knechts-Gestalt an sich genommen. Ach/sinne nach! Kinder kommen ja von Hertzen/ und gehen wiederumb zu Hertzen. Konte doch jener Kauffmann zu Thessalonich keinen unter seinen Söhnen zum Tode übergebē/da ihm von Theodosii Kriegs-Knechten ward die Wahl gelassen (lege Historiam im Büchlein vō Namen der Kinder GOttes.) Zwey Ding lassen sich nicht abreden: Der Eltern Freüde/und der Eltern Betrübnis/wenns Kindern wohl oder übel gehet. Sozomenus schreibet/daß zur Zeit ein Vater sich sel-

ber

ber habe würgen lassen/an seines Sohnes Stelle; Hier aber muß der Sohn sterben/ daß dem Feinde geholffen werde / Das mag Liebe seyn? Und dieser Sohn muß sich zu todte bluten/ kein Geld konte unsere Sache gut machen/ 1. Pet. 1. Keyser Friederich wolte für seinen Sohn/ denen von Bononia / eine güldene Kette geben/die umb ihre gantze Stadt-Maure gieng/ es war doch vergebens: Also konte uns keine Welt voll Geldt GOttes Gnade erlangen/ Actor. 8. Herberg. all. loc. fol. 530.

Num. 97.

Es sind drey fürnehme Capitel in der Bibel/die ein ieder fleißig betrachten soll; das Dritte in dem ersten Buch Mosis; das Dritte im Evangelio Johannis; und das Dritte in der Epistel S. Pauli an die Römer. Deñ diese Drey zeigen deütlich an zwey Ding/ erstlich: Wannenher die Sünde und alles Unglück kommen sey? Dar-

Darnach/woher die Gerechtigkeit/die vor GOTT gilt/und aller Segen zugewarten sey? Das böse kommt vom Teufel/das gute von CHristo JESU. Das Dritte Capitel des ersten Buchs Mosis ist der andern Brunn und Qvell/ und leuchtet aus der Bibel/wie die Sonne vom Himmel. Darumb bathen die alten Wittenberger den Herrn Lutherum: Er solte ihnen doch vor seinem Ende dieses Capitel noch einmal erklären/ er sagte es ihnen auch zu/ aber der Tod verhinderte dieses schöne Werck. Titius im vermehrten Histor. Exempel B. pag. 594. ex 1. part. Magnal. Herberg. pag. 388. seq.

Num. 98.

Wir müssen wissen/daß uns GOTT aus lauter Gnad und Güte seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat/ daß wir an Ihn gläuben und vertrauen sollen/ also/wer an Ihn gläubt/soll der

Sünde frey seyn/und ein Kind GOttes/ wie Johannes sagt im Anfang seines Evangelions: Wie viel Jhn aber aufnahmen/denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen gläuben. Bey diesem Stücke solten wir alle in der Bibel wohl bekand seyn/ und mit hellen/ klaren Sprüchen gerüstet/ dem Teüfel sie fürzuhalten/ Denn wenn du in diesem Kampff nicht ein helles/ klares Wort GOttes hast/ so kanst du nicht bestehen/und sonderlich mercke diesen Spruch CHristi im Johanne: Also hat GOTT die Welt geliebet/daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/auf daß alle/die an Jhn gläuben/nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Luth. Tom. 2. Altenb. fol. 100. a.

Num. 99.

Der Geistreiche Prediger/ Herr D. Saccus schreibet in Erklärung des Fest-

Evan-

Evangelij am Pfingst-Montage/ über diesen MachtSpruch folgender Gestalt gar sehr notanter und nachdencklich: Daß GOTT die Welt lieb habe/ das scheinet sehr wunderbarlich. Denn was ist doch die Welt anders / als des Teufels Reich/und ein großer Stall voll böser Buben / die GOttes Gebot übertretten / GOttes Namen lästern und schänden? Warumb solte Er denn die Welt noch darzu hofieren und lieben? Darumb scheinets unmüglich zu seyn/ daß GOTT die Welt lieben soll. Deñ es ist wider seine Gerechtigkeit/wider das Gesetz der Natur/und auch wider Mosis Gesetz. Deñ weil GOTT der HERR ein gerechter GOTT ist/ so ist Er den Gottlosen von Hertzen feind/ verfluchet und vermaledeyet sie auch nach seinem Gesetz. Und solches lehret uns auch das Gesetz der Natur/deñ also urtheilen wir nach der Vernunfft/ daß GOTT der

 HERR

HERR allein den Frommen günstig / und allen Bösen feind sey. Wann derowegen CHristus gesagt hätte: GOTT ist der Welt feind / oder / GOTT hat die Heiligen lieb / das hätten wir leichtlich gläuben können. Daß Er aber Gottlosen / verfluchten und verdammten Leüten soll günstig seyn / das können wir in unsere Köpffe nicht bringen. Darauf aber ist zu antworten: Es ist ja wahr / nach dem Gesetz und nach seiner strengen Gerechtigkeit kan GOTT die Welt nicht lieben / oder ihr gnädig u. barmhertzig seyn: Denn die Welt ist des Teüfels Braut / und kan auch nichts anders / als höllisch Fewer verdienen. So hätte demnach GOTT der HERR Fug und Recht / die gantze Welt in Abgrund der Höllen zu stürtzen. Da donnert und blitzet es auf dem Berge Sinai / da gehet ein großer Rauch und Dampff auf / da zittert und bebet das Erdreich / da höret man eine

schreck-

schreckliche Donner-Stürme/da schneyets und schlossets von eitel Zorn u. Ungnade. Ob nun wol GOTT der HERR nach dem Gesetz und nach seiner Gerechtigkeit ein zorniger und eyferiger GOTT ist/ auch Fug und Recht hat uns zu verdammen/ so ist Er doch so ein frommer/ gütiger/gnädiger u. barmhertziger GOTT/ daß Er nicht nach dem Gesetz/ sondern nach dem Evangelio / nicht nach seiner strengen Gerechtigkeit/sondern nach seiner grundlosen Liebe/Gnade und Barmhertzigkeit mit uns handeln will. Lässet derowegen sein Recht fallen / und beuth uns seine Gnade an / und wolte hertzlich gern/daß alle Menschen selig würden rc.

Num. 100.

Es wird der Teufel iezuweilen von dem höchsten GOTT zur Bekäntnis der Wahrheit genöthiget. Also hat der böse Geist/der jenes Mägdlein in Schlesien besaß/die Wahrheit dieser Sprüche:

Kommet her zu Mir alle ꝛc. Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. Das Blut JESU CHristi ꝛc. Deßgleichen GOttes Allmacht/erkennen und bekeñen müssen/und daß er von dem Höchsten darzu gezwungen werde/mit diesen Worten: Ich muß wol/ der d, oben befiehlet es/ M. Tobiæ Seilero, Pfarrern und andern öffentlich bekennet und gestanden/ wie es genannter Pfarrer in Dæmonom. oder Historischer Relation erzehlet pag. 21. & 37. alleg. Dn. D. Joh. Christianô Frommannô in Tract. de Fascin. pag. 200.

Num. 101.

Am andern H. Pfingst-Tag 1680. schrieb der weit u. breit berühmte Doctor und Consulent, Herr Johañ Höfel/ im 80. Jahr seines hohen Ehren-Alters/ aus Schweinfurth an Herrn Johañ Lincken/ treüfleißigen u. wohlverdienten Pfarrern in Schwebheim ꝛc. meinen so hochgeehrten als hochgeliebten Herrn Schwagern

gern und Gevattern ꝛc. mit eigner Hand dieses Spruchs halben also: Das Sic DEus dilexit mundũ &c. est Paradisus.

Doch/danckbar seyn und frum̃/
Muß seyn das Symbolum. A.

Num. 102.

Ich habe gewiß an einem Ort gelesen/ daß ein Jesuit/ (ist mir recht/ so ists P. Carl Creutz in Preußen gewesen) auf die Evangelischen/ welche Lutherum selig verstorben preisen/ weil er insonderheit sich an den herrlichen Macht-Spruch Johannis: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. gehalten/ und ihn sein Cordiale (wie oben bereit angeführet) seyn lassen/ ja/ auf den lieben Spruch selbsten/ scaliret u. wähnet: der Spruch mache es nicht aus / man werde nicht stracks selig / wenn man sich an seinem letzten Ende an diesen Spruch wolle allererst halten / es gehöre mehr darzu ꝛc. Aber / wo das nicht heisset CHristum

Lügengestrafft und sein Wort verachtet/ so weiß ich nicht / was Lügenstraffen/ Gotteslästerung/wie auch Verachtung des lieben Worts JESU ist. Der HERR schelte dich/du Satan! ja/ der HERR schelte dich! Eine greuliche Frechheit ists/daß dieser Mameluckische Pater Lutherum, wider die Regel CHristi: Nolite condemnare &c. Verdammet nicht/ Luc. 6. verdammet; und daß er vorgeben darff/Lutherus habe diesen Spruch nur allerererst zu letzt im Tode ertappet. es ist erstuncken und erlogen / denn seine Hauß- und Kirchen-Postillen/wie auch andere Comentaria, weisen ein viel anders. Wollen die Jesuiter nicht auf diesen Spruch sterben/ so sterben sie ins N. Namen auf etwas anders. Wir Evangelischen leben und sterben in und auf diesen Spruch / und sind versichert/ wir wollen auch darinnen/ wie Lutherus und viel hundert tausend

gläu-

gläubige Christen/frölich leben/und selig sterben/und das Himmelreich ererben 2c. Amen! A.

Num. 103.

Ebenfalls hat wider diesen heiligen/ werthen/wahren Spruch sein gottloses und falsches Maul aufgethan der Jesuit/ Georg Scherer/ in seiner Postill am Pfingst-Montag / allwo er also sagt: Wir haben über diesen Spruch/in Todes-Noth/viel Wesens u. Prangens 2c. Es sey aber unser Glaub nur ein Schatte des Glaubens / darmit man einen Weg als den andern zum Teufel fahre. Hierewider lässet seinen Eifer billich mercken Joh. Jac. Otho in seinem Evangelischen Krancken Trost/und spricht pag. 1386. Gemach an/du Teufelisches Lügen- und Läster-Maul! Außer einigem Zweifel sind ihrer viel im Pabsthum auf solchen Kern-Spruch eingeschlaffen/und durch solchen ihren Glauben zum Port der ewi-

gen Freude kommen: Wie denn noch bey ihnen/ den Papisten selbst/ die Patienten auf diesen Spruch gewiesen werdē/ maßē in ihren Trost-Büchern von der Sterb-Kunst zu sehen ist. Warum soll deñ unser einer bey diesem Trost verlohren seyn? Der todte Schatten-Glaub wird von uns selbst verworffen/ wenn man sich nur des Glaubens mit dem Munde rühmen/ und doch keine Früchte desselben im Leben weisen will: Indeßen sagt doch GOttes Sohn nicht/ wer das thut/ sondern der da gläubet/ der soll selig werden/ Marc. 16, 16. der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Habac. 2, 4.

Num. 104.

Hertzog Johañ Friederich/ der theure/ beständige Churfürst in Sachsen/ wurde in seiner letzten Kranckheit/ auf Begehren/ aus dem Bett gehebt/ und auf einen Stuhl gesetzt/ da sancke er den Dienern unter den Händen nieder/ und sprach:

HERR/

HERR / in deine Hände befehle ich meinen Geist! und mit heimlicher schwachen Stim̃: GOTT sey mir Sünder gnädig! Herr Niclas von Amsdorff lieff eilends zu / rieff: Also hat GOTT die Welt geliebet / rc. und sagte: Gnädiger Herr / höret Ihr das auch? Da sprach er laut mit starcker Stimm: Ja / ja / und entschlieff darüber alsobald / so sanfft und unvermerckt / daß er von dem gantzen Umbstand nur für schlaffend gehalten wurde / da er doch schon wahrhafftig todt gewesen: So geschehen den 3. Martii, Annô 1552. Joh. Jac. Ocho im Evang. Krancken-Trost pag. 844.

Num. 105.

Erstvorgemeldter Ocho schreibet am angezogenen Ort / pag. 1371. von sich selbst also: Mit Herrn Luthero kan ich wohl sagen: Dieser Text ist mir hertzlich lieb: denn bereits im 12. Jahr meines Alters / hab ich solche Wort zu mei-

nen Leich-Text erwehlet/hat mich auch noch nie geredet: Und in höchster Wahrheit/trette ich mit Freuden auf die Cantzel / so offt ich diesen edlen Spruch erklären/und also mir selber gleichsam die Leich-Predigt halten solle. Mich hat hertzlich verlanget / diß Oster-Lamm mit euch zu essen/ ehe denn Ich leide / spricht JESUS dort Luc. 22, 25. Also darff ich auch sagen/in gewißer Maß: Mich verlanget hertzlich alle Jahr (so offt die liebe Pfingst-Zeit herbey rücket) dieses Kern- und Stern-Sprüchlein öffentlich zu erklären/ehe denn ich sterbe. -- Kurtz vorhero heisset er diesen Spruch einen höchst-theüren Seelen-Spruch / darinnen nichts denn Safft und Krafft des ewigen Lebens enthalten sey. Und etwas hernach: Dieses Pfingst-Sprüchlein ist mein eigen / aber es soll auch euer aller seyn. Meinen künfftigen Kranck- und Sterb-Trost will ich gerne mit euch

thei-

theilen. Es ist ein solcher reicher Schatz und theures Kleinod / daß wir alle / alle gnug und über-gnug dran haben.

Num. 106.

Als jenem sterbenden Christen dieses schöne Pfingst-Sprüchlein vom Prediger vorgehalten und mit den Worten geschlossen wurde: das ewige Leben haben; sagte er: Das hab ich schon/ das hab ich schon in mir. So gewiß war er seiner Seligkeit. Idem ibid. pag. 1378.

Num. 107.

Als Fürst Carl von Anhalt eine gute Weile in seiner letzten Kranckheit gantz still gelegen / hernach aber / als ein Sterbender / etliche Worte gantz leise in sich geredet / und die Umbstehenden sagten: Gnädiger Herr / wir verstehen nichts mehr; der aber / der das Aug und das Ohr geschaffen / ist ein Hertzenkündiger / und verstehet alles; brach er mit gantz

hellen Worten heraus : Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. und druckte darauf ruhiglich ab. Gleicher gestalt haben ihre Häupter auf diesen Spruch / in ihrem Tod / geleget Christian der III. König in Dennemarck / samt seinem Sohn Friederich dem II. und seiner Sohns Tochter / Frauen Hedwig / Churfürstin in Sachsen: (Vid. D. Röber. in cent. fun. P. 2. pag. 280.) wie auch Churfürst Johann Friederich in Sachsen / samt seiner Gemahlin / Frauen Sibylla: Deßgleichen D. Luther / Melanchthon / und viel andere. Nun / auf dieses edle Macht-Sprüchlein will auch ich (Joh. Jac. Otho) einschlaffen / und mich damit so lang erqvicken / als sich mein Verstand besinnen / und meine Zung wird reden und sich regen können. Solte ich aber (welches doch die unendliche und unergründliche Lieb meines lieben GOttes gnädigst verhüten wolle) in Aberwitz /

aus

aus Schwachheit groß / etwas reden / welches dieser meiner Leich-Predigt zuwider seyn oder scheinen dörffte / so soll es / als ohne mein Wissen / und wider meinen Willen geredet / ungeredet seyn / nichtig und gantz untüchtig soll es seyn: GOTT richte mich nach meinem Sinn / den ich hier ietzund führe.

Diß sey mein Geistlich Testament /
und letzter Lebens-Sinn;
JESU / gieb mir an meinem End /
daß mein Tod sey Gewinn.
Laß mich / in deiner Liebes-Gunst /
fein lieblich schlaffen ein /
Ach laß mich in der Höllen Brunst
ja nicht verlohren seyn!

Amen! Ach GOTT Vater / erbarme
dich über mich!
Amen! Ach GOTT Sohn / erbarme
dich über mich!
Amen! Ach GOTT Heiliger Geist /
erbarme dich über mich!

Ach

Ach HERR höre! Ach HERR sey gnädig! Ach HERR mercke auf/und thue es! Kurtz vorher/ehe Paulus mit blutigem Kopffe schlaffen gieng/ nahm er gute Nacht von seinem lieben Sohn Timotheo/ und schrieb ihm diese Valet-Lection: Halte an dem Fürbilde der heylsamen Worte/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben/ und von der Liebe/ in CHRISTO JESU/ 2. Tim. 1, 13. Ach liebste Leser! wenn ich einmal werde heissen: Nimmer da! Ps. 103, ℣. 16. So haltet alsdenn auch an dem Vorbild dieser heilsamen Wort/ die ihr ietzt -- gelesen habt/ vom Glauben und von der Liebe/ in CHRISTO JESU/ so werdet ihr gewißlich nicht verlohren seyn/ sondern das ewige Leben haben! Endlich schleußt Ehren-mehrgedachter Prediger in seinem Krancken-Trost pag. 1390. mit einem

nem

nem schönen Gebetlein / so man daselbst lesen und beten mag. etc.

Num. 108.

In einer Leich-Predigt / so ich / durch GOttes Gnade / der weiland Hoch-Edelgebohrnen Frauen Catharinen Marien von Thüna / gebohrnen von Künßberg / auf Hohenstein etc. Annô 1676. über die vorhergehende Worte unsers Macht-Spruchs / Johan. 3, 14. 15. gehalten habe / sind die Worte: auf daß alle / die an Jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / also amplificiret: Vergesset doch ja nicht / was CHristus im Leich-Text saget: Auf daß alle / die an Jhn gläuben etc. den̄ es sind treffliche Worte / wahre und vernünfftige Worte / Hertz-erfreüliche Worte / mächtige Worte / Lebens-Worte / JEsus-Worte / Worte / die man im̄er bedencken / wiederholen und sagen solle: Alle / alle / nicht

nicht verlohren / nicht verlohren / ewiges / ewiges Leben haben / Worte / die mehr werth sind / als alles Gut und Geld in der gantzen Welt! Es spricht die Wahrheit nicht allein: ὁ πιςεύων, der da gläubet / sondern setzet das universale πᾶς vorhero / alle / die an Ihn gläuben; Sie spricht auch nicht bloß und per θέσιν, auf daß alle / die an Ihn gläuben / das ewige Leben haben; sondern setzt noch die ἄρσιν vorhero: nicht verlohren werden; es soll das ewige Verderben und der ewige Tod weg / und hergegen die Seligkeit und das ewige Leben da seyn. Sie redet in modo potentiali, (ἔχῃ, habeat) sollen haben; Sie spricht nicht: sie sollen das Leben haben; sondern thut hinzu: (αἰώνιον, æternam) das ewige Leben haben. Ja / die selbständige Wahrheit spricht nicht: Sie sollen das ewige Leben gläuben / hoffen / oder endlich einmal bekommen; sondern das ewige Leben haben / halten / besitzen / geniessen / ietzo

in

in der Wüsten dieser Welt und im Tode schon inne haben. ꝛc. A.

Num. 109.

Herr Johann Scharff / weiland sehr werth-gewesener und wohl-verdienter ArchiDiacon⁹ u. Senior in Coburgk ꝛc. mein Hochgeehrter Herr Gevatter / Christseliger Gedächtnis ꝛc. hat in der / Frauen Annen Sabinen Amlingin / Ambtschoßerin daselbst / meiner weiland auch Hochgeehrten Frauen Gevatterin / sel. / gehaltenen Leich-Predigt / diesen Kern-Spruch recht gründlich erkläret / und wie ich selbige unlangst wiederumb durchlesen / hat mir unter andern darinnen Hertz-erfreülich wohlgefallen das liebe schöne Wörtlein ἔδωκεν, gab / deßwegen ich solche Worte hiervon ausgezeichnet / und mit hieher setzen wollen / selbige lauten C. iij.. wie folget: Daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / ἔδωκε, welches ein solch geben bedeütet / da die Gabe demjeni-

jenigen/dem ich sie gebe/eigen oder eigenthümblich wird/und will der Text so viel anzeigen: GOTT habe seinen Sohn nicht allein den Feinden übergeben / daß Er unter ihrer Gewalt an unserer statt leyden solte / sondern Er hat Ihn uns auch also gegeben/daß Er mit dem Nutz und vollkommenen Verdienst seines Leydens der unsere werden/und wir mit allen seinen Wohlthaten Ihn zu eigen überkommen sollen/ maßen Er in Wahrheit uns von GOTT gemacht ist zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung/ 1. Cor. 1, 30. &c.

Num. 110.

Ehren-wohlgemeldte Frau Ambtschoßerin rc. hat ihr auch aus diesem treflichen Spruch ihr Symbolum gezogen/ und es stets im Munde und Hertzen geführet / und gesaget: GOTT liebet mich/ JEsus Christus erlöset mich/ Das ewige Leben hoffe ich. Legatur

modò

modò laudata concio funebr. allwo solches Symbolum weitläufftig gehandelt wird.

Num. 111.

Ich muß/spricht Valer. Herberg. im 2. Th. seiner Hertz P. fol. 510. S. Dominici gedencken: Dieser heilige Mañ hatte sich gantz und gar dahin beflissen/daß er allen Leuten möchte dienstlich/niemand schädlich seyn; da ihn nun ein guter Mañ fragte/in welchem Buch er am meisten vor allen andern hette studieret/daß er ein so vornehmer/gelehrter u. geschickter Mañ were worden? sprach er: In libro charitatis, im Buch der Liebe/d.i. dahin hab ich Tag und Nacht studiret/daß ich möchte lernen/wie lieb GOTT die Welt habe/und wie lieb wir Ihn hinwieder/u. auf seinen Befehl auch unsern Nechsten haben sollen/wie ich meinen Christlichē Glauben durch allerley Wercke der Liebe gegē meinē Mit Christē beweisen kōñe. etc.

N. 112. Der

Num. 112.

Der Juristische Theologus und Theologische Jurist Joachimus à Beüst, part. 1. Orthodox. Enarr. Evang. fer. II. Pentecost. pag. 740. will / man soll in diesem Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet 2c. vornemlich das Wörtlein Alle / wohl erwägen / und wissen / und gläuben / auch Wir seyen darinn begriffen. Denn / sagt er / Vulgata vox JureConsultorum est, qvi dicunt: Omne nihil excludit, d. i. Es ist ein gemeines Wort bey den Rechtsgelehrten / die sprechen: Alles schleüßt nichts aus; Also auch GOTT / welcher will / daß allen Menschen geholffen werde / 1. Tim. 2. schleüßt keinen einigen aus / er sey / wer er wolle / wenn er nur an seinen Sohn gläubet / so soll er dem Verderben entgehen / und das ewige Leben haben / 2c.

Num. 113.

Die Heyden / so etwas klug und verständig gewesen / haben wohl gemercket /

daß

daß die Liebe GOttes eine Ursach seye der Erschaffung/und ein Ursprung aller Dinge/wie aus Timæo Platonis zu ersehen: Wie vielmehr gebühret Christen zu wissen / die Liebe GOttes sey eine Ursach / daß die Welt erlöset worden / und alle Menschen selig werden und das ewige Leben haben sollen/weiln es zumal CHristus in diesem Spruch so deütlich gewiesen. Idem ibid. pag. 732.

Num. 114.

Edelgemeldter von Beüst hält auch daselbst pag. 736. dafür: Diese Worte und Sachen in dem Spruch: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. seyen eben die Magnalia, oder die großen Thaten GOttes gewesen/ davon die Apostel am Pfingst-Tag zu Jerusalem geprediget haben/ Act. 2. item, eben die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes/ durch welche uns besucht habe der Aufgang

Cas

gang aus der Höhe / von der Zacharias singe und sage / Luc. 1. ℣. 78.

Num. 115. & ult.

Beschluß gedachten Edelgebohrnen von Beüsten über diesen Spruch / pag. 376.

Der ewige und barmhertzige GOTT gebe uns allen sampt und sonders seinen Heiligen Geist / daß wir diese Worte: Also hat GOTT die Welt geliebet ꝛc. nimmermehr vergessen; sondern dieselbige unsern Hertzen und Sinnen also eingraben und eindrücken / daß wir in denselben an unserm Todes-Ständelein mit wahrem Glauben freüdig und getrost einschlaffen / damit wir GOTT nicht zum Lügner machen mögen / umb des eingebohrnen Sohns GOttes / JESU CHristi willen / in Krafft des H. Geistes / Amen! Amen! Amen!

GOTT allein die Ehr /
Und sonst keinem mehr!

Cgs.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidt, Thomas,

Historica Sacra & Memorabilia. d.i. Heilige Geschichte und merckwürdige Sachen, So sich mit dem vielbenahmten und aller hohen Ehren-Titel werthen Spruche, Johann. III, v. 16 ... begeben und zugetragen

Coburg 1680

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 1146
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11922577-7
VD17 23:638924G